Film und Medien NRW

Das Magazin

Ausgabe 1/2015

- Berlinale 2015
- Wettbewerb, Berlinale Shorts, Panorama, Forum, Berlinale Special
- Ehrenbär und Hommage für Wim Wenders
- Interviews mit Laura Bispuri, Margarethe von Trotta, Wim Wenders u.v.m.
- Erster Shootingstar aus NRW: Jannis Niewöhner
- Drama Series Days beim European Film Market
- Horizontal erzählt und NRW-gefördert: »Weinberg«
- Europas erstes Webvideo Stipendium
- 25 Jahre KHM
- Dreharbeiten, Kinostarts und News

DRAMA SERIES DAYS

9–10 FEB 2015

AT THE EUROPEAN FILM MARKET AND
THE BERLINALE CO-PRODUCTION MARKET

9

MONDAY, 9 FEB

HOUSE OF REPRESENTATIVES
9:45 Official Opening*

10:45–11:45 JORDSKOTT Case Study

GROPIUS MIRROR
10:45–11:45 The American View on European Series Content and vice versa
EFM Panel in collaboration with C21

16:00–17:00 Ready to Take Off? High-end Drama Series Made in Germany
EFM Industry Debate hosted by IFA and Film- und Medienstiftung NRW, in collaboration with The Hollywood Reporter

MARTIN-GROPIUS-BAU
11:00–19:00 Market Screenings

10

TUESDAY, 10 FEB

HOUSE OF REPRESENTATIVES
10:00–13:00 CoPro Series Pitching*

MARTIN-GROPIUS-BAU
9:00–19:00 Market Screenings

In addition, Berlinale Special programme shows selected episodes of the newest series and Berlinale Talents hosts various drama series panels on Monday and Tuesday, Feb 9–10.

* by invitation only

EUROPEAN FILM MARKET efm

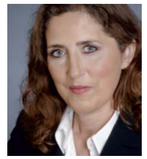
Film und Medien Stiftung NRW

BERLINALE CO-PRODUCTION MARKET

Mitteldeutsche Medienförderung

Creative Europe MEDIA

www.efm-berlinale.de



Liebe Leserinnen und Leser,

Gratulation! NRW ist mit insgesamt 29 geförderten Filmen bei der diesjährigen Berlinale vertreten. Debüts und Dokumentarfilme, Kurzfilme und internationale Koproduktionen – die NRW-Beiträge im Wettbewerb, Panorama, Forum und Special zeigen einmal mehr die gesamte Bandbreite des hiesigen Filmschaffens. Wir freuen uns sehr, dass herausragende Arbeiten von Filmemachern und Filmemacherinnen aus NRW bei einem der wichtigsten Festivals der Welt die gebührende Wahrnehmung finden. Und selbstverständlich stellen wir Ihnen alle Filme in diesem Heft vor.

Mit ihrem Empfang in der Landesvertretung NRW setzen Land und Filmstiftung auch 2015 ein Ausrufezeichen im Festivalkalender. Als Partner der neuen »Drama Series Days« ist die Film- und Medienstiftung zudem maßgeblich daran beteiligt, dass sich Festival und European Film Market für internationale TV-Serien öffnen und dabei auch zahlreiche deutsche Projekte präsentieren. Dass NRW als kreativer Fernsehstandort auch hier die Nase vorn hat, zeigt darüber hinaus die erste Förderung für eine horizontal erzählte Mystery-Serie »Weinberg«, die gerade in Köln gedreht wird.

Bei der diesjährigen Berlinale steht aber vor allem einer im Mittelpunkt: Wim Wenders, der mit dem Goldenen Ehrenbären und einer Hommage für sein herausragendes Werk geehrt wird. Ganz besonders freut uns, dass zehn seiner Filme zu sehen sind, die mithilfe der 2012 in Düsseldorf gegründeten Wim Wenders Stiftung digital restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnten. Neben der Stiftungsgründung und Werken wie »Pina« verbindet uns inzwischen ein weiteres wunderbares Projekt mit Wim Wenders. Im kommenden Juni vergeben wir gemeinsam schon zum zweiten Mal das Wim Wenders Stipendium für innovatives Filmschaffen. Zwei der ersten Stipendiaten sind übrigens als Produzenten von David Jansens Animationsfilm »Däwit“ im Berlinale Shorts Wettbewerb vertreten, der das englische Cover dieser Ausgabe ziert.

Das alljährliche Berlinale-Fieber soll aber nicht den Blick verstellen auf das, was sich in gerade in NRW tut. Und das ist vornehmlich jung und innovativ. In Ergänzung zu den einzigartigen Stipendien für Dokumentar- und Nachwuchsfilm, die wir mit Gerd Ruge und Wim Wenders vergeben, haben wir gerade die Teilnehmer des europaweit ersten Webvideo-Förderprogramms gekürt, das Mediengründerzentrum NRW hat sein Stipendienprogramm für zwölf junge Medienunternehmen gestartet, und während im Mediencluster gerade der zweite Gametreff und der Advance Day für NRW-Startups vorbereitet werden, rüstet sich die Internationale Filmschule für den Umzug in die Kölner Schanzenstraße, und das Cologne Game Lab zieht gleich mit. Es geht voran!

All das können Sie auf den folgenden Seiten nachlesen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, eine anregende und erfolgreiche Berlinale und allen Karnevalfans tolle Tage!

Ihre

Petra Müller

Petra Müller

Berlinale 2015

Wettbewerb
Vergine giurata > 4
Interview mit Laura Bispuri

Cha vá con vá > 5
Interview mit Markus Halberschmidt

Berlinale Shorts
Däwit
Interview mit David Jansen > 6

Berlinale Special
Die abhandene Welt
Interview mit Margarethe von Trotta > 6

Panorama
Härte > 8

Panorama Dokumente
Iraqi Odyssey > 8
B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin > 9
Censored Voices > 9

Forum
Was heißt hier Ende? > 10
Until I lose my Breath

Kulinarisches Kino
Viel Gutes erwartet uns > 10

LOLA@Berlinale > 12

European Shooting Stars > 13
Interview mit Jannis Niewöhner

Ehrenbär und Hommage für Wim Wenders > 14
Interview mit Wim Wenders

Drama Series Days > 16

Dreharbeiten

Weinberg, Grain, Tatort Münster, Molly Monster, Mord mit Aussicht etc. > 18

Nachwuchs

25 Jahre KHM > 22
Europas erstes Webvideo Stipendium > 24

News > 26

Creative Europe > 28

Events > 29

Kinostarts > 30

BERLINALE

Nordrhein-Westfalen reist mit großem Gepäck zu den Internationalen Filmfestspielen nach Berlin: 29 geförderte Filme, davon zwei im Wettbewerb, glanzvolle Premieren, spannende Screenings und die Drama Series Days in Zusammenarbeit mit dem European Film Market.

Wettbewerb

Vergine giurata

Sworn Virgin

Hana wächst in der archaischen Berglandschaft Albaniens auf. Hier herrschen noch die alten Gesetze und tradierten Geschlechterrollen. Sie flieht vor dem Schicksal einer Ehefrau und Dienerin, indem sie nach dem Kanun – dem traditionellen Recht – den Schwur ewiger Jungfräulichkeit ablegt. So opfert sie für die vermeintliche Freiheit ihre Weiblichkeit. Von nun an wird sie wie ein Mann behandelt, sie erhält einen Dolch und den Namen Mark. Doch nach zehn Jahren in der Abgeschiedenheit entschließt sie sich, ihr Leben zu ändern und setzt sich in den Zug nach Mailand. Dort wohnt ihre Schwester mit Familie. Und die hat nicht unbedingt auf Hana gewartet ...

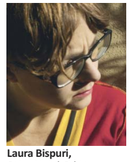
In ihrem Debütfilm begleitet Laura Bispuri eine junge Frau auf einer schwierigen und schmerzhaften Odyssee fort aus der archaischen Bergwelt in das moderne Leben der Großstadt. Der Film erzählt die Geschichte einer Frau, die ihre Geschlechtlichkeit neu entdeckt. Die einfühlsame Studie bedient sich allegorischer Bilder, um die Ambivalenzen in Hanas Gefühlsleben anzudeuten, und kommt mit wenigen Dialogen aus. Sie vertraut auf Blicke, Gesten und eine Hauptfigur, die sich der eigenen Widersprüchlichkeit stellt.

Die internationale Produktion (IT/D/CH/AL) wurde auf deutscher Seite von Match Factory Productions koproduziert und von der Filmstiftung NRW unterstützt; weitere Förderer waren u.a. Eurimages, MIBAC, Media und die BLS Südtirol Alto Adige. The Match Factory aus Köln hat den Weltvertrieb übernommen.

Alba Rohrwacher als Hana/Mark in »Sworn Virgin«, Foto: Vivo-Film

Interview mit Regisseurin Laura Bispuri

Ein bisschen wie russisches Roulette



Laura Bispuri,
Foto: MatchFaktory

Wie sind Sie auf die Geschichte für Ihren Film gekommen?

Ich hatte drei Kurzfilme gedreht und habe nach der richtigen Geschichte für meinen ersten langen Spielfilm gesucht. Jemand, der meine Kurzfilme kennt, hat mir empfohlen, das Buch »Sworn Virgin« von Elvira Dones zu lesen. Von Beginn an war mir klar: Das ist die perfekte Geschichte für mich. Es hatte in der Tat eine sehr starke und originelle Handlung, aber darüber hinaus habe ich gefühlt, dass das Buch ein Thema und eine Figur behandelt, in die ich eine Menge von mir selbst und des Weges legen könnte, den ich selbst eingeschlagen habe. Dieser Film hat tatsächlich eine starke Beziehung zu meinen früheren Arbeiten. Ich war schon immer interessiert an weiblichen Figuren, die sich mit dem Problem der Identität und der Freiheit auseinandersetzen. Frauen, die nach einem Vorbild suchen, mit dem sie sich identifizieren können, Frauen, die große Reisen unternehmen. Das war mein Schlüsselantrieb.

»Vergine giurata« ist Ihr erster langer Spielfilm. Was war die größte Herausforderung beim Drehen?

Der gesamte Weg des Films war eine große Herausforderung. Ich mag es, dieses Adrenalin zu spüren, es hilft mir, das Beste zu geben. Es war eine große Aufgabe, an einem so abgelegenen, in logistischer Hinsicht so schwierigen Ort zu drehen und in einer derart sexistischen Gesellschaft. Dann gab es die Herausforderung, eine italienische Schauspielerin auszuwählen, die eine albanische Frau spielen sollte. Aber ich hätte Mark, meine Hauptfigur, nicht finden können, wenn ich Alba Rohrwacher nicht gehabt hätte. Die nächste Herausforderung bestand darin, in einer nicht linearen, derart komplexen erzählerischen Struktur zu arbeiten. Dazu kam das Vorhaben, den gesamten Film in langen Einstellungen zu drehen, ohne die Möglichkeit irgendeiner Absicherung zu haben. Es war ein bisschen so, wie russisches Roulette zu spielen und alles zu riskieren: Entweder man gewinnt oder verliert. Aber ich war mir sicher, dass lange Einstellungen dem Film die Sprache geben würden, die ich wollte.

Was ist Ihr nächstes Projekt?

Mein neues Projekt bewegt sich auf dem jetzt eingeschlagenen Weg. Auch hier ist die Protagonistin ein Mädchen, das nach einem Vorbild sucht, mit dem sie sich identifizieren kann, in diesem Fall mit einer Art Übermutter. Sie tritt zwei anscheinend gescheiterten Frauen gegenüber. Es ist eine Reise in die Mutterschaft, die auch in ihren Schwächen betrachtet wird. Es ist jene Sichtweise des Mädchens, die eine Frau zu einer Mutter macht oder nicht. Und diese beiden Frauen stehen sich einander gegenüber, teilen in ihrer Unterschiedlichkeit aber eine tiefe Sinnlichkeit. Ich will auch dieses Mal einen sehr physischen Film machen, bei dem die Sinnesfreude sich in der Kamera findet, ebenso in meinen Augen sowie in den Figuren, auf die ich schaue.

Do Thi Hai Yen in »Cha vá con vá«, Foto: DNY Productions

Wettbewerb

Cha vá con vá

Unsere sonnigen Tage

Saigon, späte Neunzigerjahre. Der Fotografiestudent Vu mietet ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft. Mit seiner brandneuen Kamera, einem Geschenk seines Vaters, erkundet er die Menschen, Orte und Dinge in seiner Umgebung. Vor allem fasziniert ihn sein Mitbewohner Thang, ein charismatischer junger Mann, der sich im Nachtleben von Saigon, inmitten von Drogendealern, Spielern und Prostituierten zu Hause fühlt. Thang macht Vu mit der Bartänzerin Van bekannt und er schläft mit ihr – obwohl er sich mehr zu dem Freund hingezogen fühlt. Eines Tages wird ein anderer Mitbewohner, ein Straßensänger, überfallen. Vu und Thang eilen zu Hilfe, werden verfolgt und sind schließlich gezwungen, in Vus Dorf im Mekong-Delta zu fliehen. Dort stellt ihm der Vater seine zukünftige Braut vor. Doch Vus Interesse an dem Mädchen ist gering, stattdessen beobachtet er voller Eifersucht, wie Thang mit ihr flirtet ...

Magische Liebesgeschichte vor dem Hintergrund tabuisierter Homosexualität und staatlich sanktionierter Eingriffe in die Privatsphäre: Phan Dang Di nutzt Natur- und Landschaftsmotive wie die sumpfigen, undurchdringlichen Dschungelwälder des Mekong als Metaphern für Gefühlswelten und Seelenzustände.

»Unsere sonnigen Tage« ist eine Produktion der Düsseldorfer Busse und Halberschmidt in Koproduktion mit DNY (VN), Acrobates Films (FR) und Volya Films (NL). Neben der Filmstiftung förderte der World Cinema Fund.

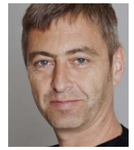
Regisseur Phan Dang Di:

»Meine Figuren sind manchmal sehr stur. Sie befolgen meine Anweisungen nicht und verhalten sich, als lebten sie wirklich: ungewöhnlich, sinnlos, instinktiv. Manchmal kommt das Denken erst nach den Taten, die Traurigkeit setzt erst nach der Trennung ein ... Ich kann sie beobachten, aber nicht über sie urteilen. Ich weiß vielleicht, ob sie glücklich oder traurig sind, doch messen kann ich ihre Gefühle nicht. Meine Figuren lebten bereits vor dem Film und sie werden weiterleben, wenn er vorbei ist. Daher stellt alles, was man im Film sieht, lediglich einen Moment in ihrem Leben dar.«

Interview mit Markus Halberschmidt

Ein Film quasi in Handarbeit

Was waren die besonderen Herausforderungen bei dieser Produktion?



Markus Halberschmidt,
Foto: busse& halberschmidt

45 Drehtage, 30 Drehorte – und eine große und zugleich extrem professionelle Crew bei einem Budget von seinerzeit 330.000,- Euro realisiert eine Koproduktion zwischen vier Ländern. Am 18.12.2014 war Picture Lock und am 19.12. erfolgte die Einladung zum Wettbewerb der Berlinale. Jeder, der etwas mit der Produktion von internationalen Spielfilmen zu tun hat, weiß, was es bedeutet, wenn man acht Wochen vor der Berlinale die komplette sonstige Postproduktion noch vor sich hat, die in vier Ländern stattfindet und koordiniert werden muss. Animiert durch einen außergewöhnlichen Regisseur ist ein Film quasi in Handarbeit entstanden. Es ist das erste Mal, dass ein vietnamesischer Film im Wettbewerb der Berlinale läuft. Dieses freut mich im Speziellen für Di und alle vietnamesischen Teammitglieder und ist eine besondere Auszeichnung für alle Beteiligten.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem Regisseur Phan Dang Di - was zeichnet ihn aus?

Phan Dang Di ist mit einer gehörigen Portion Humor versehen und besitzt keine Spur von Arroganz. Sein Geist ist frisch und unabhängig, aber man sollte sich nicht auf die faule Haut legen, wenn man mit ihm arbeitet. Phan Dang Di weiß sehr genau, was er will oder sucht, auch wenn er es nicht immer in Worte fassen kann. Er will den Zuschauer nicht in eine Richtung drängen oder diesen von etwas überzeugen. Mit ihm zusammenzuarbeiten ist für alle Beteiligten eine besondere Erfahrung, künstlerisch sowie menschlich.

Ihre Firma hat ihren Sitz in Düsseldorf. Gibt es etwas, das die Metropole als Filmstadt besonders auszeichnet?

Es gibt hier einige gute Postproduktionshäuser und eine Menge Kultur. Persönlich mag ich die Überschaubarkeit und die sichere Nähe zu Köln. Ich schätze Orte, an denen man sich fokussiert seinen Projekten widmen kann und sich nicht zu sehr in den teilweise sehr angenehmen Netzen einer Branche verfängt. Positionen, die es einem ermöglichen, über den Tellerrand zu blicken. Dafür ist Düsseldorf ein ausgezeichneter Ort, und die Nähe zur Film- und Medien Stiftung NRW, Partner bei fast all unseren bisherigen Projekten, ist auch sehr angenehm.

Filme und Termine

WETTBEWERB

Vergine giurata
Sworn Virgin
Regie: Laura Bispuri
Premieren-Screening:
Donnerstag, 12.02., 19.00 Uhr

Cha vá con vá
Unsere sonnigen Tage
Regie: Di Phan Dang
Premieren-Screening:
Freitag, 13.02., 16.00 Uhr

BERLINALE SHORTS

Däwit
Regie: David Jansen
Premieren-Screening:
Dienstag, 10.02., 22.00 Uhr

BERLINALE SPECIAL

Die abhandene Welt
Regie: Margarethe von Trotta
Premieren-Screening:
Freitag, 13.02., 15.00 Uhr

PANORAMA

Härte
Regie: Rosa von Praunheim
Premieren-Screening:
Freitag, 06.02., 21.30 Uhr

PANORAMA DOKUMENTE

B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin
Regie: Jörg A. Hoppe, Klaus Maeck, Heiko Lange
Premieren-Screening:
Sonntag, 08.02., 17.00 Uhr

Censored Voices
Regie: Mor Loushy
Premieren-Screening:
Samstag, 07.02., 20.00 Uhr

Iraqi Odyssey (3D)
Regie: Samir
Premieren-Screening:
Montag, 09.02., 20.00 Uhr

FORUM

Until I lose my Breath
Regie: Emine Emel Balci
Premieren-Screening:
Freitag, 06.02., 19.30 Uhr

Was heißt hier Ende?
Regie: Dominik Graf
Premieren-Screening:
Freitag, 13.02., 19.30 Uhr

HOMMAGE FÜR WIM WENDERS

Pina – Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren
Regie: Wim Wenders
Screening:
Samstag, 14.02., 16.00 Uhr

KULINARISCHES KINO

Viel Gutes erwartet uns
Good Things Await
Regie: Phie Ambo
Premieren-Screening:
Sonntag, 08.02., 19.30 Uhr

»Däwit«, Foto: Fabian&Fred

Berlinale Shorts

Däwit

Aus dem Oberbergischen in die Bundeshauptstadt: David Jansen, geboren in Wipperfürth, präsentiert seinen Kurzfilm »Däwit« im Rahmen der Berlinale Shorts.

Ein Wolfskind, eine Katze, ein Engel: Der animierte Film erzählt die Geschichte von Däwit, der von seiner Mutter wegen der Gewalt des Vaters ausgesetzt wird und weit ab von ihr unter Wölfen aufwächst. Däwit wird in eine Welt entlassen, in der er vom Kind zum Mann wird, der des Lebens überdrüssig ist. Nach einer rätselhaften Reise voller Entbehrungen, auf der Suche nach seiner eigenen Identität, findet er Frieden in der Vergebung. David Jansen und Sophie Biesenbach schrieben das Buch, Jansen führte Regie.

Von 2006 bis 2012 studierte er Animation an der Kunsthochschule für Medien Köln. Mit der ausgebildeten Mediengestalterin Sophie Biesenbach arbeitete er bereits an sieben Animationsfilmen.

Das Besondere an »Däwit«, so Produzent Fabian Driehorst, sei der Look, der im Stile des Holzschnitts animiert ist. David Jansen wurde dazu von dem Buch »Die Gesichter Hamburgs« von Frans Masereel inspiriert. Driehorst und Frédéric Schuld sind Geförderte des Wim Wenders Stipendiums und haben die Produktionsfirma »Fabian&Fred« gegründet.

»Däwit« basiert trotz digitaler Umsetzung auf klassischer Animationstechnik und war für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung. Über 11.000 Einzelbilder wurden von dem zweiköpfigen Animationsteam in einem Zeitraum von zehn Monaten per Hand gezeichnet. »Däwit« hat eine Länge von 15 Minuten.

Die Film- und Medienstiftung NRW förderte den Film (Produktion: Fabian&Fred) mit 15.000 Euro.

Interview mit David Jansen

Ein Projekt mit hoher Eigendynamik

David Jansen

Fabian Driehorst,
Fotos: Fabian&Fred

Was ist es für ein Gefühl, zur Berlinale eingeladen zu werden?
Wenn man fast zwei Jahre so viel Zeit und Mühe in ein Projekt steckt, hofft man auf ein möglichst großes Publikum. Dass »Däwit« seine Premiere auf der Berlinale feiern kann, ist natürlich großartig und dafür eine gute Voraussetzung. Allerdings habe ich auch etwas Bühnenangst. Das schmälert die Vorfreude ein wenig, wobei ich mir vorgenommen habe, es zu genießen. Ich freue mich auch darauf, andere Arbeiten zu sehen und Kollegen zu treffen.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, diesen Film genau so zu realisieren?
Wie so häufig sind viele Entwicklungen in der Realisation nicht einer Idee geschuldet, sondern den realen Umständen. Ich hatte eine Testszene animiert und eigentlich nur eine »Insel« im Kopf, auf der die Geschichte spielt. Als »Stil« hatte ich etwas Expressionistisches im Kopf, ähnlich der Holzschnitte von Frans Masereel beispielsweise. Da sich das Projekt zum Ende meines Studiums entwickelte, war es wichtig, es gegebenenfalls nach dem Studium alleine umsetzen zu können. Das Drehbuch hatte ich mit Sophie Biesenbach soweit erarbeitet, und das Storyboard sollte mein praktisches Diplom werden.

Ich konnte mit dem Buch Fabian&Fred als Produktionsfirma für das Projekt gewinnen. Darüber war ich sehr froh, da ich wusste, dass man mit ihnen nicht nur produktionstechnische Aspekte besprechen kann, sondern auch in der inhaltlichen Arbeit einen hervorragenden Partner hatte. Gemeinsam beantragten wir natürlich direkt Förderung für das Projekt. Als wir die frohe Botschaft der Zusage erhielten, war diese allerdings daran gekoppelt, dass ich das Studium abgeschlossen haben musste. Also machte ich innerhalb von drei Wochen meine schriftliche Diplomarbeit in Tag- und Nachtschichten fertig. So bekam das Projekt von Anfang an eine gewisse Eigendynamik und ein enormes Tempo.

Wie sah die praktische Umsetzung aus?
Ursprünglich hatte ich geplant, die Animation alleine umzusetzen. Aus zeitlichen Gründen war mir das zu riskant. Nachdem ich gemeinsam mit Sophie Biesenbach das Drehbuch geschrieben hatte und das Storyboard stand, konnte ich sie glücklicherweise dafür gewinnen, mit mir in meinem kleinen, unbeheizten Atelier in Köln die Ideen umzusetzen. Wir saßen knapp ein Jahr Tag täglich im Atelier und haben animiert. Es gab kaum freie Tage in dieser Zeit, da wir entweder »Däwit« animierten oder Jobs machen mussten, um unser Leben zu finanzieren. Das Sound- und Musikkonzept hatte sich während der Arbeit am Film herauskristallisiert. Marcus Zilz, mit dem ich schon seit Jahren zusammen arbeite, hat es dann noch verfeinert und umgesetzt.

Barbara Sukowa, Karin Dor und Katja Riemann in »Die abhandene Welt«, Foto: Clasart Film

Berlinale Special

Die abhandene Welt

Nach dem großen Erfolg von »Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen« und »Hannah Arendt« hat jetzt der neue Spielfilm »Die abhandene Welt« von Margarethe von Trotta seine Welturaufführung im Rahmen der Berlinale Special. Die Filmstiftung förderte der Film mit 500.000 Euro; andere Förderer waren der FFF Bayern, der DFFF und die FFA. Margarethe von Trotta erhielt 2013 den von der Filmstiftung und dem HDF vergebenen Herbert-Strate-Preis.

Es geht um ein lange gehütetes Familiengeheimnis: Als Paul Kromberger (Matthias Habich) im Internet zufällig auf ein Foto der amerikanischen Opernsängerin Caterina Fabiani (Barbara Sukowa) stößt, sieht er sofort die verblüffende Ähnlichkeit mit seiner verstorbenen Frau Evelyn. Die erwähnte aber nie eine Schwester. So macht sich die Tochter Sophie (Katja Riemann) auf den Weg nach New York, um das Geheimnis zu lüften ...

Magarethe von Trotta,
Foto: NFP

Inwieweit hat »Die abhandene Welt« mit Ihrer eigenen Biographie zu tun?
Natürlich ist die Geschichte trotz ihrer autobiographischen Bezüge – auch ich glaubte lange, ein Einzelkind zu sein – nicht eins zu eins umgesetzt. Aber mit ihr habe ich eine Reise zurück in meine Kindheit und Jugend in Düsseldorf unternommen. Bei schönem Wetter habe ich immer am Fluss meine Hausaufgaben gemacht. Der Rhein beruhigt mich. Auch heute noch komme ich immer wieder gerne hierhin. Besonders wenn ich in einer schwierigen Lebenslage bin oder dem hektischen Paris entkommen will, wenn ich nicht drehe oder in meiner Münchener Wohnung bin, weil dort mein Sohn lebt.

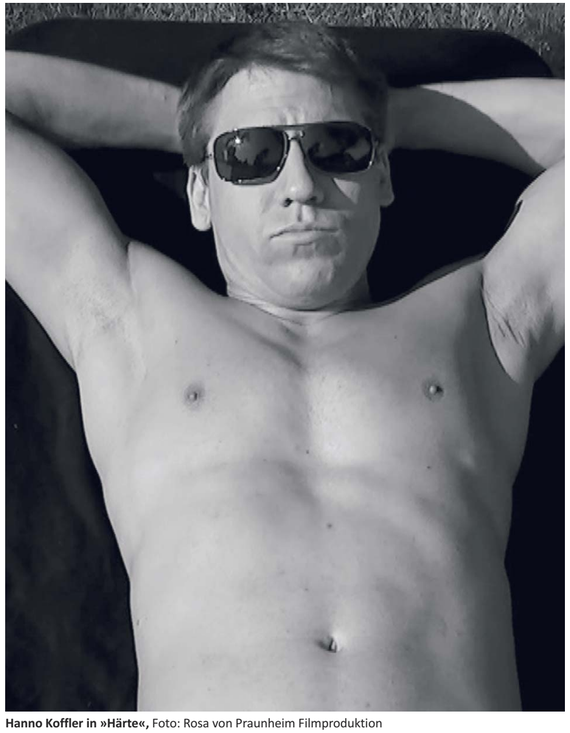
Wie war die Zusammenarbeit mit den Schauspielern bei diesem Film?
Barbara Sukowa ist mittlerweile zu einer Art Alter Ego geworden. Mit Barbara fühle ich mich sicher, wenn wir zusammen drehen. Sie ist eine Schauspielerin, die, wie bei »Hannah Arendt«, viel über die Protagonistin gelesen hat, um sich auf die Rolle vorzubereiten. Diesmal allerdings ist Katja Riemann, mit der ich ja auch schon einige Filme gedreht habe, in meine Haut geschlüpft, spielt im übertragenen Sinne die junge Frau Trotta. Aber ich will mit »Die abhandene Welt« nicht nur eine Familiengeschichte erzählen, sondern auch ein Denkmal für die Sängerinnen Katja Riemann und Barbara Sukowa setzen. Katja hat eine sehr ausdrucksstarke Stimme für Rock- und Jazz-Songs und ist jahrelang mit einer eigenen Band aufgetreten. Barbara hat sich mehr dem deutschen romantischen Liedgut und dem modernen Sprechgesang verschrieben.

In der Besetzungsliste von »Die abhandene Welt« sieht man viele Weggefährten wie Matthias Habich, mit dem sie selbst schon vor der Kamera standen. Warum haben Sie damals die Schauspielerei aufgegeben?
Weil ich unbedingt Regie führen wollte. Und jetzt mache ich es wie Fassbinder: Ich hole die ‚alten' Stars des deutschen Kinos wieder auf die Leinwand zurück. Wie den wunderbaren Gunnar Möller. Er ist trotz seiner fast 90 Jahre in keiner Weise gebrechlich, kann sich noch jeden Text merken und strahlt immer noch jenen Charme aus, der ihn damals bekannt gemacht hatte. Auch mit Karin Dor, Rüdiger Vogler und August Zirner habe ich schon zusammengearbeitet. Ja, ich bin eine treue Regisseurin. Auch was das technische Team angeht.

Hat »Die abhandene Welt« neben der Familiengeschichte auch eine politische Dimension?
Er ist insofern ein politischer Film, weil er auch von der Verdrängung der Deutschen handelt, die sich natürlich auch im Privatleben widerspiegelt.

Wie sieht Ihr nächstes Projekt aus?
Ich plane eine Komödie, die wieder die beiden Stars aus »Hannah Arendt«, Barbara Sukowa und Janet McTeer, vor der Kamera vereinen wird. Vermutlich kann aber erst im November dieses Jahres gedreht werden, weil beide bis dahin in US-TV-Serien spielen.

Rolf-Rüdiger Hamacher sprach mit Margarethe von Trotta.



Hanno Koffler in »Härte«, Foto: Rosa von Praunheim Filmproduktion

Panorama

Härte

Panorama Special eröffnet am 6. Februar im Zoo Palast mit dem jüngsten Werk der deutschen Regielegende Rosa von Praunheim: »Härte« ist die wahre Geschichte des Spitzensportlers Andreas Marquardt, der zum brutalen Zuhälter wurde, acht Jahre im Gefängnis verbüßte und durch eine Therapie seinen jahrelangen Missbrauch als Kind durch seine Mutter aufarbeitete. Heute führt er eine Sportschule in Berlin-Neukölln, wo er vor allem Kinder in Karate unterrichtet.

Schmerz kompensieren

Auf den Filmstoff kam Rosa von Praunheim durch den befreundeten Psychologen Jürgen Lemke, der mit Andreas Marquardt das autobiographische Buch »Härte« geschrieben hat. Es handelt von Marquardt, der als Jugendlicher und Erwachsener versuchte, seinen Schmerz mit Sport zu kompensieren. Marquardt wurde zu einem der erfolgreichsten Karatekämpfer der Welt. Von Praunheim: »Seiner Mutter konnte er jedoch nie verzeihen, und er übertrug seinen Hass und seine Wut auf andere Frauen. Er wurde zu einem der brutalsten Zuhälter Berlins.« Schließlich musste Marquardt wegen verschiedener Straftaten hinter Gitter. Dort lernte er Jürgen Lemke kennen, der ihn therapierte.

Dokudrama

Dass Rosa von Praunheim mit »Härte« ein Dokudrama vorlegt, liegt an Marquardt und seiner Freundin Marion Erdmann. Sie stimmten zu, selbst in dem Film mitzuwirken. Von Praunheim: »Die Offenheit der beiden vor der Kamera, aber auch die empathische Schauspielleistung ihrer Darsteller Hanno Koffler und Luise Heyer in den Spielfilmteilen waren für mich ein großes Glück.« Katy Karrenbauer wirkt außerdem in der Rolle der Mutter von Andreas mit. Marquardt hat mit diesem Kapitel nicht abgeschlossen. »Verziehen habe ich meiner Mutter bis heute nicht. Das wird sich nie ändern, denn es gibt keine Entschuldigung. Keine Mutter darf ihr Kind so behandeln.«

Große Offenheit

Besonders berührte den Regisseur die Geschichte von Marion, die früher für Marquardt anschaffen ging. Obwohl sie ständig von ihm erniedrigt wurde, hielt sie immer zu ihm und bewunderte ihn. Bis heute sind sie ein Paar. Andreas Marquardt vertraute von Praunheim vollkommen bei der Umsetzung des Stoffes. Der Regisseur: »Marion und er haben sich aber intensiv mit ihren Darstellern auseinandergesetzt und sie beraten.« Der Film von Rosa von Praunheim eröffnet das Thema Missbrauch, das sich in diesem Jahr durch alle drei Panorama-Reihen der Berlinale zieht.

Produziert wurde »Härte« von der Rosa von Praunheim Filmproduktion. Die Film- und Medienstiftung förderte den Film mit 30.000 Euro, weiterer Förderer war die FFA. missingFilms bringt den Film in die Kinos, der Auslandsvertrieb liegt bei m-appeal. Bereits Anfang April soll der Film in den deutschen Kinos anlaufen.

»Iraqi Odyssey«, Foto: Dschoint Ventschr Filmproduktion

Panorama Dokumente

Iraqi Odyssey

Die Kölner Produktionsfirma Coin Film ist mit drei Filmen auf der Berlinale präsent. In der Sektion Generation 14plus läuft »Nena« von Saskia Diesing, in der Reihe Lola@Berlinale der Spielfilm »Die Erfindung der Liebe« von Lola Randl, und in der Sektion Panorama Dokumente feiert der NRW-geförderte 3D-Dokumentarfilm »Iraqi Odyssey« europäische Premiere.

Der renommierte Autorenfilmer Samir, 1955 in Bagdad geboren und als Kind mit seiner Familie in die Schweiz emigriert, schildert am Beispiel der eigenen Familie die Veränderungen, die der Irak über Jahrzehnte erlebt hat. Die Mitglieder der globalisierten Mittelstandsfamilie leben heute unter anderem in Auckland, Sidney, Abu Dhabi, Moskau, New York, Los Angeles, Buffalo, Zürich, London und Paris, nur wenige harren im instabilen Irak aus. Die Zerstreuung der Familie spiegelt die irakische Diaspora: Jeder fünfte Iraker lebt nach Jahren von Krieg und Terror inzwischen im Ausland.

Langjährige Recherchen

Die Dokumentation schlägt in 162 Minuten den Bogen von den Aufbruchsjahren nach der Unabhängigkeit in den 50-er Jahren bis 2011. In langjährigen Recherchen hat Samir viele Fotos, Dokumente, private Super-8-Filme und andere Fundstücke gesammelt und kombiniert sie im Film in mehreren Bildebenen – ein Verfahren, das er schon in »Forget Baghdad« (2002) erprobt hat. Die räumliche Staffelung von Protagonisten im Vordergrund und Archivfilmen und -fotos im Hintergrund erfährt hier durch die 3D-Technik einen ästhetischen Mehrwert. »In diesem Sinn entspricht der Film der alten Methode der stereoskopischen Bilder des 19. Jahrhunderts«, sagt Samir.

Erfolg in Abu Dhabi

Samir hat den Film, der auf dem Abu Dhabi Film Festival 2014 den Preis für den besten asiatischen Film erhielt, mit seinem Kollegen Werner Schweizer von der Firma Dschoint Ventschr federführend selbst produziert. Beteiligt sind zudem die Sender WDR und SRF. Die Doku wurde gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW (100.000 Euro), Zürcher Filmstiftung und BAK. »Der deutsche Anteil am Budget von rund 900.000 Euro liegt bei 25 Prozent«, so der Kölner Produzent Herbert Schwering, der Samir aus gemeinsamen Dozentenzeiten an der KHM kennt und das dritte Mal mit ihm koproduziert.

Komplexe Gestaltung

Für die Tonbearbeitung zeichnet Soundvision aus Köln verantwortlich, für die sonstige Postproduktion die Firma Headquarter, ebenfalls aus Köln. »Das war eine große Herausforderung für Headquarter, denn viele Werkzeuge und Arbeitsabläufe für die komplexe Gestaltung mussten dafür erst entwickelt werden«, berichtet Schwering. Den Weltvertrieb hat Autlook Filmsales übernommen, den Verleih in der Schweiz Look Now. *Reinhard Kleber*

Panorama Dokumente

B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin

»B-Movie« ist eine Dokumentation über Musik, Kunst und Chaos im wilden Westberlin der 80-er Jahre. Bevor der eiserne Vorhang fiel, tummelten sich hier Künstler und Kommunarden, Hausbesetzer und Hedonisten jeder Couleur. Die eingemauerte Stadt war ein kreativer Schmelztiegel für Sub- und Popkultur, geniale Dilettanten und Weltstars. B-MOVIE erzählt die letzte Dekade der geteilten Stadt, von Punk bis zur Love Parade.

Mark Reeder aus Manchester ist 20, als er im Jahre 1980 die legendäre Musikszene um Joy Division verlässt, um nach Westberlin zu kommen. Der britische Musiker, Produzent, Schauspieler und Autor ist fasziniert von deutscher elektronischer Musik und taucht ein in den Großstadtdschungel der geteilten Stadt. Schnell ist Reeder mittendrin – als Roadie, Türsteher, Musiker, Manager und als Schauspieler in Kurz- und Undergroundfilmen.

Musikalischer Urknall

Alles ist immer in Bewegung, neue Bands gibt es in ständig wechselnden Konstellationen, und Reeder trifft sie alle, die »Helden für einen Tag«, von denen David Bowie sang. Niemandem geht es hier um den langfristigen kommerziellen Erfolg, sondern nur um den Moment, das Hier und Jetzt. Am Ende des Jahrzehnts steht der nächste musikalische Urknall unmittelbar bevor: House und Techno, die letzte musikalische Innovation. Reeder ist auch einer der 100 Teilnehmer der ersten Love Parade, die als Demonstration über den Ku'damm zieht. Wochen später ist Westberlin Geschichte…

»B-Movie« besteht zum größten Teil aus authentischen Zeitdokumenten aus diversen Archiven und unveröffentlichten Video- und Super 8-Filmen. Zusammengestellt und produziert von Jörg A. Hoppe, Klaus Maeck und Heiko Lange. Der Film ist eine DEF MEDIA Produktion in Koproduktion mit ZDF/arte, Interzone Pictures und Scenes From. Die Film- und Medienstiftung NRW förderte »B-Movie« mit 178.930 Euro, weiterer Förderer war die FFHSH.

»B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin«, Foto: DEF Media

Panorama Dokumente

Censored Voices

Der Sechs-Tage-Krieg endet mit einem Triumph für Israel: Jerusalem, Gaza und West Bank sind ab nun in israelischer Hand. Nur einen Monat danach interviewte der Schriftsteller Amos Oz die beteiligten Soldaten, die berichteten, was wirklich geschah. Diese schonungslosen, intuitiven Zeugnisse von einem Krieg wurden streng zensiert und durften dem israelischen Bewusstsein nicht zugänglich gemacht werden – bis jetzt…

Spurensuche

Nach Ablauf der fast 50 Jahre währenden Zensur lässt der Dokumentarfilm »Censored Voices« die Stimmen der Soldaten wieder aufleben. Im Lauf der Zeit wurde das, was sie zu erzählen hatten, erst bezweifelt und schließlich vergessen. Die Aufzeichnungen von damals vermitteln ein ganz anderes Bild des Sechs-Tage-Krieges.

"Censored Voices" ist eine Koproduktion von kNow Production (IL), OneManShow (IL) und der Kölner MADE IN GERMANY Filmproduktion. Als Sender waren der RBB und Arte beteiligt. Dogwoof hat den Weltvertrieb für den Film, der mit 85.000 Euro von der Film- und Medienstiftung NRW gefördert wurde.

»Ein echtes Bild vom Krieg«

Regisseurin Mor Loushy, Foto: kNow Productions

»In der Schule hörten wir sie häufig, die heroischen Legenden des Sechs-Tage-Krieges. David gegen Goliath. Wir sind die Gerechten und haben die arabische Welt, die uns im Meer versenken wollte, besiegt. Diese Erinnerung immer vor Augen machte unsere Gesellschaft zu der, die sie heute ist. Aber damals, nur einen Monat nach dem großen Sieg, waren die Gefühle eigentlich andere. Nur wurden sie nie gehört. Sie wurden zensiert, dementiert und schließlich über die Jahre hinweg vergessen.

Jetzt, wo die Aufnahmen von damals wieder zu hören sind, entsteht ein komplett neues Bild. Ein ‚ungeschöntes', ein ‚echtes', von einem Krieg, der so anders verlief, als uns als Kindern beigebracht wurde. Es ist ein trauriges Bild, ein tragisches. Und während ich diesen Stimmen lausche, stellt sich mir nur eine Frage: Wie wären wir als Gesellschaft geworden, wenn wir diesen Stimmen Raum gegeben hätten?«

»Censored Voices«, Foto: kNow Productions

Forum

Was heißt hier Ende?

Michael Althen war Filmkritiker aus Leidenschaft. Er begann als freier Mitarbeiter der »Süddeutschen Zeitung«, übernahm dort nach Peter Buchka den Posten als verantwortlicher Filmredakteur und arbeitete ab 2001 im Feuilleton der »FAZ«. 2011 erlag er im Alter von nur 48 Jahren einer Krebserkrankung. »Er war der größte aller Filmkritiker, und dass uns seine Texte bleiben, ist nur ein schwacher Trost«, schrieb sein Freund und Kollege Claudius Seidl zu seinem Tod. Produzent Joachim Schroeder konnte Dominik Graf, selbst ein enger Freund von Michael Althen, mit dem er bereits zwei Filme realisiert hatte, für »Was heißt hier Ende?« gewinnen. In dem Dokumentarfilm wirft der Regisseur einen ganz persönlichen Blick auf seinen Freund Michael. Das Filmmaterial hierzu entstand in persönlichen Gesprächen, resultiert aus miniaturhaften Videonotizen oder ergab sich aus Archiv-Fundstücken.

Biographische Annäherung

»Michael Althens Schreiben und Filmemachen war obsessives Cineastentum, Intellekt und Emotion und brillante Ästhetik, alles immer direkt mit dem Leben verbunden, mit dem Alltag unserer Gefühle, im Großen wie im Kleinen. Sein früher Tod, ein verheerender Verlust«, so Dominik Graf. »Was heißt hier Ende?« ist der Versuch einer biographischen Annäherung mit Kollegen, Freunden, mit seiner Familie und mit seinen Texten«.

Grafs Essayfilm beschreibt die Suche nach Spuren, Splittern und Spiegelungen des Schaffens von Michael Althen. »Das Schreiben über glückliche Film-Erlebnisse war ein Liebesakt«, so Dominik Graf. Gemäß Althens Devise: »Denn Kino ist zwar nicht unser Leben, aber doch eine wunderbare Alternative zu dem, was wir für Leben halten.«

Liebeserklärung ans Kino

Althen hat mit offenen Sinnen Filme gesehen und sich liebend gern von ihnen verführen lassen. Umgekehrt wiederum hatten seine Texte, seine Wahrnehmungen, all die Begegnungen mit ihm, großen Einfluss auf andere – auf Kritiker, Filmemacher und Kinogänger gleichermaßen. Darüber hinaus ist Grafs Film auch eine einzigartige Liebeserklärung an das Kino – denn so gekonnt wie Althen hat es niemand sonst hierzulande verstanden, die Magie des Films ins Leben zu übertragen.

»Was heißt hier Ende« ist eine Produktion der Münchner Preview Production. Die Film- und Medienförderung NRW unterstützte das Projekt mit 25.000 Euro, weitere Förderer waren das Medienboard Berlin-Brandenburg, der FilmFernseh-Fonds Bayern und der DFFF.

Woche der Kritik

Die Lügen der Sieger

Premiere: Während der Berliner Filmfestspiele zeigen Filmkritikerinnen und Filmkritiker an sieben Abenden erstmals bemerkenswerte internationale Filme, die zugleich Ausgangspunkt für anschließende Diskussionen zu Aspekten von Kino und Filmkritik sind. In dieser sogenannten »Woche der Kritik« läuft »Die Lügen der Sieger«, der neue Film von Christoph Hochhäusler.

Inhalt: Fabian Groys ist ein renommierter Journalist in der Hauptredaktion eines politischen Nachrichtenmagazins. Gemeinsam mit Nadja, einer ihm zugeteilten Praktikantin, recherchiert er eine brisante Story über die zweifelhafte Invalidenpolitik der Bundeswehr. Als ihm die Story wegbricht, weil sein Informant abspringt, schwenkt Groys auf einen Giftmüllskandal um. Dann mehren sich Anzeichen, dass beide Geschichten zusammenhängen, und die Story nimmt Fahrt auf. Doch etwas weckt Groys' Argwohn: Kann er seinen Informationen wirklich trauen?

Christoph Hochhäuslers Thriller »Die Lügen der Sieger« zeigt in den Hauptrollen Florian David Fitz, Lilith Stangenberg und Horst Kotterbar. Der Film wurde produziert von Heimatfilm und MACT Productions (FR) in Koproduktion mit dem WDR unter Senderbeteiligung von Arte. Die Film- und Medienstiftung hat den Film mit 850.000 Euro (Produktionsförderung) und 70.000 Euro (Vorbereitungsförderung) gefördert. Weitere Förderer sind das Medienboard Berlin-Brandenburg, der DFFF und die FFA.

> Screening: Donnerstag, 12. Februar, 20.30 Uhr, Hackesche Höfe Kino

Forum

Until I lose my Breath

Serap hat eine fixe Idee: Sie möchte bei ihrem Vater, einem LKW-Fahrer, einziehen. Die Hindernisse, die sie überwinden muss, um ihren Vater zu überzeugen, sind dieselben, mit denen sie selbst zu kämpfen hat...

Emine Emel Balci, 1984 in der Türkei geboren, schrieb das Drehbuch und führte bei dem Film auch Regie. Die Filmemacherin graduierte an der »Mimar Sinan Fine Arts University« in Istanbul im Bereich Film und TV.

Ihre erste kurze Dokumentation »Gölun Kadınları - Women of the Lake«, ihr Kurzfilm »Bekleyiş – The Waiting« und ihre Dokumentation »Ich liebe dich« wurden auf vielen nationalen und internationalen Festivals gezeigt und prämiert.

»Es hat mich schon immer interessiert, wie wir von jener Realität abhängen, die wir uns selbst schaffen«, sagt die junge Filmemacherin. »Gerade die Impulsivität und die Zweideutigkeit, mit der wir unsere eigene Moral, unser Gewissen und unsere Vorbilder schaffen, hat mich dazu gebracht, viele Fragen zu stellen.« Die Antworten, die sie beim Schreiben über Serap erhielt, haben sie schließlich dazu bewogen, diesen Film zu machen. »Wann, wo und wie stellen wir die Vorstellungen oder Menschen infrage, an die wir glauben?«

»Until I lose my breath« ist eine Produktion von Prolog Film (TR) in Koproduktion mit unafilm. Die Film- und Medienstiftung NRW hat den Film mit 240.000 Euro gefördert, anderer Förderer war Eurimages.

Kulinarisches Kino

Viel Gutes erwartet uns
Good Things Await

Niels ist einer der letzten idealistischen Landwirte in Dänemark. Er produziert einige der weltbesten Produkte, von den Konsumenten gepriesen, ausgezeichnet vom weltbesten Restaurant, NOMA in Kopenhagen, und in Harmonie mit dem Universum verbunden. Aber Niels' Art Landwirtschaft im Einklang mit der Erde zu betreiben und den ursprünglichen Instinkten der Tiere Respekt einzuräumen, werden von den zuständigen Kontrollinstanzen der Behörden nicht akzeptiert. Sie drohen damit, ihm die Lizenz zu entziehen.

»Viel Gutes erwartet uns« (Regie: Phie Ambo) ist eine Produktion der Danish Documentary (DK) in Koproduktion mit Vintage Pictures (IS) im Verleih von mindjazz. Kinostart in Deutschland ist am 19.3.2015.

Sonderveranstaltung
Deutsche Filmakademie

Die Vampirschwestern 2 Fledermäuse im Bauch

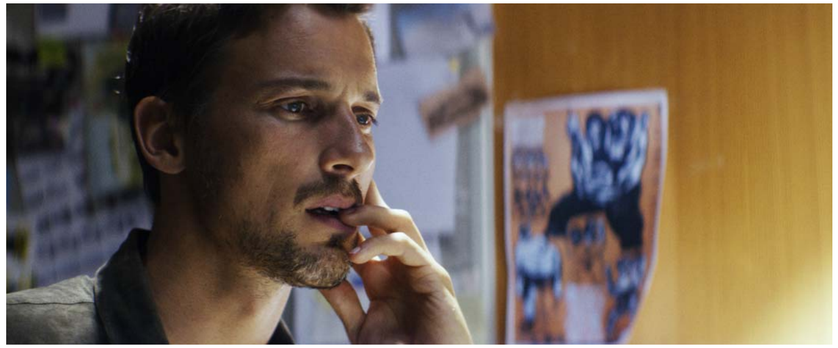
Im Rahmen einer Sonderveranstaltung der Deutschen Filmakademie läuft Wolfgang Groos' »Die Vampirschwestern 2 – Fledermäuse im Bauch«. Darin freuen sich die Schwestern Dakaria und Silvana darauf, die Sommerferien gemeinsam mit ihren Freunden Helene, Jacob und Ludo beim Zelten zu verbringen. Daka macht entgegen dem Verbot ihrer Eltern vorher noch einen Abstecher zu einem Konzert ihrer Lieblings-Vampir-Band Krypton Krax, da sie ein großer Fan von Leadsänger und Mädchenschwarm Murdo ist. Tatsächlich lernt sie ihn näher kennen und begibt sich damit in große Gefahr...

Der Film wurde von der Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion in Koproduktion mit Deutsche Columbia Pictures Filmproduktion GmbH, DOR FILM-WEST und Cobra Film Produktionsgesellschaft mbH hergestellt. Die Filmstiftung NRW förderte den Film mit 700.000 Euro Produktionsförderung und 75.00 Euro Verleihförderung. Weitere Unterstützung kam vom FilmFernsehFonds Bayern, dem DFFF und der FFA. Sony Pictures Releasing brachte den Film 2014 ins Kino (mehr als 615.00 Zuschauer).

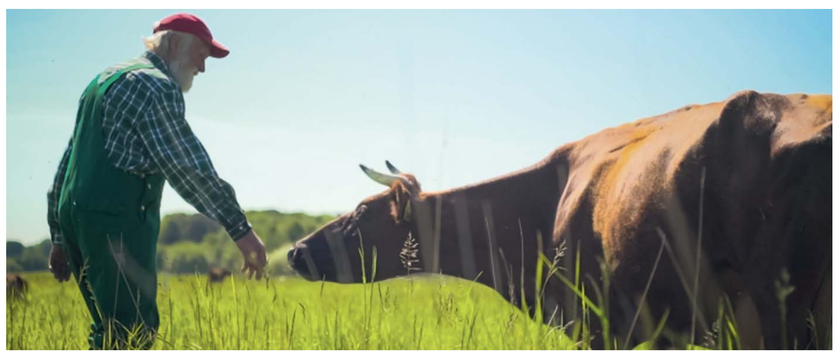
> Screening: Sonntag, 15. Februar, 15.00 Uhr, Kino Filmkunst66

Michael Althen in »Was heißt hier Ende?«, Foto: Beatrix Schnippenkoetter

Esme Madra in »Until I Lose my Breath«, Foto: unafilm



Florian David Fitz in »Die Lügen der Sieger«, Foto: Heimatfilm



Niels Stokholm in »Viel Gutes erwartet uns«, Foto: Danish Documentary

Auszeichnung für Filmnachwuchs

Zwei NRW-Filme beim Preis Bester Erstlingsfilm

Mit »Vergine giurata (Sworn Virgin)« und »Until I lose my Breath« sind in diesem Jahr gleich zwei NRW-geförderte Filme für den Preis Bester Erstlingsfilm der Berlinale nominiert.

Seit 2006 engagiert sich das Festival mit dieser Auszeichnung intensiv für den Filmnachwuchs. Der Preis ist mit 50.000 Euro dotiert und wird von der Gesellschaft zur Wahrnehmung von Film- und Fernsehrechten (GWFF) gestiftet. Das Preisgeld teilen sich Regisseur und Produzent des Preisträgerfilms. Der Regisseur erhält als zusätzliche Auszeichnung einen »Viewfinder«. Festivaldirektor Dieter Kosslick und die Leiter aus den Sektionen »Wettbewerb«, »Panorama«, »Forum«, »Generation« und »Perspektive Deutsches Kino« haben diesmal gemeinsam 18 Debütfilme nominiert. Die Gewinner werden am 14. Februar bei der offiziellen Preisverleihungsgala im Berlinale Palast bekannt gegeben.

Die Filmstiftung auf der Berlinale

Während der Berlinale informieren Mitarbeiter der Film- und Medienstiftung auf dem European Film Market im Gropius-Bau, Ground Floor, über Fördermöglichkeiten in NRW. Die Filmstiftung treffen Sie am Stand 15 von Focus Germany. Zudem findet während des Festivals wie gewohnt der traditionelle Berlinale-Empfang von Land NRW und Film- und Medienstiftung in der Landesvertretung statt. Pressevertreter sind zum Presselunch ins Café am Neuen See eingeladen. Auf dem European Film Market (EFM) finden erstmals in Zusammenarbeit mit der Filmstiftung die »Drama Series Days«, eine Plattform für Qualitätsserien, statt.

Lola@Berlinale

NRW mit 17 Filmen

In der Reihe »German Cinema – Lola@Berlinale« präsentiert die Deutsche Filmakademie zum sechsten Mal jene Filme, die von den Kommissionen der Akademie für die Nominierung zum Deutschen Filmpreis vorausgewählt wurden. 17 der insgesamt 48 Produktionen, die in diesem Jahr auf der Berlinale einem internationalen Publikum vorgestellt werden, sind mit Förderung der Film- und Medienstiftung NRW entstanden. Die Reihe ist ein wichtiger Bestandteil des European Film Market, der seinen Gästen damit einen kompakten und herausgehobenen Rückblick auf das deutsche Kinojahr bietet.

»Auf das Leben!« von Uwe Janson
»Die Erfindung der Liebe« von Lola Randl
»Frau Müller muss weg« von Sönke Wortmann
»Die geliebten Schwestern« von Dominik Graf
»Schönefeld Boulevard« von Sylke Enders
»Stereo« von Maximilian Erlenwein
»Stromberg – Der Film« von Arne Feldhusen
»The Cut« von Fatih Akin
»Vergiss mein Ich« von Jan Schomburg
»Zeit der Kannibalen« von Johannes Naber
»Die Böhms – Architektur einer Familie« von Maurizius Staerkle Drux
»Dieses schöne Scheißleben« von Doris Dörrie
»Göttliche Lage – Eine Stadt erfindet sich neu« von Ulrike Franke und Michael Loeken
»Das gute Leben« von Jens Schanze
»Karneval! Wir sind positiv bekloppt« von Claus Wischmann
»Nowitzki. Der perfekte Wurf« von Sebastian Dehnhardt
»Titos Brille« von Regina Schilling
»Die Lügen der Sieger« von Christoph Hochhäusler ist in der Reihe »Woche der Kritik« zu sehen.
»Die Vampirschwestern 2 – Fledermäuse im Bauch« von Wolfgang Groos läuft in einer Sonderveranstaltung der Deutschen Filmakademie.

Preis der deutschen Filmkritik 2015

15 Nominierungen für NRW-geförderte Filme

Mit gleich fünf Nominierungen ist die NRW-geförderte Komödie »Zeit der Kannibalen« von Johannes Naber der Favorit auf den renommierten Preis der deutschen Filmkritik. Das ebenfalls NRW-geförderte Drama »Die Frau des Polizisten« von Philip Gröning folgt ihm mit vier Nominierungen. Dominik Grafs »Die geliebten Schwestern« ist zudem dreimal nominiert und gehört auch zu den Filmen mit Förderung aus Nordrhein-Westfalen.

Der Verband der deutschen Filmkritik wird die Preise, die in zwölf Kategorien laufen, im Rahmen der Berlinale am 9. Februar verleihen. Den Preis gibt es bereits seit 1956; er wird ausschließlich von Kritikern vergeben.Insgesamt erreichten Filme, die mit Förderung der Film- und Medienstiftung NRW entstanden sind, in diesem Jahr 15 Nominierungen:

»Zeit der Kannibalen« von Johannes Naber: Bester Spielfilm, Bester Darsteller, Bestes Drehbuch und Beste Kamera

»Die Frau des Polizisten« von Philip Gröning: Bester Spielfilm, Beste Darstellerin, Beste Kamera und Bestes Drehbuch

»Die geliebten Schwestern« von Dominik Graf: Bester Spielfilm, Bester Schnitt und Beste Musik

»Westen« von Christian Schwochow: Beste Darstellerin

»Beltracchi – Die Kunst der Fälschung« von Arne Birkenstock: Bester Dokumentarfilm

»Deutschboden« von André Schäfer: Bester Dokumentarfilm

> www.vdfk.de

Innovating European Film Business Models

Creative Europe

Auch 2015 ist das EU-Förderprogramm Creative Europe MEDIA wieder mit Filmen, Informations- und Netzwerkveranstaltungen auf der Berlinale präsent. In verschiedenen Festivalsektionen sind diverse MEDIA-geförderte Produktionen zu sehen, darunter Isabel Coixets Eröffnungsfilm »Nobody Wants the Night« oder die deutsch-norwegische Koproduktion »Hedi Schneider steckt fest« von Sonja Heiss.

Am Montag, den 9. Februar, findet von 9.30 bis 18.15 Uhr die Berlinale-Konferenz der Europäischen Kommission im Ritz Carlton am Potsdamer Platz statt. Die Veranstaltung widmet sich dem Thema »Innovating European Film Business Models« und wird vom EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, Günther Oettinger, eröffnet. Eine Anmeldung ist erforderlich unter rsvp@media-stands.eu.

Auf dem European Film Market (EFM) dient der Creative Europe MEDIA Stand wieder als Treff- und Informationspunkt für die audiovisuelle Branche. Das Team der deutschen Creative Europe Desks und Vertreter aus Brüssel stehen vom 6. bis 12. Februar am Stand Nummer 24 für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Bei der Koproduktionsveranstaltung »Share your Slate« treffen sich auf Initiative der deutschen Desks 17 MEDIA geförderte Produktionsfirmen aus zwölf Ländern. Mit dabei ist Bernd Wilting von der Kölner Taglicht Media.

Des Weiteren wird European Film Promotion zehn europäsche Nachwuchsschauspieler als »Shooting Stars 2015« präsentieren, darunter der Deutsche Jannis Niewöhner. 300 weitere aufstrebende Film-Talente versammelt die MEDIA geförderte Initiative Berlinale Talents unter dem Motto »2015: A Space Discovery«.

> www.creative-europe-desk.de

NRW-gefördert

Kino on Demand

Der Filmdistributor Rushlake Media aus Köln stellt seinen Online-Streaming-Dienst »Kino on Demand« erstmals auf dem European Film Market vor. Der neue Dienst bietet Kinobetreibern die Möglichkeit, ihrem Publikum auch online Filme zu präsentieren. Ergänzend zum regulären Kinoprogramm bieten sie über ihre Webseite Filme, die nicht mehr im Kino gezeigt werden, als Stream für zu Hause und unterwegs an. »Kino on Demand« wurde von der Film- und Medienstiftung NRW sowie mit EFRE-Mitteln im Rahmen des Ziel2.NRW-Programms gefördert.

Filme und Termine

Auf das Leben!
von Uwe Janson,
Screening: 07.02., 12.00 Uhr

Die Erfindung der Liebe
von Lola Randl,
Screening: 10.02., 14.00 Uhr

Frau Müller muss weg
von Sönke Wortmann,
Screening: 06.02., 10.00 Uhr

Die geliebten Schwestern
von Dominik Graf,
Screening: 12.02., 16.15 Uhr

Schönefeld Boulevard
von Sylke Enders,
Screening: 11.02., 14.00 Uhr

Stereo von Maximilian Erlenwein,
Screening: 12.02., 12.00 Uhr

Stromberg – Der Film
von Arne Feldhusen,
Screening: 11.02., 16.15 Uhr

The Cut von Fatih Akin,
Screening: 11.02., 16.15 Uhr

Vergiss mein Ich
von Jan Schomburg,
Screening: 11.02., 12.00 Uhr

Zeit der Kannibalen
von Johannes Naber,
Screening: 12.02., 12.00 Uhr

Die Böhms – Architektur einer Familie
von Maurizius Staerkle Drux,
Screening: 08.02., 14.00 Uhr

Dieses schöne Scheißleben
von Doris Dörrie,
Screening: 07.02., 14.00 Uhr

Göttliche Lage
Eine Stadt erfindet sich neu
von Ulrike Franke und
Michael Loeken,
Screening: 09.02, 14.00 Uhr

Das gute Leben
von Jens Schanze,
Screening: 12.02., 10.00 Uhr

Karneval! Wir sind positiv bekloppt
von Claus Wischmann,
Screening: 12.02., 14.00 Uhr

Nowitzki. Der perfekte Wurf
von Sebastian Dehnhardt
Screening: 12.02., 14.00 Uhr

Titos Brille
von Regina Schilling,
Screening: 10.02., 12.00 Uhr

Die Lügen der Sieger
von Christoph Hochhäusler,
ist in der Reihe »Woche der Kritik« zu sehen.
Screening: 12. Februar, 20.30 Uhr

Die Vampirschwestern 2
Fledermäuse im Bauch
von Wolfgang Groos
läuft in einer Sonderveranstaltung der Deutschen Filmakademie.
Screening: 15. Februar, 15.00 Uhr

»Auf das Leben!«

»Die Erfindung der Liebe«

»Frau Müller muss weg«

»Die geliebten Schwestern«

»Schönefeld Boulevard«

»Stereo«

»Stromberg – Der Film«

»The Cut«

»Vergiss mein Ich«

»Zeit der Kannibalen«

»Die Böhms – Architektur einer Familie«

»Dieses schöne Scheißleben«

»Göttliche Lage – Eine Stadt erfindet sich neu«

»Das gute Leben«

»Karneval! Wir sind positiv bekloppt«

»Nowitzki. Der perfekte Wurf«

»Titos Brille«

»Die Lügen der Sieger«

»Die Vampirschwestern 2 – Fledermäuse im Bauch«

Jannis Niewöhner, Foto: Jens Koch

Jannis Niewöhner

Erster Shooting-Star aus NRW

Zum ersten Mal wird ein Schauspieler aus NRW als »Shooting Star« auf der Berlinale ausgezeichnet. Der gebürtige Krefelder Jannis Niewöhner, Protagonist der NRW-geförderten Fantasy-Besteller-Verfilmungen »Rubinrot« und »Saphirblau« von Kerstin Gier, ist einer von zehn »European Shooting Stars«, die auf der Berlinale als die besten Jungschauspieler Europas geehrt werden. Er tritt damit unter anderem in die Fußstapfen von Daniel Brühl und David Kross, die ebenfalls mit dieser Auszeichnung der European Film Promotion (EFP) ihre internationale Karriere starteten.

2014 stand er für die internationalen Spielfilmproduktion »The Girl King« von Mika Kaurismäki und »Vier Könige« von Theresa von Eltz vor der Kamera. Vom 7. bis 10 Februar 2015 werden nun Jannis Niewöhner und neun weitere europäische Nachwuchsschauspieler der internationalen Filmwelt, Casting-Direktoren, Agenten, Regisseuren, Produzenten und Pressevertretern, vorgestellt. Die Jury sagt über den 22-Jährigen: »Es ist selten, dass sich ein Schauspieler nahtlos vom Realen zum Fantastischen bewegen kann, doch Jannis zeigte eine beachtliche Bandbreite in seinem Showreel, einmal als charismatische Hauptfigur des Zeitreiseabenteuers ‚Saphirblau' wie auch als ernsthafter junger Mann, der in dem kraftvollen Kurzfilm ‚Zehn Sekunden Himmel' nach den Geheimnissen des Lebens sucht.« Marion Meyer sprach mit Jannis Niewöhner.

Wie fühlt es sich an, als einer der zehn besten europäischen Nachwuchstalente ausgezeichnet zu werden?
Das fühlt sich natürlich sehr gut an. Ich sehe, wer aus Deutschland alles diesen Preis bekommen hat, und das sind fast alles Schauspieler/-innen, die mich als Kind und Jugendlicher begeistert haben.

Was versprechen Sie sich davon? Schließlich werden Sie vielen wichtigen Leuten aus der Filmbranche vorgestellt.
Ich will mir davon erstmal nichts versprechen. Ich hoffe auf gute Gespräche und Bekanntschaften und freue mich einfach auf die kommende Zeit. Film, Schauspielerei und alles, was dazu gehört, begeistern und erfüllen mich, und es gibt noch viel zu entdecken. Ich glaube, diese Auszeichnung könnte eine Chance sein, noch mehr Teil dieser Filmwelt zu werden und noch mehr über sie zu lernen.

Sie kommen aus einer Schauspielerfamilie, sind im Theater groß geworden, standen als Kind vor der Kamera. Wann war für Sie klar, dass Sie Schauspieler werden wollen?
Mit zehn Jahren habe ich meinen ersten Film gedreht, und ich hatte bestimmt auch schon vorher eine Leidenschaft für die Schauspielerei. Schon als ganz kleines Kind im Theater Geschichten auf diese Weise erzählt zu bekommen, hat mich auf jeden Fall geprägt. Dass ich das Ganze aber wirklich beruflich machen will, wurde mir mit ungefähr 15 Jahren klar, als ich eine längere Vorbereitungszeit für einen Film hatte. Ich habe da, glaube ich, das erste Mal ansatzweise verstanden, was sich da für Welten auftun können, die man selbst und mit anderen erschafft, und was alles dazu gehört.

Warum haben Sie keine Schauspielschule besucht?
Ich habe 2011 mein Abitur gemacht. Ich hatte dann direkt in regelmäßigen Abständen spannende Rollenangebote, die ich wahrnehmen wollte. So blieb also gar nicht die Zeit für eine Schauspielschule. Zwei meiner besten Freunde studieren Schauspiel, und ich bekomme mit, welche Vorteile so eine Schule manchmal auch haben kann. Zum Beispiel die Zeit, sich auszuprobieren und Fehler machen zu dürfen. Trotzdem liebe ich das Drehen und bin überzeugt, dass auch jeder Film und jede Rolle eine ständige Ausbildung sind. Und eines der vielen schönen Dinge an der Schauspielerei ist ja, dass alles, was man im Leben lernt und beobachtet, nützlich und lehrreich für diesen Beruf sein kann.

Sie leben nun in Berlin, sind Sie NRW immer noch verbunden?
In Krefeld und Duisburg bin ich groß geworden. Dort lebt der Großteil meiner Familie und Freunde. Einige meiner Freunde leben auch in Köln, in Duisburg spielt mein Vater am Theater, meine Mutter unterrichtet dort. Ich bin NRW immer noch verbunden. Das ist meine Heimat.

Wie haben Sie NRW als Filmland erlebt? Schließlich wurden hier große Teile von »Rubinrot« und »Saphirblau« gedreht?
NRW ist ein tolles Filmland mit unterschiedlichsten, spannenden Motiven. Für »Rubinrot« und »Saphirblau« hatten wir zum Beispiel im alten Stadtteil von Aachen großartige Motive für eine Zeitreise ins 18. Jahrhundert. Ich finde aber auch, dass sich Duisburg und Essen mit ihren Stahlwerken wahnsinnig gut als Filmlandschaft eignen. Oder letztens habe ich nochmal »Der Krieger und die Kaiserin« gesehen, in dem Wuppertal und seine Schwebebahn so viel zum Gefühl des Films beitragen.

Sie spielten in »Rubinrot« und »Saphirblau« einen Zeitreisenden – in welche Zeit würden Sie gerne reisen?
Zum Beispiel 1969 – so um den Dreh. Das wäre spannend, glaube ich. *Marion Meyer*

> www.shooting-stars.eu

Ehrenbär und Hommage für Wim Wenders

Wim Wenders befindet sich derzeit in der Erfolgsspur. Sein Dokumentarfilm »Das Salz der Erde«, den er mit Juliano Ribeiro Salgado über den brasilianischen Fotografen Sebastiao Salgado gedreht hat, ist gerade für den »Oscar« in der Kategorie »Bester Dokumentarfilm« nominiert worden. Es ist seine dritte Nominierung für den Academy Award nach den dokumentarischen Arbeiten »Buena Vista Social Club« (1998) und »Pina« (2011). Sein jüngstes Werk »Every Thing Will Be Fine«, ein 3D-Spielfilm mit James Franco, Charlotte Gainsbourg, Rachel McAdams und Marie-Josée Croze, läuft auf der Berlinale 2015 im Wettbewerb außer Konkurrenz. Berlinale-Direktor Dieter Kosslick nannte Wenders »einen der renommiertesten zeitgenössischen Autorenfilmer«: »Sein genre-übergreifendes und vielseitiges Werk als Filmemacher, Fotograf und Autor hat unser Filmgedächtnis geprägt und inspiriert nach wie vor Filmemacher.« Bereits im März wird das Museum of Modern Art in New York Wenders mit einer umfangreichen Retrospektive ehren, die auch einen Großteil der Hommage-Filme umfasst.

Der einstige Protagonist des Neuen Deutschen Films, der seit 1996 Präsident der Europäischen Filmakademie ist, hat seit den sechziger Jahren 60 Filme auf fast allen Kontinenten gedreht und dafür viele wichtige Preise gewonnen, darunter den Goldenen Löwen von Venedig für »Der Stand der Dinge« (1982), die Goldene Palme in Cannes für »Paris, Texas« (1984) und den Silbernen Bären für »The Million Dollar Hotel« (2000) in Berlin.

Schon zuvor hatten die Filmfestspiele mitgeteilt, dass Wim Wenders mit dem Goldenen Ehrenbär für sein Lebenswerk geehrt wird. Im Rahmen einer Hommage werden zehn seiner Filme vorgeführt, einige davon frisch restauriert.

Sein neuester Film folgt über zwölf Jahre dem Schriftsteller Tomas, dessen Leben durch einen Autounfall aus den Fugen gerät. Obwohl er keine direkte Schuld trägt, zerbricht daran die Beziehung zu seiner Freundin. Das Filmdrama ist der erste Spielfilm, den Wenders in 3D realisiert hat, nachdem er die stereoskopische Filmtechnik bisher in den Dokus »Pina« und »Kathedralen der Kultur« eingesetzt hatte.

Künstlerischer Durchbruch

Seine Wurzeln hat Wenders darüber nicht vergessen. 1945 in Düsseldorf geboren und in Oberhausen zur Schule gegangen, hat er eine beständige Bindung an Nordrhein-Westfalen. 1973 drehte er in Wuppertal Teile des Roadmovies »Alice in den Städten«, das ihm den künstlerischen Durchbruch einbrachte. Die berühmte Kölner Rockband BAP steht im Mittelpunkt der Dokumentation »Viel passiert«, die 2000 teilweise im Kino »Lichtburg« in Essen realisiert wurde. »Unterwegs, wo auch immer in der Welt, ist ihre Musik immer ein Stück Heimat für mich gewesen«, bekannte seinerzeit der Regisseur, der den BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken seit langem gut kennt.

In seiner Heimatstadt filmte Wenders 2007 zentrale Teile des Sinnsucherdramas »The Palermo Shooting« mit Campino, dem Sänger der Düsseldorfer Band »Die Toten Hosen«, in der Hauptrolle. »Es hat 62 Jahre gedauert, bis ich endlich so weit war, in Düsseldorf zu drehen«, sagte er damals. Mit »Pina« setzte Wenders 2010 der Wuppertaler Choreografin Pina Bausch, die im Sommer 2009 überraschend gestorben war, ein filmisches Denkmal. Die bahnbrechende 3D-Doku transferierte die vergängliche Tanzkunst des Ensembles von Bausch, mit der Wenders seit 1985 befreundet war, eindringlich auf die Leinwand. Erstmals seit »Avatar« verstand hier ein Filmemacher die räumliche Tiefendimension des 3D-Films künstlerisch so überzeugend zu nutzen wie in James Camerons Fantasy-Epos.

Wim Wenders Stiftung

2010 erhielt Wenders den Herbert-Strate-Preis, den die Film- und Medienstiftung NRW und der HDF Kino e.V. seit 2004 gemeinsam für Verdienste um den deutschen Film verleihen. Mit Unterstützung der Film- und Medienstiftung und maßgeblich gefördert vom Land NRW und der Stadt Düsseldorf wurde 2012 in Düsseldorf die Wim Wenders Stiftung gegründet, die das gesamte filmische, fotografische, künstlerische und literarische Werk zusammenführen soll. Mit der Stiftung wollen Wim und Donata Wenders das Werk des Filmemachers erhalten, pflegen und der Allgemeinheit zugänglich machen, auch für wissenschaftliche Forschungen. So konzentrierte sich die Stiftung zunächst auf die digitale Restaurierung von acht Wenders-Filmen, die nun in Berlin gezeigt werden. Zu den zukünftigen Aufgaben gehört auch die Nachwuchsförderung im Bereich der filmischen Erzählkunst. Gemeinsam mit der Film- und Medienstiftung NRW wurde 2014 zum ersten Mal das Wim Wenders Stipendium vergeben. Es dient jungen Filmschaffenden zur Entwicklung von innovativen Filmideen.

»Im Lauf der Zeit«

»Der Amerikanische Freund«

»Paris, Texas«

»Der Himmel über Berlin«

»Pina - Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren«

Interview mit Wim Wenders

Heimspiel mit Herzklopfen

Was bedeuten Ihnen der Ehrenbär und die Hommage der Berlinale?
Heimspiel! Auf jedem der drei großen Festivals wäre eine solche Hommage eine Freude, aber hier in Berlin hat das noch einmal eine andere Dimension. Seit vielen Jahren bin ich Stammgast auf der Berlinale, eben weil das »zu Hause« stattfindet und so viele meiner Freunde aus der ganzen Welt in Berlin zu Gast sind! Und gerade auf diesem Festival jetzt zehn Filme zu zeigen, allen meinen Freunden sozusagen, da kriege ich jetzt schon Herzklopfen! Man sollte ja denken, dass man nur bei neuen Filmen aufgeregt ist, aber eigentlich ist das Gegenteil der Fall!

Acht Ihrer Filme sind für die Hommage in 4K digital restauriert worden. Wie war das Wiedersehen für Sie?
Das hat jetzt über ein Jahr gebraucht und die gesamte Mannschaft der Stiftung, vor allem Laura Schmidt, unsere Geschäftsführerin, aber auch alle anderen in Trab gehalten. Im Grunde war das nicht zu schaffen, acht Filme zu restaurieren, in höchster Auflösung, und allein damit wären wir schon ganz schön ausgelastet gewesen. Aber dann haben wir noch parallel einen neuen Film fertiggemacht, »Every Thing Will Be Fine«, und dann noch einen anderen herausgebracht »Das Salz der Erde«. Also viel mehr als wir in 2014 geackert haben, geht nicht. Das Wiedersehen mit Filmen wie »Die Angst des Tormanns beim Elfmeter«, »Alice in den Städten« oder »Der Amerikanische Freund« – um drei zu nennen, die sehr arbeitsaufwändig waren – war mit großer Freude, aber nicht ganz ohne Wehmut, denn hie und da hatte der Zahn der Zeit diesen Filmen doch schon übel zugesetzt! Der Tormann war immerhin vor 42 Jahren gedreht und das Negativ hatte einige Kopien liefern müssen. Dann hat der Film aber fast ein Vierteljahrhundert »geschlafen«, weil die Musikrechte ein großes Problem waren. Das haben wir jetzt auch alles gelöst, so dass der Film endlich wieder weltweit gezeigt werden kann. Oder »Alice«! Das Originalnegativ war ein Schlachtfeld! Im Grunde war es mausetot, so viel Schrammen, Risse, Kratzer, Schriemen etc. waren drauf! In »Alice« allein haben wir fast ein Jahr gesteckt! Und alles Know-how, was unser wunderbarer Partner ARRI da überhaupt nur aufbringen konnte!

Ihr Film »Das Salz der Erde« ist für den Dokumentarfilm-Oscar nominiert worden. Wie sehen Sie Ihre Chancen?
Ich rechne mir nichts mehr aus. Das habe ich von den beiden ersten Nominierungen gelernt: Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Dieses Mal gehe ich da ganz relaxed hin und erwarte nichts und freue mich des Lebens. Dass der Film so weit gekommen ist und weltweit schon solchen Publikumszuspruch erhalten hat – was will man mehr!

Nach den beiden Dokus »Pina« und dem Beitrag zu »Kathedralen der Kultur« haben Sie mit »Every Thing Will Be Fine« Ihren ersten Spielfilm in 3D gedreht. Worin sehen Sie bei Spielfilmen den ästhetischen Mehrwert von 3D gegenüber 2D?
Das liegt für mich vor allem in der gesteigerten Präsenz der Darsteller! Dass 3D höchst relevant ist für Tanz oder für Architektur, das haben wir ja schon bewiesen. Wie sehr es aber Erzählen verändert und den Zuschauer auch in ein intimes Familiendrama mitnehmen und einbeschließen kann, das war noch zu zeigen. Und das haben wir, hoffe ich, mit »Every Thing Will Be Fine« auch getan.

Wann ist die Postproduktion an »Every Thing Will Be Fine« voraussichtlich beendet und wann wird man das Werk erstmals sehen können?
Ich sitze in der Lichtbestimmung. Nächste Woche sind Musikaufnahme und Mischung. Und wann Sie den Film sehen können, das weiß ich inzwischen ganz genau: Die Weltpremiere ist am 10.2. im Festivalpalast in Berlin, abends um 21 Uhr. Nur die Presse hat ihn dann schon vorher gesehen. *Reinhard Kleber*

Jury Wim Wenders Stipendium: Mirko Derpmann, Wim Wenders und Petra Müller, Foto: Anna Kaduk/Filmstiftung

Wim Wenders,
Foto: Donata Wenders

Drama Series Days

Neue Plattform für Serien
beim European Film Market

Ready to Take Off

Von »Breaking Bad« und »House of Cards« bis hin zu »Borgen« oder »Les Revenants« reicht die Palette der hochwertigen TV-Serien aus den USA und Europa, die in den vergangenen Jahren für einen neuen Boom des Genres gesorgt haben. Auch die Berlinale trägt dieser Entwicklung Rechnung. In Zusammenarbeit mit der Film- und Medienstiftung NRW finden dort erstmals im Rahmen des European Film Market (EFM) die »Drama Series Days« statt.

Unter anderem stehen in Berlin am 9.und 10. Februar spezielle Market Screenings zu diesem Schwerpunkt auf dem Programm. Auch eine Business Lounge für Einkäufer und Anbieter von Serien wird eingerichtet. »Die Resonanz auf die Drama Series Days ist von allen Seiten sehr positiv«, sagt der Direktor des EFM, Matthijs Wouter Knol., »Die Bedeutung und Wahrnehmung von Serien als relevante audiovisuelle Erzählform ist in den vergangenen Jahren rasant gewachsen«, führt er aus. »Ungewöhnliche, häufig auch komplexe und anspruchsvolle Geschichten verbunden mit hoher Produktionsqualität und einem hochkarätigen Schauspielerensemble sind heute das Markenzeichen erfolgreicher High-End-Dramaserien und haben das Format näher an den Film gerückt.«

Jan Mojto, Foto: Beta Film

Episches im Fernsehen

Jan Mojto, Geschäftsführer von Beta Film, als Produzent und Rechtehändler aktiv, bestätigt diesen Eindruck: »Das große Epische war lange Zeit die Domäne des Kinos und findet nun immer mehr im Fernsehen statt. Bedeutende Filmproduzenten, Drehbuchautoren, Regisseure und Schauspieler empfinden die Möglichkeit, Fernsehen zu machen, in der heutigen Zeit als Bereicherung.« Gemeinsam mit der IFA und dem Hollywood Reporter veranstaltet die Film- und Medienstiftung NRW die »Industry Debate« unter dem Titel »Ready to Take Off? High-End-Drama Series Made in Germany«. Es diskutieren: Jan Mojto (Beta Film), Stefan Arndt, (X-Filme Creative Pool), Oliver Berben (Moovie) und Matthias Glasner (Regisseur, »Die Lebenden und die Toten«).

Weltpremiere

Gerade für einen starken TV-Standort wie Nordrhein-Westfalen besitzt der Bereich der hochwertigen Serienproduktion hohe Relevanz. Unlängst hat auch der Kölner Privatsender RTL mit UFA Fiction erstmals eine horizontal in acht Folgen erzählte Event-Serie produziert: Die beiden ersten Folgen von »Deutschland 83« werden als Weltpremiere in der Sektion »Berlinale Special« zu sehen sein. Ebenfalls in Köln ansässig ist Peter Nadermann, der 2012 mit Constantin Film die gemeinsame Firma Nadcon mit dem Schwerpunkt Koproduktion internationaler Fernseh- und Spielfilme gegründet hat. Zuvor war er viele Jahre für ZDF Enterprises und Network Movie an Erfolgsproduktionen wie »Kommissarin Lund«, »Die Brücke« oder der »Millennium«-Trilogie beteiligt gewesen.

Peter Nadermann

Serien-Pitching

»In den vergangenen Jahren hat sich ein großes Interesse an Serien entwickelt. Viele unabhängige Filmproduzenten drängen nun in diesen Markt«, beobachtet Nadermann. »Vor diesem Hintergrund finde ich es eine gute Entscheidung, dass sich auch die Berlinale in dieser Richtung aufstellt.« Nadermann wirkt ebenfalls bei den »Drama Series Days« mit. Er moderiert am 10. Februar bei dem Berlinale Co-Production Market, in dessen Rahmen sechs neue Serienprojekte aus Europa, darunter die von Tom Tykwer inszenierte »Babylon Berlin«, präsentiert werden.

Hohes Niveau

In inhaltlicher Hinsicht erkennt der Beta-Film-Geschäftsführer noch Verbesserungsbedarf bei den Drehbüchern, die in Deutschland entstehen. »Im Bereich der Produktion und der Regie sehe ich hingegen überhaupt keine Probleme mit dem internationalen Niveau mitzuhalten«, erklärt Mojto weiter. »Ebenfalls besteht ein Nachholbedarf in der Finanzierung von deutschen Produktionen für den internationalen Markt«, führt er aus, »die entsprechende finanzielle Ausstattung kann und muss aus der Bündelung der verschiedenen Vertriebswege entstehen.« Als Beispiel nennt er »Babylon Berlin«, das X-Filme in Zusammenarbeit mit ARD, Sky und Beta Film produziert habe.

Internationaler Markt

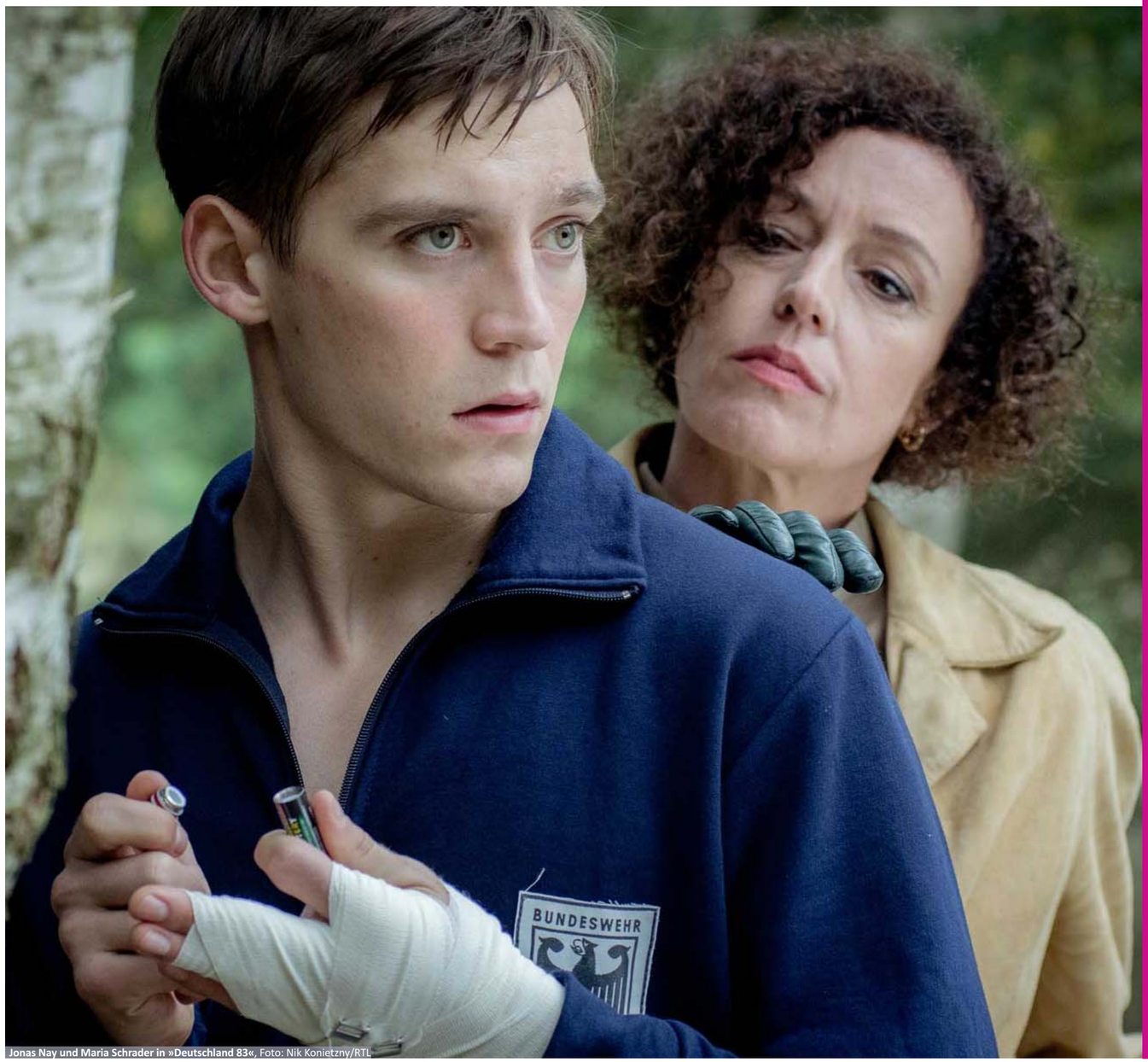
Auch Nadermann hat als Produzent der Krimiserie »The Team«, die ab 8. März im ZDF zu sehen sein wird, ungewöhnliche Finanzierungswege beschritten. »Die Idee bei einer Serie wie ‚The Team' ist, dass man auch aus Deutschland heraus für den internationalen Markt entwickeln und produzieren kann«, erläutert er. Insgesamt seien Partner aus acht Ländern an der Produktion beteiligt. »Damit sinken natürlich die Produktionskosten für den einheimischen Sender drastisch, und die Qualität der Ware steigt, weil man ein viel höheres Budget hat.« Um in Zukunft auf dem Markt für hochwertige Dramaserien zu bestehen, sei thematische Vielfalt gefordert, führt Nadermann aus.

EFM-Direktor Matthijs Wouter Knol, Foto: EFM

Förderung »unverzichtbar«

EFM-Direktor Knol findet im Bereich der Serien nicht nur die Frage nach den wichtigsten Produktionsmärkten interessant, sondern auch die nach Plattformen und Vertriebswegen. »Anbieter wie Netflix haben durch ihre eigenproduzierten Serien, die mit Kinofilm-ähnlichem Aufwand produziert werden und ad hoc als gesamte Staffel den Nutzern zur Verfügung gestellt werden, für Furore gesorgt«, erklärt er, »diese Entwicklung wird bei den Drama Series Days ebenfalls beleuchtet.« Nadermann rechnet indes nicht damit, dass die neuen Marktteilnehmer wie Netflix »in absehbarer Zeit nennenswerte Auftraggeber für die deutschen Produzenten werden«. Deren Engagement in den einzelnen Territorien werde sich auf wenige Flagship-Projekte beschränken. »Wir müssen das schon selbst machen und brauchen dafür die öffentlich-rechtlichen Sender und die Förderer«, kommentiert der Nadcon-Geschäftsführer. Auch Mojto hält eine Unterstützung durch die Filmförderungen für »unverzichtbar«.

Jörg Laumann



Jonas Nay und Maria Schrader in »Deutschland 83«, Foto: Nik Konietzny/RTL

Programm

Montag, 9. Februar

Abgeordnetenhaus Berlin
Niederkirchnerstraße 5,
10117 Berlin

9.45 – 10.30 Uhr
Offizielle Eröffnung
(Nur mit Einladung)
Dieter Kosslick,
Matthijs Wouter Knol,
Petra Müller

10:45 -11:45 Uhr
Jordskott
Case Study
(Nur Koproduktionsmarkt)
In Kooperation mit dem Forum des Images «Séries Mania", Paris

»Gropius Mirror« Restaurant
Niederkirchnerstraße,
10963 Berlin

10:45 – 11:45 Uhr
The American view on European Series Content and vice versa
EFM Panel in Zusammenarbeit mit C21.
Moderiert von:
Jonathan Webdale,
Redakteur C21

16:00 – 17:00 Uhr
Ready to Take Off?
High-end Drama Series Made in Germany
EFM Industry Debate

Präsentiert von der IFA in Kooperation mit The Hollywood Reporter und Film- und Medienstiftung NRW

Stefan Arndt (X Filme Creative Pool), Oliver Berben (Moovie), Matthias Glasner (Regisseur, Die Lebenden und die Toten), Heike Hempel (ZDF) und Jan Mojto (Beta Film)

Martin-Gropius-Bau
Niederkirchnerstraße 7,
10963 Berlin

11:00-19:00 Uhr
Market Screenings
Filmliste unter
www.efm-berlinale.de

Dienstag ,10. Februar

Martin-Gropius-Bau
Niederkirchnerstraße 7,
10963 Berlin

09:00 -19:00 Uhr
Market Screenings
Filmliste unter
www.efm-berlinale.de

Beim Koproduktionsmarkt der Berlinale werden zudem Case Studies zu Serien stattfinden, beim Berlinale Talent Campus finden einzelne Podiumsdiskussionen rund um das Thema »Serie« statt.

Berlinale Special Series

Deutschland 83,
Blochin - The Living and the Dead, 1992,
Bedraget Follow the money,
Better Call Saul,
Bla ögon Blues eyes,
Bloodline,
False Flag

Mystery-Serie: horizontal erzählt und NRW-gefördert

Weinberg

Aus der Feder des Kölner Autoren-Duos Arne Nolting und Jan Martin Scharf (»Der letzte Bulle«, »Wilsberg«) stammen die Drehbücher zur ersten Dramaserie des Pay-TV-Senders TNT Serie. »Weinberg« ist die erste horizontal erzählte Serie überhaupt, die mit Fördergeldern entsteht. Frank Brenner besuchte das Set in Overath und unterhielt sich mit den Autoren und der Produzentin Gerda Müller über das ehrgeizige Vorhaben.

Die meisten der Beteiligten, die im Overather Stadtteil Immekeppel im Rheinisch-Bergischen Kreis emsig ihrer Arbeit nachgehen, kannten diesen Ort im Vorfeld noch nicht einmal dem Namen nach. Doch genau hier, auf Gut Hasenbüchel, wo sich auch der erste Vogelflughafen der Welt befindet, fanden die Location Scouts einige der wichtigsten Motive für den von TNT Serie produzierten Sechsteiler »Weinberg«, der für den Bezahlsender nun von einem NRW-Team realisiert wird. Nach dem mit etlichen Preisen ausgezeichneten ersten Versuch einer eigens in Deutschland produzierten Serie, »Add a Friend«, möchte Turner Broadcasting System nun offensichtlich wieder Neuland betreten. Auf das in drei Staffeln produzierte komödiantische Kammerspiel folgt hier nun, in den Worten des Drehbuchautors und Regisseurs Jan Martin Scharf, »eine multiperspektivische Mini-Mystery-Serie«, die on location gedreht wird.

Namenloser Held

In Gut Hasenbüchel befindet sich in »Weinberg« das Weinhaus der Familie Donatius, dargestellt von Rainer Sellien (»Der Vorleser«) und Victoria Trauttmansdorff (»Hannah Arendt«). Deren Funktion in der Geschichte ist genauso rätselhaft wie die ihres stummen Sohnes Adrian (Jonah Rausch), der dem namenlosen Helden der Geschichte (Friedrich Mücke, »Friendship!«) trotzdem helfend zur Seite steht. Nachdem dieser verwirrt und orientierungslos in einem Weinberg zu sich kommt, muss er nicht nur versuchen, sich über seine eigene Identität wieder bewusst zu werden, sondern auch den Mörder der Weinkönigin zu entlarven, die tot neben ihm in den Reben liegt. Ausgangspunkt für zwei große Rätsel, die in den sechs Folgen zu je 45 Minuten am Ende gelöst sein werden.

Geheimnisse

Viel mehr über den Inhalt wollen die Macher im Vorfeld nicht verraten, selbst die Schauspieler erfuhren erst nach Beginn der Dreharbeiten, wie das mysteriöse Spiel mit Wahrnehmungen schließlich ausgeht. Im Herbst 2014 fanden die ersten Außenaufnahmen im rheinland-pfälzischen Mayschoß statt, wo das Team die Weinhänge des Ahrtales als Kulisse für das fiktive Städtchen Kaltenzell nutzte. Nun dreht man noch bis zum 20. Februar in und um Köln und Overath weiter. Außer dem Weinhaus Donatius befinden sich hier auch die Motive eines Steinbruchs, eines Friedhofs und des Gasthauses Zepter.

Filmstiftungsgefördert

36 der 48 angesetzten Drehtage (acht Drehtage pro Episode) finden somit in Nordrhein-Westfalen statt, was die Filmstiftung veranlasste, das mit etwas mehr als 3,5 Millionen Euro Gesamtbudget ausgestattete Projekt mit 600.000 Euro zu fördern. Das innovative Konzept und die zunehmende Bedeutung des seriellen fiktionalen Erzählens haben hier sicherlich zur Entscheidungsfindung beigetragen. Jan Martin Scharf und sein Co-Autor Arne Nolting hatten schon in der Projektentwicklung vollkommen freie Hand. »Es gab keinerlei Formatvorgaben, wir waren weder auf ein Genre noch auf eine Sendelänge festgelegt«, so Nolting. Wichtig war dem Auftraggeber TNT Serie, dass hier etwas Besonderes entsteht, das so im Free TV nicht laufen könnte.

Kölner Autoren

Sowohl bei den Öffentlich-Rechtlichen als auch bei den Privatsendern sehe man sich wegen des Quotendrucks bisweilen gezwungen, alle Produktionen auf einen angenommenen kleinsten gemeinsamen Nenner der Zuschauer herunterzubrechen, ergänzt Jan Martin Scharf. Bei TNT Serie hingegen habe man ein sehr genaues Bild der Abonnenten, die anspruchsvolle Unterhaltung durchaus zu goutieren wüssten. Trotzdem ist es nicht selbstverständlich, dass man den Verantwortlichen hinter der Kamera von Seiten des Senders dermaßen freie Hand lässt. »Es scheint, als würde man hier langsam von den Amerikanern lernen. Dort ist es längst Usus, dass der Autor viel maßgeblicher in die Produktion involviert ist«, erläutert Scharf. Und sein Schreibpartner Nolting fügt hinzu: »Ich wünsche mir, dass davon Impulse ausgehen und solch eine Arbeitsweise einfach selbstverständlicher wird.«

Kölner Produzent

Diese Einschätzung teilt auch Gerda Müller, die für die von Jan Kromschröder gegründete Kölner Produktionsfirma »Bantry Bay Productions« als ausführende Produzentin »Weinberg« nun im Auftrag von TNT Serie realisiert. Mit Nolting und Scharf hat sie in den vergangenen 15 Jahren schon bei zahlreichen erfolgreichen Fernsehproduktionen, die in NRW gedreht wurden, zusammengearbeitet, von »Alarm für Cobra 11« über »Der letzte Bulle« bis hin zu »Der Knastarzt«. Auch sie ist voll des Lobes für die Abläufe beim Pay-TV-Sender: »Man spricht eine gemeinsame Sprache, das ist extrem kreativ und äußerst produktiv.« Hinzu käme hier der Luxus, dass alle sechs Drehbücher ausschließlich von diesen beiden Autoren geschrieben wurden, was eine reibungslose Kontinuität garantiere.

Ab Herbst im TV

Scharf und Nolting hatten hier auch Mitspracherecht beim Casting und der Auswahl der Motive, die sie mit Hilfe des Location Scouts dann hauptsächlich in Nordrhein-Westfalen fanden. Aus den archetypischen Orten, die sie zunächst am Schreibtisch in ihrem Kopf erschaffen hatten, wurden dadurch nun deren überzeugend reale Äquivalente. Im Herbst 2015 kann man sich vom Ergebnis auf TNT Serie überzeugen, wenn die Nebel über die Weinberge wabern und Krähen unheilvoll ihre Kreise ziehen.

»Weinberg«: Friedrich Mücke
Foto: TNT Serie/ Martin Rottenkolber

Moritz Bleibtreu am Set von »Die dunkle Seite des Mondes«, Foto: Port Au Prince und IRIS Productions/Etienne Braun

Ein Trip mit Folgen

Die dunkle Seite des Mondes

Sechs der 13 Romane von Martin Suter sind bisher verfilmt worden. Im Herbst 2013 hat die Senator Film Köln »Der Koch«, den meistverkauften Roman des Schweizer Schriftstellers, größtenteils im Rheinland adaptiert. Nun wird Suters zweiter Roman, der Thriller »Die andere Seite des Mondes« aus dem Jahr 2000, verfilmt, wobei das Team um Regisseur Stephan Rick acht Tage in Köln und Umgebung drehte. Schlüsselszenen wurden unter anderem in einem Hochhaus am Mediapark gefilmt, wo die Location Scouts geeignete Büroräume für eine Frankfurter Anwaltskanzlei fanden.

Für die deutsch-luxemburgische Koproduktion konnte die federführende Firma Port au Prince Film & Kultur mit Moritz Bleibtreu, Jürgen Prochnow und Nora von Waldstätten ein prominentes Ensemble zusammenstellen.

Veränderte Persönlichkeit

Bleibtreu spielt den Wirtschaftsanwalt Urs Blank, der in der Hochfinanzbranche zum gefeierten Experten für Fusionsgespräche aufgestiegen ist. Doch trotz des Erfolgs und des schönen Lebens mit Frau Evelyn (Doris Schretzmayer) ist Urs unzufrieden. Kein Wunder, dass ihn die Hippie-Sirene Lucille (von Waldstätten) fasziniert.

Ein gemeinsamer Trip mit halluzinogenen Pilzen hat für Urs gravierende Folgen: Seine Persönlichkeit verändert sich unkontrollierbar. Der Anwalt steigt aus Ehe und Beruf aus und zieht sich in den Wald zurück. Dort sucht er nach einem Gegenmittel. Dass Urs in sein altes Leben zurückkehrt, will sein Geschäftspartner Pius Ott (Prochnow) mit allen Mitteln verhindern. Denn dann wäre ein eingefädelter Milliarden-Deal gefährdet.

Bei der 3-Millionen-Euro-Produktion fungiert IRIS Productions aus Luxemburg als Koproduzent. Kooperationspartner sind Film 1, Arctic Pictures sowie Lailaps Pictures. Beteiligt sind zudem der SWR und ARD Degeto. Gefördert wurde das Projekt von der Film- und Medienstiftung NRW mit 300.000 Euro gefördert. Weitere Förderer waren das MBB und der DFFF. Den Verleih in Deutschland und Österreich übernimmt Alamode.

Schwierige Adaption

Das Projekt benötigte eine längere Entwicklungsphase, insbesondere weil es galt, bei der Transformation des Romanstoffes ins Medium Film mehrere Hürden zu überwinden. Der Produzent Jan Krüger: »Der Roman war schwierig zu adaptieren, weil die Hauptfigur leicht negativ wahrgenommen werden kann. Der Roman schafft es mit literarischen Mitteln dennoch, die Leser zu packen. Auf der filmischen Seite ist es schwierig, diesen Spagat hinzubekommen.« Am Ende haben Rick und die Ko-Autorin Catharina Junk im Drehbuch eine plausible Lösung gefunden, um den Zuschauern mehr Empathie mit Urs zu ermöglichen.

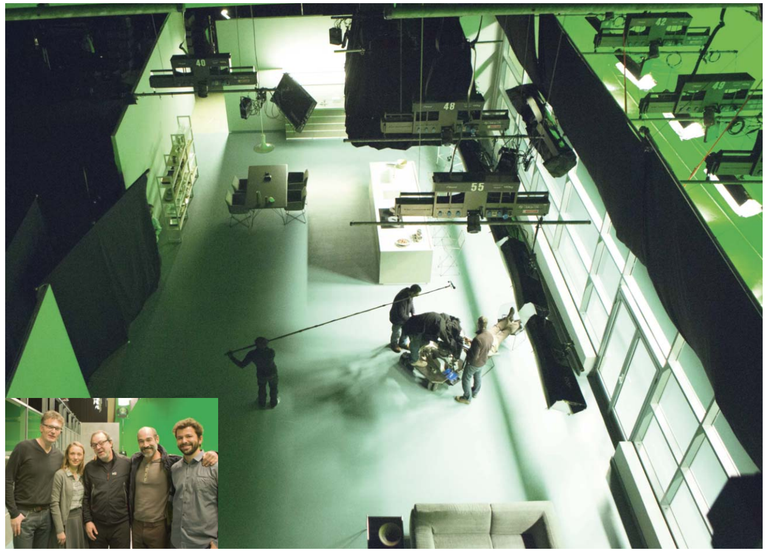
Eine große Stütze beim Schnüren des Finanzpakets war Moritz Bleibtreu. »Dass er trotz diverser Drehbuchfassungen über Jahre hinweg fest zu dem Stoff stand, hat uns sehr geholfen. Er war immer integraler Bestandteil des Projekts. Wir wussten, mit ihm steigen unsere Chancen.« Am Ende stand Bleibtreu an fast allen Tagen vor der Kamera, wobei Stefan Ciupek und Felix Cramer als gleichberechtigte DOPs fungieren.

Auf Augenhöhe

Sehr gefreut hat sich der Produzent Amir Hamz, dass man Jürgen Prochnow als Antagonisten gewinnen konnte. »Wir brauchten für Pius Ott einen populären Darsteller, dem man die Vaterfigur abnimmt, der aber zugleich die Physis mitbringt, auf Augenhöhe mit Urs in den Show Down zu gehen.« In den Wäldern in Luxemburg, wo der Löwenanteil der 34 Drehtage stattfand, machte der 73-Jährige sogar fast alle Stuntszenen selbst. Für die Rolle der Lucille musste sich Nora von Waldstätten im Casting gegen 50 Mitbewerberinnen durchsetzen. Umso mehr sind die Produzenten von ihrem facettenreichen Spiel angetan: »Sie überzeugt nicht nur als heiße erotische Frau, sondern auch als Charakterkopf mit dunklen Seiten.«

Spannender Genre-Mix

Für das Projekt brachte der junge Regisseur laut Hamz zwei zentrale Voraussetzungen mit: »Zum einen ist er ein großer Suter-Fan und nennt sich ‚Suterianer'. Zum anderen hat er sich mit seinem Langfilmdebüt ‚Unter Nachbarn', der auch einen eher unsympathischen Protagonisten hat, bestens empfohlen.« Die Zuschauer können sich auf einen spannenden Genre-Mix einstellen. Denn die Literaturverfilmung habe Thriller- und Mystery-Elemente, biete aber auch Gelegenheit zum Schmunzeln, betont Krüger. »Man kann den Film in gewissen Momenten auch augenzwinkernd wahrnehmen.«
Reinhard Kleber



»Grain« wurde vor einer Greenscreen von 36x8 Metern in den Medienparks Studios gedreht: (v.l.n.r.) Johannes Rexin, Produzent Heimatfilm, Christina Bentlage, Film- und Medienstiftung, Regisseur Semih Kaplanoğlu, Hauptdarsteller Jean-Marc Barr und Nadir Öperli, Produzent Kaplan Film. Foto: Heimatfilm

Bedrückendes Endzeitszenario

Grain

Nach seiner mehrfach preisgekrönten Yusuf-Trilogie (»Yumurta – Ei«, »Süt – Milch«, »Bal – Honig«, Goldener Bär 2010) bildet ein bedrückendes Endzeitszenario den Hintergrund für Semih Kaplanoğlus neue Regiearbeit »Grain«. Gedreht wurde von September bis Dezember 2014 in Kappadokien in Zentralanatolien/Türkei, in Detroit/USA und in NRW.

Semih Kaplanoğlu schätzt die Arbeit in Nordrhein-Westfalen: »Wir sind mit den Ergebnissen unserer Dreharbeiten in NRW sehr glücklich. Visuell sind sie sehr überzeugend und schaffen eine ganz eigene Welt.« Auch Johannes Rexin, Produzent von »Heimatfilm«, zeigt sich zufrieden: »‚Grain' wurde auf drei Kontinenten gedreht. Es war toll, hier in NRW im Zusammenspiel von einem professionellen Team, guten Studiokapazitäten und vielseitigen Locations diese Reise beenden zu können.«

Zum Inhalt: In naher Zukunft hat sich die Erde in einen unfruchtbaren und unwirtlichen Planeten verwandelt. Ein globaler Konzern bewirtschaftet künstlich geschaffene Agrarflächen mit genmanipulierter Landwirtschaft, um so das Aussterben der bereits dezimierten Menschheit zu verhindern. Der Konzern kontrolliert das Leben mittels Klimakuppeln und entscheidet in unerbittlichen Auswahlverfahren, welche der Überlebenden von draußen durch die magnetischen Mauern in die bewohnbare Stadt hinein dürfen. Als eine ernste gentechnische Krise das Überleben der Menschheit gefährdet, stößt Genforscher Erol Erin auf eine Forschungsarbeit, die die Ursachen der drohenden Katastrophe erklären könnte. Da der Konzern seine Arbeit ablehnte, musste Cemil Akman, der Verfasser, die Stadt verlassen. Erol begibt sich auf die Suche nach Cemil und folgt seinen Spuren in das giftmüllverseuchte Totland, in dem Leben kaum noch möglich ist…

Die Hauptrolle des Erol Erin spielt der französisch-amerikanische Schauspieler Jean-Marc Barr (»Im Rausch der Tiefe«); Cemil Akman wird von Ermin Bravo aus Bosnien-Herzegowina verkörpert. Zur internationalen Besetzung gehören außerdem u.a. Grigory Dobrygin (»A most Wanted Man«) aus Russland und Lubna Azabal aus Belgien.

Die internationale Produktion verantwortet Kaplan Film (Türkei), als Ko-Produzenten sind die Kölner Produktionsfirma Heimatfilm, ZDF/Arte, die Sophie Dulac Productions (Frankreich) und Chimney Pot (Schweden) beteiligt. Die Filmstiftung förderte das Projekt mit 700.000 Euro, weitere Unterstützung kam vom Deutsch-Türkischen Co-Produktion Development Fonds, Eurimages, DFFF und MBB.

Teheran Tabu

Das animierte Gesellschaftsdrama »Teheran Tabu« erzählt die Geschichte von einer Handvoll Menschen in Teheran, einer Stadt voller Verbote und doktrinärer Prinzipien: Pari, die den Lebensunterhalt für sich und ihren fünfjährigen Sohn Elias als Prostituierte verdienen muss; Babak, ein Musikstudent, der von dem Mädchen Donya unter Druck gesetzt wird, ihre Jungfräulichkeits-Operation zu finanzieren; Sara, die gehorsam mit ihrem Ehemann und dessen Eltern als Hausfrau die traditionellen Werte der iranischen Gesellschaft lebt. Als die verschiedenen Schicksale aufeinanderprallen, verändert sich das Leben aller.

Die Studio-Dreharbeiten in Köln und Wien sind für den Mai dieses Jahres geplant. Regie beim Kinospielfilm führt Ali Soozandeh, der auch das Drehbuch schrieb, Kameramann ist Mathias Neumann. Die Kölner Little Dream Entertainment (Produzenten: Frank Geiger, Ali Samadi Ahadi) produziert zusammen mit dem Koproduzenten coop99 Filmproduktion aus Österreich (Martin Gschlacht, Antonin Svoboda und Bruno Wagner) und dem ZDF (Redakteur: Christian Cloos) und Arte. Produzenten sind Martin Gschlacht, Antonin Svoboda und Bruno Wagner. Camino wird den Filmverleih übernehmen.

> Little Dream Entertainment, Tel. (0221) 78948563; mail@littledream-entertainment.com

Maria

Maria, eine junge Frau aus der Ukraine, kämpft für ein besseres, freieres Leben in Deutschland. Furchtlos, fordernd und ungemein entschlossen verfolgt sie ihren Traum vom eigenen Friseursalon. Sie trifft auf den Bauunternehmer Georg, der bald Marias Zuneigung für sich beansprucht. Doch in einer Welt, in der zwischenmenschliche Beziehungen auf ihre ökonomische Verwertbarkeit ausgerichtet sind, sind Moral und Emotionen Angelegenheiten, die man sich leisten können muss.

Für Pandora Film (Produzent: Christoph Friedel, Claudia Steffen) inszeniert Michael Koch sein eigenes Buch »Maria« im Februar und März an 28 Drehtagen komplett in Dortmund und Köln. Vor der Kamera von Bernhard Keller agieren Margarita Breitkreiz, Georg Friedrich, Olga Dinnikova und Sahin Eryilmaz. Susanne Ritter besorgte das Casting. Als Ko-Produzenten sind Hugofilm (Schweiz) und Little Shark Entertainment dabei, als Sender der WDR (Redakteurin: Andrea Hanke) und Arte (Georg Steinert).

> Pandora Film, Tel. (0221) 973320; info@pandorafilm.com

Von Zeit zu Zeit

An 25 Drehtagen komplett in Köln realisiert Pandora Film im Februar und März den Science-Fiction-Thriller »Von Zeit zu Zeit«: Während den Ermittlungen in einem Mordfall macht der verwitwete Polizei-Kommissar Richard Lenders in Köln der Jetztzeit die irritierende Entdeckung, dass das Mord-Opfer anscheinend aus einer anderen Zeit kommt. Ermöglichte ein implantierter Chip diese Zeitreise? Kann Lenders den Chip nutzen, um seine eigene Lebensgeschichte zu ändern?

Regisseur Johannes Sievert setzt mit Hendrik A. Kley hinter der Kamera sein eigenes Buch um. Als Castingagentur fungiert Sabine Schwedhelm. Produzent für Pandora ist Raimond Goebel. Als Redakteure sind Frank Tönsmann (WDR) und Birgit Kämper (ARTE) dabei. Den Verleih übernimmt Real Fiction.

> Pandora Film, Tel. (0221) 973320; info@pandorafilm.com

Sex & Crime

»Sex & Crime« ist der Debütfilm von Paul Florian Müller, der mit Wotan Wilke Möhring, Pheline Roggan, Fabian Busch und Claudia Eisinger seit dem 7. Januar in NRW und Berlin gedreht wird. Die schwarze Komödie erzählt von einem frustrierten Bestsellerautoren, seiner Frau, seinem besten Freund, einer jungen Kellnerin und einer langen blutigen Nacht, in der jeder jeden hintergeht. Der Kinospielfilm der Weydemann Bros. (Produzenten: Jakob Weydemann, Jonas Weydemann) nach einem Buch von Paul Florian Müller wird bis Mitte Februar an insgesamt 23 Drehtagen in Köln und Berlin unter der Regie von Paul Florian Müller gedreht. Er ist eine Ko-Produktion mit Cine plus Filmproduktion (Susanne Mann) und der Zischlermann Filmproduktion (Paul Zischler). Die Kamera führt Tobias von dem Borne. Camino Filmverleih wird den Film in die deutschen Kinos bringen. Seine deutsche TV-Premiere wird er auf Sky Cinema HD feiern.

> Weydemann Bros., Tel. (0221) 630605290; info@weydemannbros.com

Pettersson und Findus 2 Das schönste Weihnachten überhaupt

Pettersson hat Findus das schönste Weihnachten überhaupt versprochen, aber dann geht alles schief. Kann Weihnachten etwa auch ganz ausfallen? Der zweite Teil der »Pettersson & Findus«- Trilogie nach den Büchern von Sven Nordqvist entsteht als Realverfilmung mit computeranimierter Findus-Figur vom 3. Februar bis zum 27. März an 34 Drehtagen komplett in Köln. Ali Samadi Ahadi führt Regie bei dem Kinderfilm der Kölner Tradewind Pictures (Produzenten: Thomas Springer, Helmut G. Weber) für das ZDF (Redakteur: Irene Wellershoff, Götz Brandt). Das Buch schrieb Thomas Springer. Als Darsteller stehen unter Vertrag Stefan Kurt, Marianne Sägebrecht und Max Herbrechter. Die Kamera führt Mathias Neumann. Senator wird den Film ins Kino bringen.

> Tradewind Pictures, Tel. (0221) 9125610; mail@tradewind-pictures.de

TubeHeads

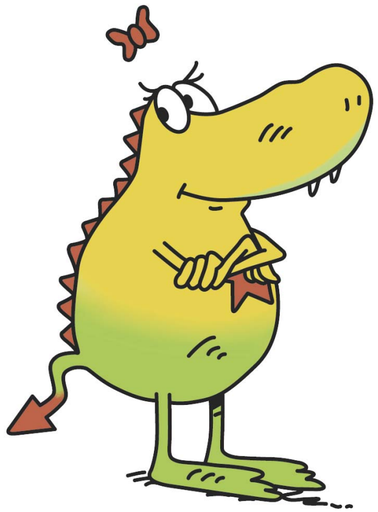
Im März und im April stellt Lumatik Film (Produzenten: Martin Borowski, Axel Ricke) in weiteren Drehblöcken komplett in Köln die 13-teilige Puppen-Sketch-Comedy »TubeHeads« voller popkultureller Referenzen für das Internet fertig. »TubeHeads« ist ein schnelles, skurriles und auf YouTube zugeschnittenes Sketch-Format, mit Protagonisten aus Schaumgummi und Stoff. Es geht um Profikillerhasen, Darth Vaders Problem mit der Kurzsichtigkeit und Trailer für Filme die (hoffentlich) nie gedreht werden. »TubeHeads« zieht hemmungslos die Popkultur von Film, Internet und Games durch den Kakao und mischt Parodien mit originären Ideen und Figuren. Regie führen Henning Ricke und Daniel Raboldt, die zusammen mit Axel Ricke auch das Buch schrieben. Kameramann ist Marcus Weiner.

> Lumatik Film, Tel. (0221) 30161092; martin.borowski@lumatik.de

Schwester Weiss

Zwei ungleiche Schwestern stehen im Mittelpunkt von »Schwester Weiss«, dem Debütfilm von Dennis Todorovic, zu dem die Dreharbeiten in Köln Anfang Dezember begannen. Die eine ist als Ordensfrau festen Regeln unterworfen, die andere war immer die Wilde, und beide hatten Schwierigkeiten, einander zu akzeptieren. Zeljka Preksavec und Lisa Martinek spielen die Hauptrollen, in weiteren Rollen werden Beatrice Richter, Sabine Hahn, Anna Ottmann, Nele Swanton, Barbara Wittmann und Hyun Wanner zu sehen sein. »Schwester Weiss« ist eine Koproduktion von Segeler & Borowski Filmproduktion mit SWR/Debüt im Dritten und ARTE. Produzentin dabei Ewa Borowski, die Kamera führt Andreas Schäfer. Die Redaktion liegt bei Stefanie Groß (SWR/Debüt im Dritten) und Barbara Häbe (ARTE). Gedreht wurde bis Mitte Januar.

> Segeler & Borowski, Tel. (0221) 311071; segeler@sb-film.de



»Molly Monster« Foto: Foto: TrickStudio Lutterbeck

Molly Monster – Der Film

Im Kinder-Kinofilm »Molly Monster – Der Film« erlebt das kleine Monstermädchen Molly ihr erstes großes Kinoabenteuer. Molly muss ihren Eltern auf die Ei-Insel folgen, wo ihr Geschwisterchen, wie alle Monster, schlüpfen soll. Doch bis das Ei ausgebrütet ist, muss Molly noch aufregende Abenteuer bestehen, und Edison, Aufziehspielzeug und bester Freund, ist ihr dabei meist keine große Hilfe. Zur Zeit entsteht die Animation der internationalen Koproduktion nach einem Drehbuch von John Chambers auch im Kölner TrickStudio Lutterbeck. Regie führen Matthias Bruhn, Michael Ekblad und Ted Sieger. Der Kinostart ist für Januar 2016 geplant. Senator Film wird den Verleih übernehmen.

> TrickStudio Lutterbeck, Tel. (0221) 216427; info@trickstudio.de

Jan Josef Liefers und Axel Prahl ermitteln in Münster, Foto: WDR/Markus Tedeskino

Tatort Münster »Schwanensee«

Boerne ist fast schon auf dem Weg in den Urlaub, als im Schwimmbad der Therapieeinrichtung »Schwanensee« eine Tote gefunden wird. Die Gelegenheit für Thiel, endlich einmal ohne Einmischungen ermitteln zu können. Aber als Alberich im Blut der Toten ein starkes Narkotikum findet, verzichtet Boerne selbstredend auf seinen Urlaub. Und trifft auf einen Verdächtigen, der seinem eigenen Genie ebenbürtig ist. Vom 24. Februar bis zum 26. März wird an 23 Drehtagen in Münster und Köln ein neuer Tatort unter der Regie von André Erkau realisiert. Das Buch schrieb der Regisseur zusammen mit Christoph Silber und Thorsten Wettcke. Als Darsteller sind vor der Kamera von Gunnar Fuss Jan Josef Liefers, Axel Prahl, Friderike Kempter, Mechthild Grossmann, Christine Urspruch und Claus D. Clausnitzer zu sehen. Als Castingagentur ist Anja Dihrberg Casting im Einsatz. Der Münster Tatort »Schwanensee« (Produzentin Jutta Müller) ist die erste Produktion unter dem neuen Label Molina Film, vormals Müller & Seelig Filmproduktion. Redakteurin für den WDR ist Nina Klamroth.

> Molina Film, Tel. (0221) 942150; mail@molinafilm.de

Caroline Peters und Bjarne Mädel ermittel in der Eifel, Foto: ARD/Michael Böhme

Mord mit Aussicht Der Film

Im Dezember stand das Kompetenzteam um Sophie Haas (Caroline Peters) wieder vor der Kamera. In Köln und Umgebung realisierte die Kölner PRO TV Produktion (Produzenten: Peter Güde, Andreas Lichter) im Auftrag der ARD Degeto und des Westdeutschen Rundfunks für Das Erste das 90-minütige Special »Mord mit Aussicht – Der Film« unter der Regie von Jan Schomburg. Autor ist Benjamin Hessler. Die Kamera führte Marc Comes. Die Redaktion liegt bei Nina Klamroth (WDR) und Katja Kirchen (ARD Degeto). Der Sendetermin ist voraussichtlich im Frühjahr 2015 im Ersten.

> Pro TV Produktion, Tel. (0221) 82007711; info@pro-gmbh.tv

Impressum

Herausgeberin:
Tanja Güß

Chefredaktion:
Wolfram Lotze

Redaktion:
Katharina Blum, Erna Kiefer, Marion Meyer, Lana Slapa

Autoren dieser Ausgabe:
Frank Brenner, Werner Busch, Michael Dlugosch, Rolf-Rüdiger Hamacher, Günter H. Jekubzik, Reinhard Kleber, Jörg Laumann, Christian Meyer, Heike Meyer-Döring (Creative Europe MEDIA), Uwe Mies

Gestaltung/Layout:
alfred friese + inrhein

Kontakt, Anzeigenbetreuung:
Lana Slapa
Tel. (0211) 9305040

Redaktionsschluss:
26. Januar 2015

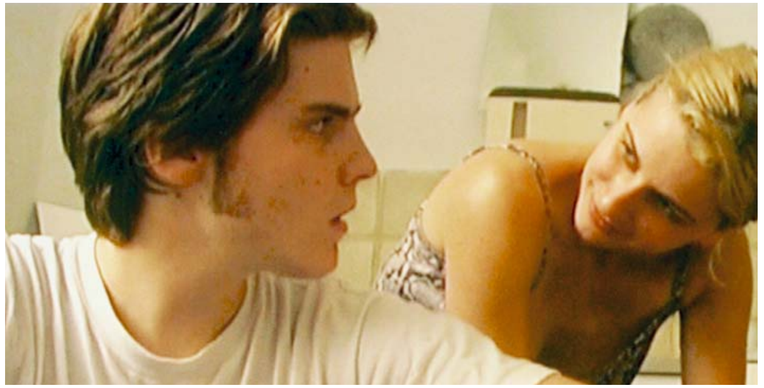
Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe:
25. Mai 2015

Titefoto:
Donata Wenders

Die Berücksichtigung von Terminen richtet sich nach dem Erscheinen des Magazins im Internet. Das kann leider dazu führen, dass Termine bereits überholt sind, wenn die Druckausgabe des Magazins ausgeliefert wird, bietet aber die größtmögliche Aktualität für die Download-Nutzer. Wir bitten dafür um Verständnis.

Danke an alle Produzenten, Sender & Verleiher für ihre Unterstützung und die Bilder zu ihren Filmen.

Film- und Medienstiftung NRW GmbH
Kaistraße 14
40221 Düsseldorf
Tel.: (0211) 930500
magazin@filmstiftung.de



»Das weiße Rauschen«, Foto: X Verleih

»Flexibilität statt Formatierung«

25 Jahre Kunsthochschule für Medien Köln

Mit einem Festakt in der Aula startete die KHM Ende Januar ins Jubiläumsjahr. Die Hochschule feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. »Die Gründung der KHM war ein Abenteuer«, erinnerte sich der ehemalige Intendant des ORB, Hansjürgen Rosenbauer, nebenberuflicher Professor an der KHM von 1990 bis 2007, anlässlich des Jubiläums: »Filmregisseure stritten mit Künstlern, Fernsehleute mit Philosophen, IT-Spezialisten mit Mediendesignern. Die Mühen haben sich gelohnt, auch wenn das Zusammenspiel von Kunst und Technik, von Handwerk und Abstraktion Studierende wie Lehrende herausforderte. Die Ergebnisse von 25 Jahren beweisen, dass der Weg richtig ist: Flexibilität statt Formatierung, Grenzüberschreitungen statt Kästchendenken.«

Und es gibt viel zu feiern: Jährlich erhalten die Studierenden im Durchschnitt 70 bis 100 Auszeichnungen für ihre Arbeiten während des Studiums oder in den ersten Jahren danach. Darunter sind Studenten-Oscars 1997 (»Ein einfacher Auftrag« von Raymond Boy«) und 2008 (»Auf der Strecke« von Reto Caffi, im Jahr darauf auch für den Kurzfilm-Oscar nominiert), ein Silberner Löwe in Venedig für den besten Kurzfilm im Jahr 2001 (»Freunde/Whiz Kids« von Jan Krüger) und Grimme-Preise in den Jahren 1997 (»Nico Icon« von Susanne Ofteringer), 2002 (»Der Tag, der in der Handtasche verschwand« von Marion Kainz) und 2014 (»Work Hard Play Hard«, »Neo Magazin«). Neben vielen anderen Auszeichnungen gab es auch Einladungen nach Cannes und zu anderen großen Festivals, zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, unzählige Stipendien und Förderpreise.

Prof. Dr. Siegfried Zielinski, Rektor der KHM von 1994-2000 (links), und der heutige Rektor Prof. Dr. Hans Ulrich Reck. Foto: Heiko Specht

V.l.: Jan Marc Eumann, Staatssekretär für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW, KHM-Rektor Prof. Dr. Hans Ulrich Reck, Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW, Ministerin a.D. Anke Brunn und Henrik R. Hanstein, Vorsitzender der Freunde der KHM e.V. Fotos: KHM/Heiko Specht

Erfolgsgeschichte

Eine Erfolgsgeschichte, die 1990 mit nur 25 Studierenden begann: Hervorgegangen ist die KHM aus einer Initiative der damaligen Wissenschaftsministerin Anke Brunn für eine neue Kunsthochschule, nachdem Teile der Kölner Werkschulen in anderen Institutionen aufgegangen waren. Beteiligt an der Gründung waren auch die Regisseurin Jeanine Meerapfel, die Regisseure Peter F. Bringmann, Dominik Graf, der Talkmaster Alfred Biolek, der Experimentalfilmer Werner Nekes sowie der Autor, Filmemacher und NDR-Redakteur Horst Königstein.

In den ersten vier Jahren wurde lediglich das weiterqualifizierende Diplomstudium angeboten, erst 1994 kam das grundständige Diplomstudium der audiovisuellen Medien hinzu und mit ihm kamen u.a. Dietrich Leder, für viele Jahre Leiter des Bereich Films, und Siegfried Zielinski, Rektor der KHM von 1994 bis 2000, hinzu. Zielinski schwärmte in seiner Festrede, dass das Experiment geglückt sei: »Die Hochschule ist im 21. Jahrhundert angekommen, für das sie gegründet worden ist«.

Jubiläumsprogramm

Die beiden Diplomstudiengänge wurden im Jahr 2010 in den Studiengang »Mediale Künste« umbenannt, der die Bereiche Film und Fernsehen, Kunst und Kunst- und Medienwissenschaften miteinander verbindet. Rund 60 bis 70 Studienanfänger gibt es inzwischen pro Semester, im Schnitt sind 340 Studierende an der KHM, von denen ein Drittel aus dem Ausland kommt. Zusätzlich ermöglicht das Promotionsprogramm der KHM die wissenschaftliche Ausarbeitung von Forschungsprojekten durch einen Abschluss als Dr. Phil. Heute lehren knapp vierzig Professoren haupt- und nebenberuflich an der KHM.

Der Festakt war der Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres mit Ausstellungen, Symposien, Konferenzen, Vorträgen, Konzerten, Künstlergesprächen, Filmprogrammen und einem retrospektiven Sonderprogramm bei den Kurzfilmtagen in Oberhausen fortgesetzt werden. Außerdem startete im Januar »Talk im Studio A«, eine Interviewreihe mit wichtigen Persönlichkeiten der KHM, die auch im Internet veröffentlicht wird.

Christian Meyer

Neues Domizil der ifs in der Schanzenstraße 28,
Foto: Christian Eller

ifs zieht um

Neues Haus, neue Kooperationen, neue Professur

Nach fast 15 Jahren im Glück-auf-Haus in der Kölner Innenstadt zieht die ifs auf die andere Rheinseite in die Medien- und Kreativszene rund um die Schanzenstraße. Am neuen Standort bieten die um 1400 Quadratmeter größeren Räumlichkeiten auch Platz für einen Filmaufnahmeraum sowie einen Vorführraum bzw. Hörsaal mit 170 Plätzen. Der Umzug ist für die Semesterferien ab dem 1. März 2015 geplant. Für die Geschäftsführer der ifs, Simone Stewens und Martin Schneider, erfüllt sich mit dem Umzug ein langgehegter Wunsch für die Schule: »Wir freuen uns, dass die ifs in Kölns Kreativquartier in der Schanzenstraße in Köln-Mülheim ihre neue Heimat findet. Dies ermöglicht zukunftsträchtige Kooperationen (z. B. mit dem Cologne Game Lab) und Entwicklungsperspektiven nicht nur für die ifs, sondern insgesamt für die Förderung des Mediennachwuchses am Standort Nordrhein-Westfalen«.

Kurzgeschichten, Exposés, Skizzen, literarische Porträts, Reportagen und Interviews von aktuellen und ehemaligen Studierenden der ifs versammelt die neue Anthologie »Sieht ungemütlich aus«, herausgegeben von ifs-Drehbuchstudent Maximilian Lippemeier und ifs-Professorin Sylke Rene Meyer (Drehbuch/Dramaturgie). Die Publikation enthält fiktionale und non-fiktionale Texte, Beobachtungen, Gedankenspiele und Traumreisen und ist über den Internet-Verlag epubli.de und amazon erhältlich.

2015 sind neue Kooperationen zwischen der ifs und RTL sowie SKY geplant: Der 2013 eingeführte Bachelor- und Masterstudiengang »Serial Storytelling« für die Entwicklung innovativer Serienkonzepte soll inhaltlich im Bereich der fiktionalen Stoffentwicklung und Dramaturgie mit der Expertise von Redakteuren, Producern und Headwritern aus dem RTL-Fiction-Bereich als Dozenten inklusive einer finanziellen Förderung unterstützt werden. Die Studierenden im Modul »Spec Script« des Masterstudiengangs sollen außerdem sowohl eine spekulative Folge einer aktuellen RTL-Serie entwickeln als auch im Writers' Room unter der Leitung eines Showrunners an serieller Innovation arbeiten.

Sky weitet seine seit 2014 bestehende Kooperation aus und unterstützt mit dem Serienpreis »Sky Writers Room Fund« zukünftig auch herausragende Serienkonzepte von Studierenden im Masterstudiengang »Serial Storytelling« mit einem Preisgeld. Vom »Sky Writers Room Fund« profitieren bereits die Studierenden des ersten MA-Jahrgangs, die im Juni ihre Abschlussarbeiten einreichen können. Bewerbungsschluss für die kommende Ausschreibung des Masterstudiengangs »Serial Storytelling« ist der 28.2.2015. Studienbeginn ist zum Wintersemester 2015.

Ab März 2015 übernimmt Rolf Mütze die ordentliche Professur für Digital Film Arts an der ifs. Der international erfahrene VFX-Supervisor und Visual Artist, dessen Filmografie Werke wie »Der Hobbit – Eine unerwartete Reise«, »Cloud Atlas«, »Eine dunkle Begierde« und »Palermo Shooting« umfasst, war zuvor bereits als Professor in Vertretung und Dozent an der ifs tätig.

Vom 19.2. bis 30.4. können hauptberufliche Schauspieler im Schauspiel-Workout »Wagen und gewinnen im Filmschauspiel« ihr Spiel vor der Kamera trainieren oder projektbegleitend verbessern: Die ifs bietet das wöchentliche Workout mit Schauspieler und Theaterregisseur Gerhard Roiß sowie Casting Director Anja Dihrberg als Gastdozentin an. Interessierte Schauspieler können sich bis zum 9.2. bewerben.

> www.ifs.de

Die Gründerstipendiaten des Jahrgangs 2015 des Mediengründerzentrum NRW, Foto: Frank Erler

Stipendiaten-Programm

NRW-Mediengründer

Für zwölf junge Mediengründer startete Mitte Januar das einjährige Stipendiaten-Programm des Mediengründerzentrum NRW. Für den Aufbau ihrer Unternehmen erhalten die Gründer jeweils einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 10.000 Euro. Die Stipendiengelder werden auch in diesem Jahr wieder vom Land NRW bereitgestellt.

Wöchentliche Workshops und Seminare, professionelle Gründungsberatung und persönliches Coaching sind wesentliche Bausteine des Programms. Die Mittel hierfür werden von der LfM Landesanstalt für Medien NRW und der VFF Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH zur Verfügung gestellt.

»Ein Unternehmen zu gründen und erfolgreich zu führen, dazu braucht es eine gute Idee, viel Kraft und Durchhaltevermögen. Darüber hinaus sind aber unternehmerisches Know-how, profunde Marktkenntnisse, ein gutes Netzwerk und ein professionelles Coaching gefragt. All das gibt es im Mediengründerzentrum«, so Petra Müller, Vorsitzende der Gesellschafterversammlung der Mediengründerzentrum NRW GmbH und Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung.

Für das Stipendiatenprogramm 2015 ausgewählt:
AzhariFrey GbR - Nina Frey, Driss Azhari

Blackmonkey Media - Matthias Griesenbrock , Guido Gronwald , Marc Wildschütz

Butterfilm - Judith Weiler

Dokomotive GbR - Markus Lenz , Eli Roland Sachs

Eyedolon Pictureworks UG - Michael Steinwand, Max Geilke, David M. Schulze

El Flamingo Films GbR - Philipp Becker, Johannes Müller

Gap Doc George Filmproduktion - Gessie George

min Jung GbR - Daniel Schulze Niehoff, Stefan Bürke, Maxim Probst

Monokel - Daniel Wagner, Roman Roitman, Timo Maier, Christian Koschmieder

Redsheep Films GbR - Kim Münster, Luiza Maria Budner

Timescope Films GbR - Max Wiemann, David Kilagöz

Rabauken Film GbR - Fabian Teichert, Diana Kaiser

Neues aus der FH-Dortmund

Bewerbungsfrist Film&Sound, neue Professorenstelle

Zum Wintersemester 2015 erreicht der BA-Studiengang Film&Sound in seinem dritten Jahr erstmals mit vier Jahrgängen seine volle Kapazität. Innerhalb des Studiengangs gibt es die beiden Studienrichtungen Film oder Sounddesign. Bewerber sollen sich von Anfang an für eine der beiden Studienrichtungen entscheiden und bewerben. Das siebte Abschluss-Semester wird im Februar 2016 erste Absolventen des neuen Studiengangs hervorbringen. Anmeldungen für den FH-Studiengang im Fachbereich Design sind noch bis 30. März 2015 online möglich. Der MA Sound soll im Sommersemester 2016 starten. Dazu wird im Sommersemester 2015 eine neue Professorenstelle Sounddesign ausgeschrieben, um das Team um Prof. Lensing, den LfbA Marcel Knuth und den Lehrbeauftragten Gudio Zettier mit einer zweiten Soundprofessur ab März 2016 zu unterstützen.

> www.fh-dortmund.de

KHM-Filme beim Festival Max-Ophüls-Preis

Das Festival Max-Ophüls-Preis in Saarbrücken präsentierte drei Filmproduktionen von Studierenden der KHM. So feierte der von der Film- und Medienstiftung NRW geförderte Film »Herman the german« von Michael Binz mit Gustav Peter Wöhler und Anke Engelke seine Uraufführung im Kurzfilmwettbewerb. Er wurde mit dem Publikumspreis des Festivals ausgezeichnet. Im Wettbewerb war Lisa Kranes mittellanger Spielfilm »In uns das Universum« ebenfalls als Uraufführung zu sehen. »Am Kölnberg« von Robin Humboldt und Laurentia Genske erhielt bereits auf dem Festival Dok-Leipzig eine lobende Erwähnung. In Saarbrücken lief der Film über einen sozialen Brennpunkt in Köln im Dokumentarfilmwettbewerb.

> www.khm.de

Gustav Peter Wöhler im preisgekrönten Kurzfilm »Herman the German«, Foto: Jesse Mazuch

ANZEIGE

Jan-David und Aaron Bürger

Christian Dücker und Akeem van Flodrop

Claire Steka

Dennis Aycicek, Arne Schramm und Boris Traper

Marcel Becker-Neu, Pia Slomczyk und Marc Schießer

Lilia Weirich

Larissa Rausch

Tarik Tesfu

Kevin Forst

Sven Maihöfer und Danilo Zappala

Gerrit Schmitz

Ideale Plattform für Experimente

Europas erstes Webvideo Stipendium

Im Frühjahr 2014 haben die European Web Video Academy (EWVA) in Düsseldorf, unter anderem Initiatorin des Deutschen Webvideopreises, und die Film- und Medienstiftung NRW Europas erstes Förderprogramm für junge Webvideo-Macher aus Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen. Nun sind die ersten Entscheidungen gefallen: Die Jury hat elf Projekte bestimmt, die mit insgesamt 100.000 Euro unterstützt werden. Inhaltlich reicht die Palette von Dokumentationen über Comedy und Tutorials bis hin zu Animationsfilmen.

Thema Tschernobyl

Unter den geförderten Projekten befindet sich die Web-Dokumentationsserie »Tschernobyl heutzutage« von Gerrit Schmitz. Der in Düsseldorf aufgewachsene Webvideo-Macher, der jetzt im niederrheinischen Linnich lebt, beschäftigt sich schon seit Jahren mit dem Leben in der ukrainischen Stadt, die von der Nuklearkatastrophe aus dem Jahr 1986 gezeichnet ist. »Wenn es einen einmal gepackt hat, lässt das Thema Tschernobyl einen nicht mehr los«, sagt der 22-Jährige. Auf seinem YouTube-Kanal »On Tour With Gerrit" sind bereits Eindrücke von seinen Reisen in die Ukraine zu finden. Nun will Schmitz das Thema konkreter aufbereiten.

Zwei Drehreisen

»Aus zeitlichen und finanziellen Gründen war es für mich bislang schwierig, eine richtige Doku zu produzieren«, sagt er, »durch das Förderprogramm wird dies jetzt möglich.« Ende Februar will er die erste von zwei Drehreisen unternehmen. Danach sollen die ersten von mindestens zehn Folgen von »Tschernobyl heutzutage« ins Netz gestellt werden. »Die einzelnen Episoden werden sich jeweils ausführlich mit einem Thema beschäftigen«, berichtet Schmitz, »es wird zum Beispiel viele Zuschauer überraschen, dass es drei aktive Einkaufsläden im Sperrgebiet gibt.« Auch Innenaufnahmen in dem stillgelegten Kernkraftwerk seien geplant.

Die Genderkrise

Ebenfalls mit einem ernsten Thema, allerdings in zumeist humoristischer Form aufbereitet, setzt sich der in Köln lebende Tarik Tesfu auseinander. Sein gefördertes Projekt »Tariks Genderkrise« ist eine Meinungskolumne, die das herrschende Geschlechterverständnis kritisch beleuchtet. Tesfu weiß dabei genau, wovon er spricht. Während seines Studiums der Publizistik und Kommunikationswissenschaften hat er Gender Studies als Nebenfach belegt, zuvor bereits eine Ausbildung als Erzieher absolviert. »Damals ist mir schon aufgefallen, wie schnell Kleinkindern beigebracht wird, wie sie sich geschlechterspezifisch zu verhalten haben«, sagt er, »das hat mich irritiert.«

Hohe Ansprüche

Ende Januar ist Tesfu mit seinem geförderten Projekt bei YouTube auf Sendung gegangen, auch eine Partnerschaft mit dbase.de besteht. Die finanziellen Mittel aus dem Förderprogramm investiert er unter anderem in die Bezahlung eines Kameramanns, eines Cutter und einer Illustratorin. »Wenn es um Bildgestaltung geht, habe ich hohe Ansprüche«, sagt der gebürtige Recklinghäuser, der hauptberuflich als Projektleiter eines TV-Talkformats des WDR tätig ist. Das Medium Webvideo betrachtet Tesfu als ideale Plattform, um sich auszuprobieren. »Jeder kann im Internet etwas machen«, sagt er, »gerade auch als No Name.«

Bindung zur Community

Auch Lilia Weirich, die ebenfalls für das Förderprogramm ausgewählt wurde, sieht Vorteile im Medium Webvideo. »Das Fernsehen bietet mir einfach viel weniger Inhalt, ist unpersönlich und schreibt eine gewisse Länge vor«, führt sie aus. »Webvideos hingegen inspirieren mich, gerade die Inhalte anderer Künstler sind sehr faszinierend, und man baut schneller eine Bindung zur Community auf.« Weirich, die in Schwelm lebt, ist mit ihrem Serienkonzept »Puppengeflüster« für das Förderprogramm ausgewählt worden. Das Besondere dabei: Die Hauptdarsteller sind Barbie-Puppen.

Keine absurde Idee

Weirich, ausgebildete Modedesignerin und studierte Drehbuchautorin, arbeitet als Fotografin. Erfahrungen und Fähigkeiten aus all diesen Bereichen kann sie in die Produktion von »Puppengeflüster« einbringen. Mit einem Budget von nur hundert Euro hat Weirich den Prototypen produziert, nun stehen ihr weitergehende Möglichkeiten offen. »Durch das Förderprogramm kann ich die Serie viel professioneller gestalten und sogar Bereiche wie den Schnitt abgeben, da ich auch kleine Gagen zahlen kann«, sagt die Webvideo-Macherin. »Vor allem aber ist es schön zu wissen, dass meine Idee gar nicht so absurd ist, wie ich dachte«, fügt sie schmunzelnd hinzu. »Puppengeflüster« soll ab Mitte Februar auf YouTube zu sehen sein.

Animation für Schüler

Bereits dort zu finden ist die ebenfalls geförderte, fiktionale Webserie »vivi & denny« von Marc Schießer, Pia Slomczyk und Marcel Becker-Neu. Weitere Fördermittel vergaben die EWVA und die Film- und Medienstiftung an Claire Steka, die mit ihrer Animationsserie »Grammarsutra« Deutschschüler unterstützen will, an die Kochshows »Tasty Facts« von Kevin Forst und »Melting Pott« von Sven Maihöfer, an Dennis Aycicek und seinen Videoproduktions-Ratgeber »Filmfactory«, an Larissa Rausch, die mit »Vollywood« die Hintergründe großer Hollywood-Filmproduktionen beleuchtet, und an die Brüder Aaron und Jan-David Bürger, die sich in »Alles einfach« unterschiedlichsten Herausforderungen stellen.

Unbeschreibliches

Komplettiert wird der erste Jahrgang durch eine Konzeptentwicklungs-Förderung für Christian Dücker und Akeem van Flodrop, die schon eine vielversprechende Ankündigung geliefert haben: »Mit Herz und Seele an ihre westfälischen Wurzeln gekettet, werden die zwei Unbeschreibliches aus dem Nichts erschaffen.«

Jörg Laumann

»Puppengeflüster« ist eine Webserie von Lilia Weirich mit Barbiepuppen als Darstellern, Foto: EWVA

ANZEIGE

+25
Kunsthochschule
für Medien Köln
Academy of
Media Arts Cologne

25 Jahre
Kunsthochschule
für Medien Köln

Diplomstudium
Mediale Künste
in 9 und 4 Semestern

www.khm.de

Jahrespressegespräch der Filmstiftung in der Filmwerkstatt Düsseldorf, Foto: Heike Herbertz

Bilanz Film- und Medienstiftung NRW
»Da, wo vorne ist!«

»Unser Aufgabe ist es, da zu sein, wo vorne ist!« Auf diesen Nenner brachte Petra Müller, Geschäftsführerin der Filmstiftung, beim Jahrespressegespräch den Ausblick auf das Filmjahr 2015. Für das abgelaufene Jahr zog sie eine positive Bilanz. So förderte die Film- und Medienstiftung in 2014 insgesamt 429 Projekte mit rund 36,1 Millionen Euro in Film, TV, Kino, Hörspiel und neuen Medien. Dank ihrer Gesellschafter Land NRW, WDR, ZDF, RTL und LfM ist sie 2014 der finanzstärkste deutsche Länderförderer. Allein in der Kino- und TV-Produktion konnten 130 Filmprojekte mit 29,5 Millionen Euro unterstützt und dabei ein NRW-Effekt von über 200 Prozent erzielt werden.

Auch im vergangenen Jahr hat die Filmstiftung ihr audiovisuelles Feld erweitert, ihre innovativen Förderinstrumente ausgebaut und in Vernetzung, Präsentation und Marketing der standortprägenden Medienbranchen investiert. Dazu gehörten Festival- und Messeauftritte ebenso wie die Entwicklung interaktiver Inhalte und junger TV-Formate, Europas erstes Stipendium für Webvideo-Macher und das Wim Wenders Stipendium für innovatives Filmschaffen.

Auf den großen Festivals wurden rund 70 NRW-geförderte Filme eingeladen. Preise gab es unter anderem für »Eine Taube sitzt auf einem Zweig und denkt über das Leben nach« (»Goldener Löwe« von Venedig) sowie für »Unsere Mütter, unsere Väter«, das in New York mit dem International Emmy ausgezeichnet wurde. »Beltracchi – Die Kunst der Fälschung« erhielt den Deutschen Filmpreis als Bester Dokumentarfilm. Für 2015, so Petra Müller, will die Film- und Medienstiftung »den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortsetzen und damit weiterhin wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Film- und Medienstandortes NRW geben.«

Wettbewerb hat begonnen
25. Deutscher Kamerapreis

Rundes Jubiläum: Zum 25. Mal findet in diesem Jahr der Wettbewerb um den Deutschen Kamerapreis statt. Bis zum 28 . Februar können Kameraleute, Editorinnen und Editoren ihre Produktionen für die Auszeichnung in diesen Kategorien einreichen: Kinospielfilm, Fernsehfilm/Dokudrama, Kurzfilm, Journalistische Kurzformate, Dokumentarfilm/Dokumentation und Nachwuchspreis. Im Jubiläumsjahr sucht die Jury in der Wechselkategorie »Krisenberichterstattung« selbst produzierte Beiträge zur Kriegs- und Krisenberichterstattung. Im Vordergrund stehen Produktionen mit starken, aussagekräftigen Bildern, die unter außergewöhnlichen und teilweise lebensgefährlichen Bedingungen entstanden sind.

Die beiden mit jeweils 5.000 Euro dotierten Nachwuchspreise, die von der Film- und Medienstiftung und von Panasonic gestiftet werden, richten sich an junge Kreative aus den Bereichen Film, TV, Internet und Multimedia.

Der Deutsche Kamerapreis wird im Rahmen einer festlichen Gala am 20. Juni in Köln an die Preisträger vergeben.

> www.deutscher-kamerapreis.de

Deutscher Filmpreis 2015
20 NRW-Filme in der Vorauswahl

Unter den 48 vorgeschlagenen Filmen für den Deutschen Filmpreis 2015 befinden sich 20 NRW-geförderte Projekte. Dazu kommen drei Vorschläge für Einzelleistungen aus Spielfilmen.

Spielfilm: »Auf das Leben!«, »Die Erfindung der Liebe«, »Frau Müller muss weg«, »Die geliebten Schwestern«, »Härte«, »Schönefeld Boulevard«, »Stereo«, »Stromberg – Der Film«, »The Cut«, »Tod den Hippies - Es lebe der Punk!«, »Vergiss mein Ich«, »Zeit der Kannibalen«.

Einzelleistungen aus Spielfilmen: Drehbuch: Christian Bach für »Hirngespinster«; männliche Hauptrolle: Tobias Moretti in »Hirngespinster«; Filmmusik: Tobias Wagner, Arne Schumann und Josef Bach für »Die Einsamkeit des Killers vor dem Schuss«.

Kinderfilm: »Die Vampirschwestern 2 – Fledermäuse im Bauch«.

Dokumentarfilm: »Die Böhms – Architektur einer Familie«, »Dieses schöne Scheißleben«, »Göttliche Lage – Eine Stadt erfindet sich neu«, »Das gute Leben«, »Karneval! Wir sind positiv bekloppt«, »Nowitzki. Der perfekte Wurf«, »Titos Brille«.

Alle Filme der Vorauswahl sind auf der Berlinale im Rahmen der Reihe »German Cinema – Lola@Berlinale« zu sehen. Die Ergebnisse der Nominierungen werden am 7. Mai 2015 bekannt gegeben. Die Filmpreisgala mit der Vergabe des Deutschen Filmpreises Lola geht am 19. Juni 2015 in Berlin über die Bühne.

> www.deutsche-filmakademie.de

International Film Festival Rotterdam
Filmstiftung Partner des CineMart

Auch in diesem Jahr war die Film- und Medienstiftung Partner des CineMart beim International Film Festival Rotterdam. Talentierten Filmemachern wird hier die Gelegenheit geboten, ihre Ideen und Projekte internationalen Koproduzenten, Förderern, Verleihern und Redakteuren vorzustellen und Finanzierungspartner zu finden. Dazu wählt der CineMart jedes Jahr Regisseure und Produzenten aus. In diesem Rahmen startete auch die zwölfte Ausgabe des Rotterdam Lab für Nachwuchsproduzenten, bei dem mit Roman Roitman (Filmbucht) und Hans Eddy Schreiber (Karibufilm) auch Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen vertreten waren.

Anmeldungen bis 25. Februar
Zweiter Gametreff NRW

Am 26. Februar findet in der Filmwerkstatt Düsseldorf der zweite Gametreff NRW statt. Anmeldungen sind bis zum 25. Februar möglich. Bei dieser Ausgabe des Gametreff NRW liegt der Fokus auf den »New Kids on the Block«: InnoGames, Daedalic und QuQu sind zu Gast. Marcel Zons, Gamedesigner von InnoGames, hält einen Vortrag zum Thema »The Four Pillars of Fun in Game Design«. Mike Shim von QuQu wird auch zum Thema Gamedesign sprechen. Mediencluster NRW und Spieleentwicklertreff NRW haben mit dem Gametreff NRW ein neues Networking-Event für die Gamesbranche geschaffen.

> www.medien.nrw.de

Advance Day am 25. März
Forum für Startups

Der nächste Advance Coaching Day findet am Mittwoch, 25. März, in Köln statt. Experten und Coaches beleuchten Fragestellungen junger Unternehmen aus den Bereichen Medien, Games, Interactive und Tech. Bei Workshops und individuellen Coachings geht es um Finanzierung, Marketing, Pitching und Netzwerken. Tags drauf veranstaltet **Web de Cologne** ein Startup-Breakfast. Der Advance Day wird veranstaltet vom Mediencluster NRW in Kooperation mit dem Solution Space.

> www.medien.nrw.de

Startschuss für die 8. Schulkinowochen NRW, Foto: FILM+SCHULE NRW

SchulKinoWochen NRW
Rekordzahlen

Mit ihrer achten Ausgabe lockten die SchulKinoWochen NRW vom 23.1. bis zum 4.2. eine neue Rekordzahl von Schülerinnen, Schülern und Lehrern in die über 100 teilnehmenden Lichtspielhäuser in 80 Städten des Landes. Der Besucheransturm hatte sich früh angekündigt: Schon zwei Wochen vor dem Start war mit mehr als 87.000 Anmeldungen die alte Rekordmarke des größten filmpädagogischen Projekts in Nordrhein-Westfalen erreicht worden. Die SchulKinoWochen standen in diesem Jahr unter dem Motto »Zusammen leben. sehen. lernen.« und stellten damit die Themen Inklusion und Migration in den Mittelpunkt. Diese bestimmten nicht nur die Filmauswahl mit, sondern wurden auch durch besondere Aktionen zum Ereignis gemacht. In Dortmund, Hamm und Münster hatten beispielsweise behinderte und nicht behinderte Schüler die Gelegenheit, sich in inklusiven Workshops nach den Filmvorführungen zu begegnen. Bei über 50 Vorführungen konnten die Schüler auch mit den Filmemachern ins Gespräch zu kommen. Alle Filme der SchulKinoWochen haben Bezüge zu den Lehrplänen, kostenloses Unterrichtsmaterial wird jeweils bereitgestellt.

> www.schulkinowochen.nrw.de

Postproduktion in NRW
RuhrsoundStudios investieren

Nach Projekten wie »Der Medicus«, »Die Geliebten Schwestern« und diversen Arthouse-Filmen wollen die Ruhrsound-Studios aus Dortmund weiter durchstarten. Das Studio rüstet mit MPC4-D-Dual-OperatorMischpult der Firma Harrison auf. Die Peripherie wurde ebenso neu gestaltet mit Pro Tools 10/11-Systemen, einem Soundmaster ION-System und neuester Audio Netzwerktechnik. Geschäftsführer und Sound Designer Guido Zettier bringt mit dieser Modernisierung das 110 Quadratmeter große »Studio 1« auf den neuesten Stand der Technik.

> www.ruhrsound.de

Krimifestival »Tatort Eifel«
Wettbewerb für Autoren und Filmemacher

Autoren und Filmemacher sind zu den Wettbewerben im Rahmen des »Tatort Eifel«-Fachprogramms aufgerufen. Die Stoffbörse für Drehbuchautoren wird gemeinsam mit dem Verband Deutscher Drehbuchautoren (VDD) ausgerichtet. Sie bietet erstmals eine Entwicklungsförderung, um die kreativsten und zukunftsträchtigsten Ideen zur Marktreife zu bringen. Gesucht werden Ideen mit Kriminalhandlung für Serien (auch crossmedial), Fernseh- sowie Kinospielfilme für den deutschen Markt. Der Kurzfilmwettbewerb ermöglicht es Nachwuchsregisseuren, ihre kriminalistischen Kurzfilme auf der großen Leinwand zu präsentieren. Einreichfrist für beide Wettbewerbe ist der 24.04.2015. Das Krimifestival findet vom 11. bis 20. September 2015 in der Vulkaneifel statt.

> www.tatort-eifel.de

Luisa Wietzorek und Hanno Friedrich in »Wächter der Spieluhr«, Foto: Ansgar Dlugos

Fünf Los Angeles Movie Awards
»Wächter der Spieluhr«

Der von der Film- und Medienstiftung geförderte Diplomfilm »Wächter der Spieluhr« (AT: »Second Life«) von Julia Kampmann ist mit fünf Los Angeles Movie Awards ausgezeichnet worden. Regisseur Marco Riedl, Hauptdarstellerin Luisa Wietzorek und Editor Marc Steinicke erhielten jeweils einen Preis, außerdem gingen die Auszeichnungen für den Besten Kurzfilm und den Besten Internationalen Film an die Produktion des Kurzfilms.

Einreichfrist am 1. April
14. Gerd Ruge Stipendium

Unter der Schirmherrschaft des prominenten Fernsehjournalisten Gerd Ruge vergibt die Filmstiftung im Jahr 2015 zum 14. Mal das Gerd Ruge Stipendium. Das Stipendium ermöglicht jungen Filmemachern innerhalb von 18 Monaten die Entwicklung und Vorbereitung eines Dokumentarfilmes für das Kino. Das Stipendium wird mit einer Gesamtsumme von bis zu 100.000 Euro ausgeschrieben – die höchste Summe, die in Deutschland für die Entwicklung von Dokumentarfilmprojekten vergeben wird. Spätestens bis zum 1. April müssen die vollständigen Antragsunterlagen, die u. a. ein Treatment, eine Kalkulation, eine Vita sowie eine Filmographie des Antragstellers enthalten, in der Filmstiftung vorliegen. Das Gerd Ruge Stipendium wurde 2002 ins Leben gerufen. Seither wurden 69 Stipendien vergeben und 32 Projekte realisiert.

> www.filmstiftung.de

NRW-Forum Düsseldorf
Alain Bieber wird neuer Leiter

Alain Bieber, Foto: NRW-Forum/Melanie Zanin

Der Journalist, Autor und Kurator Alain Bieber wird zum 1. April 2015 die Leitung des NRW-Forums in Düsseldorf übernehmen. »Alles« dürfe man von ihm erwarten, »nur keine Langeweile«, so versprach es der 1978 in Wesel geborene Deutsch-Franzose bei einer Pressekonferenz im Januar. Oberbürgermeister Thomas Geisel freute sich, »mit Alain Bieber eine Persönlichkeit gewonnen zu haben, die mit frischen Ideen die Brücke zwischen Kunst und Kreativwirtschaft schlagen wird und der anerkannten Institution NRW-Forum neue Strahlkraft verleihen wird.« Biebers erste Ausstellung, die voraussichtlich am 19. September starten wird, widmet sich unter dem Titel »Ego Update – Die Zukunft der digitalen Identität« den Auswirkungen der digitalen Technik auf Gesellschaft und Individuum. Von 2007 bis 2010 war Bieber Ressortleiter von »ART - Das Kunstmagazin«, seit 2010 leitet er bei dem französischen Sender ARTE das Magazin »ARTE Creative«, das sich der zeitgenössischen Kultur widmet.

> www.nrw-forum.de

Robert De Niro in »Casino«, Foto: Filmforum

Filmforum NRW
Neue Filmreihe in Köln

Das Filmforum im Museum Ludwig in Köln startet im März mit »Filmgeschichten« ein umfangreiches filmhistorisches Programm, in dem ausgewählte Themen und Motive durch die Filmgeschichte verfolgt werden. Der erste Zyklus widmet sich dem Thema »Spiel« und startet am 19. März mit der Vorführung des Sturges-Klassikers »Die Falschspielerin« mit einer seltenen Filmkopie der Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Die beiden Teile von Fritz Langs »Dr. Mabuse, der Spieler« setzen am 12. April die Reihe fort und werden live am Klavier begleitet. Alle Filme werden in ihrem originalen Aufführungsformat als 35- und 16-mm Kopien gezeigt und durch kurze Vorträge eingeleitet, um sie filmgeschichtlich zu einzuordnen. Auch moderne Klassiker wie Martin Scorseses »Casino« oder Takeshi Kitanos »Sonatine« werden bis zum Juni gezeigt. Der Themenkreis »Spiel« wird in den folgenden Monaten mit den Themen »Geld« und »Müßiggang« fortgesetzt. Begleitend werden mit der »Schule des Sehens« Schulvorführungen angeboten.

> www.filmforumnrw.de

Ulrich Tukur in »Exit Marrakech«, Foto: Studiocanal

Helmut-Käutner-Preis
Auszeichnung für Ulrich Tukur

Der mit 10.000 Euro dotierte Helmut-Käutner-Preis der Landeshauptstadt Düsseldorf geht in diesem Jahr an den Schauspieler Ulrich Tukur. Die Verleihung wird zeitnah zum Geburtstag des Regisseurs Helmut Käutner am 25. März stattfinden. In ihrer Begründung lobte die Jury die Intensität und Vielseitigkeit Tukurs, der 1982 in Michael Verhoevens »Die weiße Rose« sein Spielfilmdebüt gab: »Mit großer Präsenz und Vitalität hat Ulrich Tukur das deutsche Kino, Theater und Fernsehen geprägt. Er liebt das schauspielerische Risiko, ganz besonders in historischen Rollen, und setzt sich damit bewusst in Beziehung zum Werk von Helmut Käutner.« Zu diesen historischen Rollen gehörten in den letzten Jahren die Darstellung des Barons in Michael Hanekes »Das weiße Band« oder des Generals Rommel im gleichnamigen TV-Film, für die Tukur 2012 mit dem »Bambi« prämiert wurde. Der Käutner-Preis, der an den in Düsseldorf geborenen Regisseur erinnert, wird im Dreijahresrhythmus an bedeutende Persönlichkeiten der deutschen Filmkultur verliehen.

> www.duesseldorf.de

»Der letzte Fang« von Markus CM Schmidt, Foto: Lichtblick Film

Stranger than Fiction
Dokumentarfilmfest

Noch bis einschließlich 8. Februar präsentiert das Dokumentarfilmfest Stranger than Fiction Aktuelles aus dem internationalen und regionalen Dokumentarfilmschaffen. Auch in diesem Jahr nehmen die Städte Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln, Mülheim und Münster als Spielorte teil. In der Programmreihe »Dokumentarfilme international« feierte der Film »Traum der Weisen« des Regisseurs Daniel Gräbner seine Uraufführung. Der Film porträtiert das kleine Dorf Diabat, das sich in den 60er Jahren nach einem Besuch von Jimi Hendrix als größte Hippiekommune Nordafrikas entwickelte. Die Kölner Rif Film produzierte gemeinsam mit der spanischen Fausto. Die Filmstiftung unterstützte die Produktion mit 150.000 Euro. In der Reihe »Dokumentarfilme aus NRW« werden die NRW-geförderten Filme »Die Böhms –Architektur einer Familie« von Maurizius Staerkle-Drux, »Raumfahrer« von Georg Nonnenmacher sowie »Sternstunden« von Henning Drechsler präsentiert.

> www.strangerthanfiction-nrw.de

»Stromberg« und »Frau Müller muss weg«
Bayerischer Filmpreis für zwei geförderte Filme

Erfolg für NRW-geförderte Produktionen im Süden: Beim 36. Bayerischen Filmpreis erhielt die komplett in NRW entstandene Komödie »Stromberg – Der Film« den Publikumspreis. Den mit 10.000 Euro dotierten Drehbuchpreis vergab die Jury an Sarah Nemitz, Lutz Hübner und Oliver Ziegenbalg für »Frau Müller muss weg« des Regisseurs Sönke Wortmann. Der Ehrenpreis des bayerischen Ministerpräsidenten ging in diesem Jahr an Gernot Roll (u.a. Kamera für die NRW-geförderten Produktionen »Die Manns« und »Buddenbrooks«).

> www.stmwi.bayern.de

Mathias Bork neuer Geschäftsführer
QVC Deutschland

Mathias Bork ist seit dem 1. Januar 2015 neuer Geschäftsführer von QVC Deutschland. Bork ist für das operative Geschäft und das Wachstum von QVC Deutschland verantwortlich. Er folgt auf Steve Hofmann, Geschäftsführer QVC Europa, der die Position Ende 2013 übergangsweise übernommen hatte. In seiner Funktion wird Bork weiterhin an Hofmann berichten.

Mathias Bork weist mehr als 25 Jahre Berufserfahrung im Handel vor, war in nationalen und internationalen Positionen tätig und kam 2009 zu QVC Deutschland.

Die Deutschlandzentrale sowie die Studios von QVC Deutschland befindet sich im Düsseldorfer Medienhafen. Der Sender zählt zu den größten Multichannel-Versandhändlern im deutschen Markt und beschäftigt rund 3.500 Mitarbeiter an vier Standorten.

> www.qvc.de

Rechercheaufnahmen für den Dokumentarfilm »Global Family« in Äthiopien: Melanie Andernach von der Kölner Made in Germany Filmproduktion hat mit dem Projekt 2014 am EURODOC Programm teilgenommen. Die Dreharbeiten beginnen im Herbst. Foto: Andreas Köhler

Fortbildung Serial Eyes

TV-Serien entwickeln

Wie schaffen es Serien wie »Breaking Bad«, »Game of Thrones« oder »Downton Abbey«, ihre Zuschauer über mehrere Staffeln und Jahre hinweg auf gleichbleibend hohem Unterhaltungsniveau zu fesseln? Antworten darauf bietet die postgraduale Weiterbildung für die Entwicklung und Produktion von TV-Serien »Serial Eyes« der DFFB. Der achtmonatige Vollzeitkurs findet von September 2015 bis Mai 2016 in Berlin statt und beinhaltet Besuche der National Film School of Denmark in Kopenhagen, der MIP TV in Cannes und einen Workshop bei der London Film School. Unter der Anleitung von hochkarätigen Experten, darunter der amerikanische Showrunner Frank Spotnitz (»The X File«, »Hunted«), Ben Harris (»The Musketeers«, »Hunted«) und Jeffrey Bell (»Marvel's Agents of S.H.I.E.L.D.«, »Alias«), werden Themen wie Erzählstrategien, Arbeiten im Writer's Room, Produktionsabläufe, Finanzierung und Vermarktung vermittelt. Bewerben können sich junge europäische Drehbuchautoren oder Produzenten (25-35 Jahre) mit ersten Erfahrungen im TV-Bereich. Die Kosten betragen 4.500 € (inkl. 1.500 € Unterkunft und Reisekosten). Bewerber, die bis zum 16. März 2015 einreichen, werden für ein Stipendium berücksichtigt. Endgültiger Anmeldeschluss ist der 31. März 2015.

> www.serial-eyes.com

Beratung

Achtung Sprechstunde!

Für potenzielle Antragsteller wird der Creative Europe Desk NRW in Zukunft Beratungstage anbieten. In Einzelterminen können sich Interessierte über die Fördermöglichkeiten des Programms Creative Europe MEDIA informieren und konkrete Beratung zur Antragstellung erhalten. Der erste Termin findet am Mittwoch, 25. Februar, statt und richtet sich an Spieleentwickler. Die nächste Sprechstunde für Produktionsfirmen und andere interessierte Unternehmen folgt am 11. März. Veranstaltungsort ist die Filmstiftung.

Eine Anmeldung unter info@ced-nrw.eu ist erforderlich.

> www.creative-europe-desk.de

Europäischer Games-Preis

Gewinner gesucht

Noch bis zum 15. März 2015 können sich Spielentwickler, Publisher, Freelancer und Nachwuchskräfte aus ganz Europa für den »European Innovative Games Award 2014« bewerben. Seit diesem Jahr muss die Einreichung auf Empfehlung eines Branchenverbandes, einer Handelskammer oder vergleichbaren Institution bzw. einer Hochschule oder Akademie erfolgen. Gesucht werden innovative Spieleprojekte, die zwischen dem 1. Januar 2013 und dem 31. Dezember 2014 veröffentlicht wurden. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird am 30. Juni 2015 im Deutschen Filmmuseum in Frankfurt verliehen.

> www.innovative-games.eu

MeetMarket

Doku-Pitch in Sheffield

Vom 5. bis 10. Juni 2015 haben Filmemacher aus aller Welt die Gelegenheit, ihre Projekte auf dem MeetMarket im Rahmen des Sheffield Doc/Fest vorzustellen. Die Pitching-Plattform ist offen für jegliche Dokumentarfilmformate und interaktive Projekte in allen Entwicklungsphasen bis zum Rohschnitt. Rund 60 Projekte werden Einkäufern und Redakteuren in Einzelmeetings präsentiert. Auf dem parallel stattfindenden CrossoverMarket stehen interaktive Projekte und innovative Vertriebsstrategien im Mittelpunkt. Einreichschluss ist der 18. März 2015.

> www.sheffdocfest.com

Berlinale

Creative Europe zu Gast in Berlin

Auch 2015 ist Creative Europe MEDIA wieder mit Filmen, Informations- und Netzwerkveranstaltungen auf der Berlinale präsent. Weitere Informationen zum Programm auf Seite 11 in diesem Heft und unter www.creative-europe-desk.de.

EURODOC

Dokus im Fokus

Das internationale Fortbildungsprogramm EURODOC kommt vom 1. bis 7. März 2015 nach Düsseldorf. Während des ersten Workshops des dreiteiligen Programms arbeiten rund 30 internationale Dokumentarfilmproduzenten an der Entwicklung ihrer Projekte. Zu den ausgewählten Teilnehmern gehört Christoph Arni von der Kölner Firma Tradewind Pictures.

In einem weiteren, speziell für die regionale Branche konzipierten Workshop arbeiten Produzenten aus NRW an den Stoffen und Entwicklungsstrategien ihrer Dokumentarfilmprojekte. Darüber hinaus nehmen sie an den Vorträgen des regulären EURODOC Workshops teil. Die Auswahl der Teilnehmer ist bereits abgeschlossen.

Filmschaffende aus NRW sind außerdem herzlich zu zwei weiteren EURODOC-Veranstaltungen eingeladen. Weitere Informationen in Kürze unter www.creative-europe-desk.de.

Einreichtermine Creative Europe MEDIA

Produktionsunternehmen:

Einzelprojektförderung: 16. April 2015
TV-Programming: 28. Mai 2015
Video Games: 26. März 2015

Verleih und Vertrieb:

Automatische Verleihförderung: 30. April 2015
Selektive Verleihförderung: 2. Juli 2015

Weitere Förderungen:

Int. Koproduktionsfonds: 12. März 2015
Audience Development: 26. März 2015

Weitere Informationen unter www.creative-europe-desk.de oder beim Creative Europe Desk NRW unter info@ced-nrw.eu

Herbert Strate-Preisträger Til Schweiger im Werkstattgespräch

Dirk Steinkühler, Carolin Kebekus und Joachim Kühn

Ausgezeichnete Kinobetreiber mit Benno Fürmann

Jörg Schönenborn und Philipp Steffens beim Film- und Kinokongress

Bernd Schmitz mit Aylin Tezel

Kinoprogrammpreise 2014: 430.000 € an 69 Kinos aus 43 Städten in NRW
Fotos: Anna Kaduk / Film- und Medienstiftung NRW

Premiere: Team von „Frau Müller muss weg"

Preisträger Filmfestival Max Ophüls

NRW-Delegation bei den International Emmys in New York

Preisträgerin Andrea Roggon (re) beim Filmfestival Max Ophüls

International Emmy Gewinner: Das Team von »Unsere Mütter, unsere Väter«, Fotos: David Lefranc

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft bei der Premiere von »Frau Müller muss weg«, Fotos: Constantin Filmverleih/Andreas Rentz

Ehrenpreisträger Hans W. Geißendörfer (r.) mit Hark Bohm beim Filmfestival Max Ophüls, Fotos: Sebastian Wolthe

VDAJ-Kommunikationspreis für »Die schöne Christa«, Foto: Josef Wutz

Premiere von »Die Hüter der Tundra« in Bonn, Foto: Klaus Wohlmann/ W-film Distribution

Premiere von „300 Worte Deutsch", Foto: DCM

Eröffnung der Duisburger Filmwoche, Foto: Simon Bierwald

Die Gewinner des 11. Deutschen Entwicklerpreis, Fotos: Aruba Events/Heike Herbertz

25 Jahre Eurimages mit FFA-Präsident Bernd Neumann, Foto: Raphael Stötzel

Doris Hatzinger, Linda Kruse, Marcus Bösch, Petra Müller, Joachim Ortmanns

25 Jahre Kinofest Lünen: NRW-Medienstaatssekretär Marc Jan Eumann, Kathrin Bessert, Anke Höwing und Mike Wiedemann Foto: Günther Goldstein

Da muss Mann durch

Kinostart: 29.1.2015
Verleih: Warner Bros. Pictures

Paul (Wotan Wilke Möhring) hat Pech in der Liebe. Im ersten Teil der Komödie „Mann tut was Mann kann“ durfte Paul ein Happy End genießen. Es hielt nicht lange. Aber Paul ist sich sicher: Er findet noch die wahre Liebe. Schon steht die Frau seines Herzens vor ihm: Lena (Julia Jentsch), die dafür Patrick (Stephan Luca) verlässt. Damit aber beginnen die Probleme. Denn Lena ist von Patrick schwanger, und ihre Eltern sind strikt gegen die Beziehung mit Paul. Dieser gibt nicht auf. Unterstützung erhält Paul von seinen Freunden (Jan Josef Liefers, Fahri Yardim, Oliver Korittke), die auch diesmal mit ihm über die Frauen und das Leben philosophieren.

»Da muss Mann durch« ist die Verfilmung des zweiten Teils einer Romantrilogie von Hans Rath.

Deutschland 2014
Regie: Marc Rothemund; Drehbuch: Hans Rath, Marc Rothemund; Kamera: Martin Langer; Musik: Mousse T., Schnitt: Simon Gstöttmayr; Darsteller: Wotan Wilke Möhring, Julia Jentsch, Jan Josef Liefers, Oliver Korittke, Fahri Yardim, Stephan Luca, Daniela Ziegler u.a.; Produktion: NFP in Koproduktion mit Warner Bros. Film Productions Germany
www.damussmanndurch-derfilm.de

Los Ángeles

Kinostart: 29.1.2015
Verleih: farbfilm verleih

Mexiko, in einem zapotekischen Dorf: Mateo, 17 Jahre alt, steht kurz vor der illegalen Ausreise in die Vereinigten Staaten. Es zieht ihn nach Los Angeles. Wenn er dort zu arbeiten beginnt, kann er seine arme Familie in der Heimat finanziell unterstützen. In seinem Dorf hat sich Mateo einer Gang angeschlossen, die auch über hilfreiche Kontakte in Los Angeles verfügt. Bevor Mateo fährt, soll er im Auftrag des Bandenanführers Daniel das Mitglied einer rivalisierenden Gang umbringen. Es gelingt ihm nicht. Dies hat nahezu katastrophale Folgen.

Produziert von den Brüdern Jakob und Jonas Weydemann, deren Produktionsfirma ihren Sitz in Berlin und Köln hat, lief der Film in der Sektion Forum der Berlinale 2014.

Mexiko / Deutschland 2014
Regie & Drehbuch: Damian John Harper; Kamera: Friede Clausz; Musik: Gregor Bonse; Schnitt: Lorna Hoefler Steffen; Darsteller: Mateo Bautista Matías, Marcos Rodríguez Ruíz, Lidia García, Daniel Bautista, Donaciano Bautista Matías, Valentina Ojeda u.a.; Produktion: Weydemann Bros. in Koproduktion mit Cine Plus und ZDF Das kleine Fernsehspiel
www.losangeles-film.de

Ella und der Superstar

Kinostart: 12.2.2015
Verleih: Film Kino Text

Kleine Kinder jagen großen Träumen nach und rocken damit ab im finnischen Hinterland. Timo Parvelas Bücher haben einen guten Ruf und konnten bereits in den Kinos aufschlagen. „Ella und das große Rennen“ war in der Heimat ein Hit, in Deutschland blieb der Film eher unbeachtet. Das kann sich mit dem zweiten Ella-Abenteuer ändern.

Es beginnt für die Kids recht elend - der Lehrer hat eine Mathearbeit angekündigt. Für Pekka kommt sie zur Unzeit, denn von Mathe hat der Junge null Ahnung. Er möchte lieber Rockstar werden, denn die haben Manager, die sich um alles kümmern. Ella und die anderen Schüler erklären sich sofort solidarisch und arbeiten Pekkas Traum tatkräftig zu. Sie ahnen nicht, dass Superstar Elvira ihnen näher ist, als sie denken... Slapstick und Action lassen keine Wünsche offen, und die Kinder sind klasse besetzt.

Finnland 2014
Regie: Marko Mäkilaakso; Drehbuch: Timo Parvela, Marko Mäkilaakso; Darsteller: Jouko Ahola, Eero Milonoff, Armi Toivanen; Snapper Films Oy

300 Worte Deutsch

Kinostart: 12.2.2015
Verleih: DCM Film Distribution

Eine Komödie über den Clash der Kulturen, angesiedelt in Köln: Dr. Ludwig Sarheimer, Chef der Ausländerbehörde, ist ein überkorrekter Mensch. Mit äußerst nationalistisch-konservativer, fast rechter Einstellung. Er kann nicht verhindern, dass Deutsche Ausländerinnen heiraten und diesen zur Einreise verhelfen. Sarheimer verlangt aber, dass die „Brautimporte“ mindestens „300 Worte Deutsch“ sprechen. Sein Widerpart ist Hodscha Cengiz Demirkan, Vorsteher der Moschee. Er vermittelt heiratswillige Türkinnen nach Deutschland und gerät in Konflikt mit Sarheimer. Das Verhältnis der beiden wird noch komplizierter, als sich Demirkans Tochter Lale in Sarheimers Neffen und Mitarbeiter Marc verliebt...

Deutschland 2013
Regie: Züli Aladağ; Drehbuch: Ali Samadi Ahadi, Arne Nolting, Gabriela Sperl, Züli Aladağ; Kamera: Kolja Brandt; Musik: Michael Kadelbach, Christopher Bremus; Schnitt: Anne Fabini; Darsteller: Pegah Ferydoni, Christoph Maria Herbst, Vedat Erincin, Nadja Uhl, Christoph Letkowski, Nursel Köse, Züli Aladağ u.a.; Produktion: Sperl Productions in Koproduktion mit ZDF
www.300wortedeutsch.de

Wem gehört die Stadt Bürger in Bewegung

Kinostart: 19.2.2015
Verleih: Film Kino Text

Das ehemalige Helios-Gelände in Köln-Ehrenfeld, eine Brachfläche, ist ein Filetstück innerhalb der Millionenstadt. Wie soll es genutzt, wie bebaut werden? Manche wünschen sich einen Park, andere ein Parkhaus. Doch der Eigentümer des Grundstücks plant ein Einkaufszentrum. Dies würde die gewachsene Infrastruktur Ehrenfelds zerstören. Die Anwohner begehren auf. Anna Ditges befragt in ihrem Dokumentarfilm, den sie vier Jahre lang gedreht hat, die Beteiligten. Sie gibt den Leuten die Chance, ihre Meinung zu äußern, auch denjenigen, die nicht so viel Macht haben wie der Investor, der Oberbürgermeister oder die Stadtplaner. Die Filmemacherin merkt an, dass man in der letzten Zeit an vielen Orten beobachten könne, wie Bürger Gehör finden wollen. Sie möchten nicht mehr zu Entscheidungen genötigt werden.

Deutschland 2014
Regie, Drehbuch, Kamera & Schnitt: Anna Ditges; Musik: Andreas Schäfer; Produktion: Punktfilm in Koproduktion mit ZDF / Das kleine Fernsehspiel
www.wemgehoertdiestadt-derfilm.de

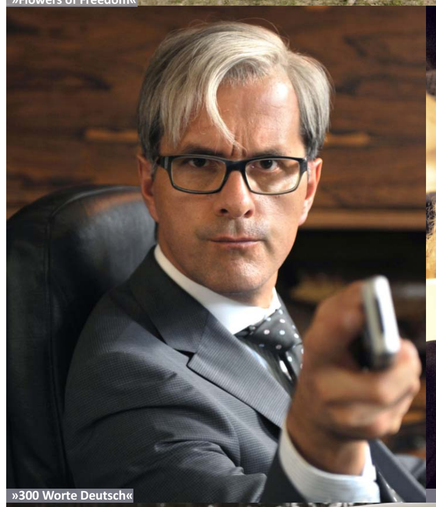
Flowers of Freedom

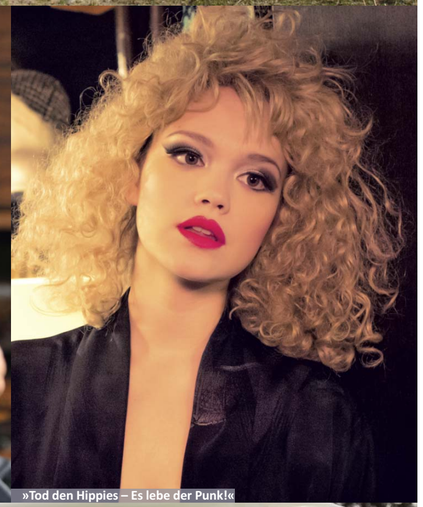
Kinostart: 12.3.2015
Verleih: BraveHearts International GmbH

Im Dorf Barskoon im kirgisischen Bergland ist nicht viel los, würden nicht mehrmals täglich die LKW einer kanadischen Firma durch den Ort brausen. Die Fahrzeuge transportieren hochgiftiges Zyanid, mit dem in der nahegelegenen Kuntor-Mine Gold aus dem Gestein gewaschen wird. Als 1998 ein LKW verunglückte und mehrere Menschen an den Giftschäden starben, wurde von Frauen aus Barskoon KAREK ins Leben gerufen. Die Gruppierung kämpft gegen die Machenschaften der Goldindustrie und konnte eine Entschädigung erstreiten. Bewegung in den ungleichen Kampf kam aber erst, als es nach einer Revolution demokratische Wahlen in Kirgistan gab. KAREK-Aktivistin Erkingül schaffte den Sprung ins Parlament und setzt dort ihre Bestrebungen für mehr Gerechtigkeit gegen die Auslandsinteressen fort. Mit dem Film setzt Dokumentaristin Mirjam Leuze einen vorläufigen Schlusspunkt unter ihre fünfjährige Langzeitstudie vor Ort in Kirgistan.

Deutschland 2014
Regie, Drehbuch: Mirjam Leuze
www.braveheartsinternational.com

»Flowers of Freedom«


»300 Worte Deutsch«


»Tod den Hippies – Es lebe der Punk!«

»Halbe Brüder«

Viel Gutes erwartet uns

Kinostart: 19.3.2015
Verleih: Mindjazz Pictures

Niels Stokholm betreibt auf seinem Hof Thorshøjgaard alternative Landwirtschaft. Die besten Restaurants des Landes kaufen seine Produkte ein. Doch die Landwirtschaftsbehörde will den Hof schließen und ignoriert, dass biodynamische Landwirtschaft Zukunft hat. Die Zahl der Zweifler ist groß und mag nicht verstehen, wie man auf Kunstdünger und Chemie verzichten kann. Stokholms Antwort: Mutter Erde bietet genug für alle. Alles andere ist Propaganda der Industrie. Darum geht es in der ersten Gemeinschaftsarbeit der dänischen Filmemacherin Phie Ambo mit den Producer-Geschwistern Malene und Maria Flindt Pedersen. Hier wird nicht einem romantischen Agronomieverständnis das Wort geredet. Dass Produktivität noch kein Maßstab für Qualität ist, ahnte man schon. Dass aber Qualität und Produktivität so gut ineinandergreifen, wenn die natürlichen Komponenten respektiert werden, ist eine echte Erkenntnis. Dafür ist Dokumentarkino da.

Dänemark 2014
Regie, Drehbuch: Phie Ambo
Danish Documentary Production

Die Räuber

Kinostart: 19.3.2015
Verleih: farbfilm

Bankier Escher wird der Urkundenfälschung und Unterschlagung verdächtigt. Sein Sohn Frank nimmt alle Schuld auf sich und geht für drei Jahre ins Gefängnis. Er ahnt, dass sein Bruder Franz der Drahtzieher ist, und vertraut sich seiner Schwester Amalia an. Auf eigene Rechnung will Karl seinen Bruder dingfest machen und den eigenen Ruf retten. Dafür engagiert er einen Gangsterboss. Franz aber hat ein gutes Gespür für Gefahr und beginnt, sich gegen feindliche Angriffe zu rüsten. Friedrich Schillers Ideen erweisen sich als zeitlos variabel einsetzbar. Diesmal ist es das rasante, wildromantische Drama „Die Räuber“, das zum modernen Kriminaldrama neu gedacht und ausgestaltet wurde. Maximilian Schell hat hier seinen letzten Filmauftritt.

Luxemburg, Deutschland, Belgien 2014
Regie: Frank Hoffmann & Pol Cruchten
Drehbuch: Erick Malabry, Frank Hoffmann
Darsteller: Maximilian Schell, Éric Caravaca, Robinson Stévenin, Isild le Besco, Tchéky Karyo, Wolfram Koch
Red Lion Sarl in Koproduktion mit COIN FILM, Novak Prod und ZDF/ARTE

3 Herzen

Kinostart: 19.3.2015
Verleih: Wild Bunch Entertainment

Marc hat den letzten Zug zurück nach Paris verpasst. Jetzt muss er irgendwie die Nacht überbrücken. In einer Kneipe trifft er auf Sylvie. Es gibt eine starke gegenseitige Zuneigung, die beide gemeinsam durch die Nacht spazieren lässt. Am nächsten Morgen am Bahnhof verabreden sie sich zu einem Treffen in Paris. Am vereinbarten Tag in den Tuilerien kommt Marc jedoch zu spät und verpasst Sylvie. Verzweifelt irrt er umher und trifft auf Sophie, die ihn ebenso in den Bann zieht. Marc ahnt nicht, dass Sophie und Sylvie Schwestern sind...

Frankreich, Deutschland, Belgien 2014
Regie: Benoit Jacquot; Drehbuch: Julien Boivent, Benoit Jacquot; Darsteller: Benoît Poelvoorde, Charlotte Gainsbourg, Chiara Mastroianni, Catherine Deneuve, André Marcon
Rectangle Productions in Koproduktion mit Pandora Film Produktion und Scope Pictures mit Wild Bunch, Arte France Cinema, Arte Deutschland/WDR, Rhone-Alpes Cinema mit Beteiligung von Canal+, Cine+ und Arte Frankreich in Zusammenarbeit mit Soficinema10, Cinemage 8 und Palatine Eoile 11AVEC

Halbe Brüder

Kinostart: 19.3.2015
Verleih: Universal Pictures International Germany

Drei höchst unterschiedliche Männer erfahren nach Jahren, dass sie Halbbrüder sind und eine gemeinsame Mutter haben. Der Deutsche Julian (Paul Würdig alias Rapper Sido) lebt mit Partnerin und Tochter. Um die Familie über Wasser zu halten, geht er Trickbetrügereien nach. Der Deutschtürke Yasin (Fahri Yardim) tritt zurückhaltend auf. Wegen eines Nierenleidens umsorgen ihn noch seine Adoptiveltern. Der Schwarzafrikaner Addi (Tedros „Teddy“ Teclebrhan) wiederum hat wegen Drogenhandels mit der Justiz zu tun.

Der Testamentsverwalter führt die Drei zusammen. Sie können sich nicht leiden. Aber ein Erbe, das die Mutter an geheimem Ort hinterlässt, zwingt die Halbbrüder zur gemeinsamen Suche...

Deutschland 2015
Regie: Christian Alvart; Drehbuch: Doron Wisotzky, Michael Ostrowski; Kamera: Christof Wahl; Musik: Christoph Blaser, Steffen Kahles; Schnitt: Marc Hofmeister; Darsteller: Paul Würdig alias Sido, Fahri Yardim, Tedros »Teddy« Teclebrhan, Mavie Hörbiger, Charly Hübner, Detlev Buck, Roberto Blanco u.a.; Produktion: ConradFilm in Koproduktion mit Bavaria Pictures und Syrreal Entertainment

Die Reise zum sichersten Ort der Erde

Kinostart: 19.3.2015
Verleih: W-Film

Es sind bereits über 350.000 Tonnen an radioaktivem Abfall (darunter auch Brennstäbe), die als Altlasten aus der Atomwirtschaft angefallen sind; und jährlich kommen etwa 10.000 Tonnen neu hinzu. Spätestens seit dem Reaktorunglück im japanischen Fukushima steht Atomstrom in den europäischen Industriestaaten zumindest nicht mehr unumstritten da. Weitaus komplizierter ist die seit beinahe 40 Jahren diskutierte Frage nach Lagerstätten für Atommüll. Dokumentarfilmer Edgar Hagen beleuchtet das Thema der atomaren Mülllagerung und versichert sich dafür der Hilfe des Atomphysikers Charles McCombie, der sich seit über 35 Jahren auf der Suche nach einer sicheren Endlagerstätte befindet. Die gemeinsame filmische Reise dazu führt buchstäblich um die Welt und hat bereits namhafte Mitstreiter für sich eingenommen.

Österreich, Schweiz, Deutschland 2013
Regie, Drehbuch: Edgar Hagen
Neue Sentimental Film Austria AG, Lichtblick Film- und Fernsehproduktion und Mira Film

Tod den Hippies Es lebe der Punk!

Kinostart: 26.3.2015
Verleih: X Verleih

Die Bundesrepublik, 1980: Den 19-jährigen Robert (Tom Schilling) zieht es nach West-Berlin. Raus aus der Provinz mit seiner verhassten Hippie-Kultur, rein ins blühende Leben der geteilten Stadt – als Punker. Sein alter Kumpel Schwarz (Wilson Gonzalez Ochsenknecht) empfängt ihn an der Spree mit offenen Armen. Er hat einen Job für Robert: als Putzkraft in der von ihm betriebenen Peepshow. Eine eigentlich lausige Tätigkeit, aber Robert ist froh, in einem Milieu aus Sex, Drugs, Bier und in einer grenzenlosen Freiheit zu leben. In der Bar „Risiko“ gehen die Nächte und Tage ineinander über. Robert verliebt sich in Sanja (Emilia Schüle), er lernt Blixa Bargeld und Rainer Werner Fassbinder kennen. Was Robert braucht, ist Geld. Da kommt ihm eine Idee...

Deutschland 2014
Regie & Drehbuch: Oskar Roehler; Kamera: Carl-Friedrich Koschnick; Musik: Martin Todsharow; Schnitt: Peter R. Adam; Darsteller: Tom Schilling, Emilia Schüle, Wilson Gonzalez Ochsenknecht, Frederick Lau, Hannelore Hoger, Samuel Finzi, Alexander Scheer u.a.; Produktion: X Filme Creative Pool in Koproduktion mit WDR, BR, ARTE

»Gespensterjäger«

Gespensterjäger

Kinostart: 2.4.2015
Verleih: Warner Bros.

Der elfjährige Tom (Milo Parker) ist ein wenig ängstlich. Gerade ihm begegnet eines Tages im Keller ein grünes, schleimiges Gespenst. Es nennt sich Hugo (gesprochen von Bastian Pastewka) und ist ein MUG (Mittelmäßig Unheimliches Gespenst). Toms neuer Freund hat ein Problem: Hugo wurde von einem bösartigen Gespenst, einem UEG (Urzeitliches Eis-Gespenst) aus seiner Gruselvilla vertrieben. Dorthin muss Hugo zurückkehren, um sich nicht für immer aufzulösen. Tom bittet die professionelle Gespensterjägerin Hedwig Kümmelsaft (Anke Engelke) um Hilfe. Die ist jedoch griesgrämig und mag weder Kinder noch Gespenster, selbst wenn sie so freundlich sind wie Hugo. Die Drei sehen sich bald gezwungen, zusammen den Kampf gegen das gefährliche UEG aufzunehmen.

Deutschland / Österreich / Irland 2015
Regie: Tobi Baumann; Drehbuch: Tobi Baumann, Murmel Clausen, Martin Ritzenhoff, Mike O'Leary, Christian Tramitz und Roland Slawik; Kamera: Thomas Kiennast; Schnitt: Alexander Dittner; Darsteller: Anke Engelke, Milo Parker, Bastian Pastewka (als Stimme von Hugo), Christian Tramitz, Karoline Herfurth, Julia Koschitz, Christian Ulmen, Ruby O. Fee, Amy Huberman u.a.; Produktion: Lucky Bird Pictures in Koproduktion mit Warner Bros. Film Productions Germany, Immer Wieder Gerne Film, Lotus-Film, Ripple World Pictures Arri Film & TV Services und Satel Film
www.gespensterjaeger-derfilm.de

»Dessau Dancers«

Mara und der Feuerbringer

Kinostart: 2.4.2015
Verleih: Constantin Film

Lilian Prent spielt die Titelheldin, die 14-jährige Mara, die von schlimmen Tagträumen heimgesucht wird. Dann wird ihr mitgeteilt, dass Mara eine Seherin ist und den drohenden Weltuntergang verhindern muss. Ihre Mutter (Esther Schweins) wird ihr keine Hilfe sein, der Universitätsprofessor Weissinger (Jan Josef Liefers) dagegen umso mehr, denn er ist Fachmann für germanische Mythologie und solches Wissen ist dringend nötig, wenn man es plötzlich mit Leuten wie Loki (Christoph Maria Herbst) und Sigyn (Eva Habermann) zu tun bekommt…

Deutschland 2015
Regie, Drehbuch: Tommy Krappweis; Darsteller: Lilian Prent, Jan Josef Liefers, Esther Schweins, Christoph Maria Herbst, Eva Habermann, Alex Simon; Rat Pack Filmproduktion GmbH in Co-Produktion mit RTL Television GmbH

Taxi

Kinostart: 2.4.2015
Verleih: farbfilm

Taxifahrerin gesucht – diese Annonce kommt Alex wie gerufen, um endlich ein bisschen Abenteuerluft zu schnuppern und Geld zu verdienen. Den Job zu bekommen erweist sich als leicht, ihn auszuführen ist da schon etwas komplizierter. Alex glänzt nicht gerade mit Ortskenntnis und die meist männlichen Kollegen sind auch nicht gerade begnadete Gesellschafter. Als dann noch ein gefangener Schimpanse ins Spiel kommt und der kleinwüchsige, aber coole Marc sich mit Nachdruck in Alex' Leben einnistet, wird die Sache wirklich abenteuerlich.

Deutschland 2015
Regie: Kerstin Ahlrichs; Drehbuch: Karen Duve; Darsteller: Rosalie Thomass, Peter Dinklage, Stipe Erceg, Robert Stadlober, Antoine Monot, Jr., Tobias Schenke, Özgür Karadeniz; B & T Film in Koproduktion mit Zinnober Film und cine plus The Media Group unter Senderbeteiligung von WDR und Arte

Dessau Dancers

Kinostart: 16.4.2015
Verleih: Senator

DDR, Sommer 1985: In den ostdeutschen Kinos läuft der US-Tanzfilm „Beat Street" und löst eine Breakdance-Welle aus. Zu den begeisterten Zuschauern gehört der 18-jährige Frank (Gordon Kämmerer). Er gründet in seiner Heimatstadt Dessau mit Freunden die Tanzgruppe „Break Beaters", die schon bald die Bewegung DDR-weit anführt. Der SED ist das Treiben der Jugendlichen, zumal es aus den USA stammt, höchst suspekt. Aber was man nicht verbieten kann, deklariert man zum sozialistischen Phänomen um. Frank und seine Kumpel werden staatstragend zu Stars aufgebaut. … Gedreht wurde in Halle an der Saale und Köln.

Deutschland 2013
Regie: Jan Martin Scharf; Drehbuch: Ruth Toma; Darsteller: Gordon Kämmerer, Sonja Gerhardt, Oliver Konietzny, Sebastian Jaeger, Rainer Bock, Wolfgang Stumph, Wolfgang Lippert u.a.; Produktion: Boogiefilm und Senator Film Köln

ANZEIGE

we create sound

RuhrsoundStudios GmbH | Sound Post für Film & TV in NRW
Oberbank 3 | 44149 Dortmund | Fon +49 231 91760-0 | info@ruhrsound.de | ruhrsound.de

Film and Media NRW

The Magazine

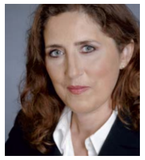
Issue 1/2015

> Berlinale 2015

> Competition
Berlinale Shorts
Panorama
Forum
Berlinale Special

> Honorary Golden Bear and Homage for Wim Wenders

> Drama Series Days at European Film Market



Congratulations!

NRW is represented at this year's Berlinale with a total of 29 funded films. Debuts and documentaries, shorts and international co-productions - the films in the Competition, Panorama, Forum and Special once again show the whole spectrum of film-making in NRW. We are very happy that outstanding works by film-makers from NRW will receive the attention they deserve at one of the world's most important festivals. And we are naturally presenting all of the films to you in this magazine.

2015 will also see the Land and Filmstiftung setting an exclamation mark in the festival calendar with the reception in NRW's permanent representation. As a partner of the new "Drama Series Days", the Film- und Medienstiftung is also playing a major role in the festival and European Film Market opening up to international TV series and presenting numerous German projects. That NRW also has its finger on the pulse here as a creative hub for television production is shown by the fact that funding has already been awarded to a horizontally narrated mystery series, "Weinberg", which is currently being shot in Cologne.

This year's Berlinale will be focusing on one particular person: Wim Wenders, who is being presented with the Honorary Golden Bear and an homage for his outstanding oeuvre. We are delighted that the festival will be showing ten of his films which have been digitally restored and made available to the public with the help of the Wim Wenders Foundation which was founded in Düsseldorf in 2012. Apart from establishing the Foundation and works like "Pina", we now have another wonderful project linking us with Wim Wenders. This June will see us jointly awarding the Wim Wenders Scholarship for innovative film-making a second time. Two of the first recipients are in the Berlinale Shorts competition as producers of David Jansen's animated film "Däwit".

However, the annual Berlinale fever shouldn't let us lose sight of what is currently happening in NRW. And that is principally young and innovative. In addition to the unique scholarships we award with Gerd Ruge and Wim Wenders for documentary film-makers and newcomers, we've now just selected the participants of Europe's first funding programme for web videos, and the Mediengründerzentrum NRW has launched its bursary programme for 12 young media enterprises. While the second Games Meeting and the Advance Day are being prepared at the Media Cluster for NRW start-ups, the International Film School is getting ready for its move to Cologne's Schanzenstraße. We're getting there!

You can read about all of this on the following pages. I wish you an inspiring and successful Berlinale, and crazy days for all the carnival fans!

Best wishes

Petra Müller

Petra Müller

NRW@Berlinale 2015

29 NRW-films in the official Berlinale selection > IV

COMPETITION
Vergine giurata
Cha vá con vá

BERLINALE SHORTS
Däwit

BERLINALE Special
The Misplaced World

PANORAMA
Tough Love
Iraqi Odyssey
B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin
Censored Voices

FORUM
Was heißt hier Ende?
Until I lose my Breath

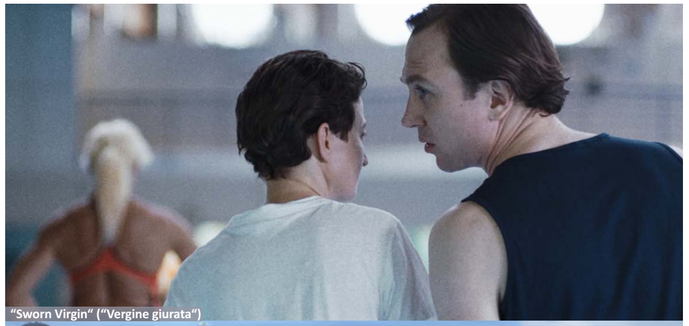
KULINARISCHES KINO
Good Things Await

Honorary Golden Bear and Homage for Wim Wenders > VI
Interview with Wim Wenders

Drama Series Days > VIII

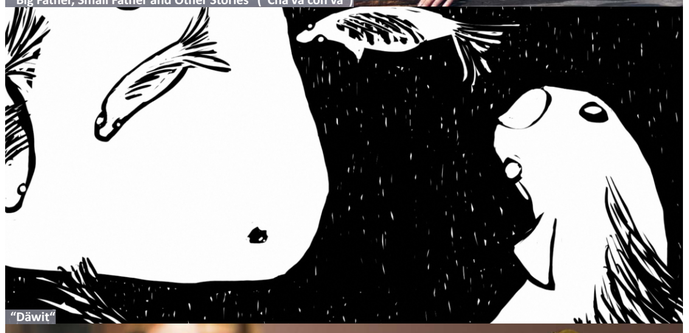
BERLINALE

The film region of NRW is travelling to Berlins International Film Festival with lots of luggage: 29 funded films, two of them selected for the Competition, glittering premieres, exciting screenings and involvement in the EFM's new Drama Series Days.



"Sworn Virgin" ("Vergine giurata")

"Big Father, Small Father and Other Stories" ("Cha và con vá")



"Däwit"

"The Misplaced World" ("Die abhandene Welt")

With 29 funded films in Berlin

The film region of North Rhine-Westphalia at the Berlinale

The film region of North Rhine-Westphalia will be showcased at the 2015 Berlinale with a total of 29 funded films, including two in Competition as well as productions in all of the other important sections. The spectrum extends from debuts to documentaries, from shorts to international productions. Two films are taking part in the official competition for the Best First Feature Award.

The films of the official Berlinale sections in detail:

"Sworn Virgin" ("Vergine giurata") tells the story of a woman who sacrifices her femininity for her freedom, and then decides to wipe out her honour to become a woman again. Dir: Laura Bispuri.

"Big Father, Small Father and Other Stories" ("Cha á con vá") by Phan Dang Di: Vu, a photography student, is fascinated by his charismatic roommate Thang. Thang has a sexual relationship with the dancer Van. A special friendship soon develops between Vu and Van, but Vu desires Thang. A special kind of ménage à trois.

"The Misplaced World" ("Die abhandene Welt") by Margarethe von Trotta: Barbara Sukowa , who last appeared as Hannah Arendt in von Trotta's eponymous biopic, plays an opera singer who brings unexpected changes into the lives of a man and his grown-up daughter.

In David Jansen's animation film, "Däwit" grows up with wolves after he was abandoned by his mother as protection from his violent father. It is only after a mysterious journey full of hardship and in search of his own identity that he then finds peace in forgiveness.

"Tough Love" ("Härte") by Rosa von Praunheim tells the story of Andreas Marquardt, who was maltreated as a child by his mother and experiences the abuse as a trauma. He becomes a pimp, is sentenced for procuring and then processes his trauma in prison with the help of a psychologist.

"B-Movie: Lust& Sound in West-Berlin" is a documentary by Jörg A. Hoppe, Klaus Maeck and Heiko Lange about music, art and chaos in the wild West-Berlin of the 1980s. B-Movie looks back at the last decade of the divided city, from punk to the Love Parade, with authentic film footage and interviews.

"Censored Voices" by Mor Loushy: Only a month after the Six Day War, the author Amos Oz interviewed the soldiers who had taken part and then recounted what really happened. These accounts of a war were kept secret – until now...

"Iraqi Odyssey" by Samir shows the major changes Iraq has experienced over the last decades. Samir's family now lives scattered between Auckland, Moscow, New York, Zurich and London. How could it come to this?

"Until I Lose My Breath" by Emine Emel Balci: the drama tells the story of Serap, who wants to begin an independent life. The obstacles she has to overcome on the way to this goal are exactly those she must tackle on the way to herself.

"Was heißt hier Ende?" is a cinematic approximation by Dominik Graf of Michael Althen's influence on the German film landscape and the immensely rich legacy of this unique film critic.

"Good things Await" by Phie Ambo: Niels Stockholm is a 79 year old bio-dynamic farmer north of Copenhagen. He has to battle against EU-regulations and lawsuits, because Niels' pact with the universe does not live up to the rules laid down by the authorities.

As part of the homage for Wim Wenders, the Berlinale is showing "Pina" ("Pina – Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren"), a film which was also made with funding from North Rhine-Westphalia.

In addition, the film region will be showcased at numerous professional events and hosting important industry gatherings. Here is an overview:

Homage and Honorary Bear

This year sees the Berlinale honouring the North Rhine-Westphalian-born filmmaker Wim Wenders with the Golden Honorary Bear and is devoting an homage to his oeuvre. The Film- und Medienstiftung NRW enjoys a successful collaboration with Wenders: following the move by the Wim Wenders Foundation to the Filmwerkstatt in Düsseldorf, the Wim Wenders Scholarship for innovative film-making, which was created by the Film- und Medienstiftung NRW in cooperation with the Wim Wenders Foundation, was awarded for the first time last summer. As part of the homage, the Berlinale will show "Pina" ("Pina – Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren "), which was also made with funding from North Rhine-Westphalia. The distribution company NFP marketing & distribution released the 3D film in German cinemas in 2011. A year later, it was nominated for the Oscar in the category of "Best Documentary Feature".

Focus stand and Berlinale reception

During the Berlinale, members of staff from the Film- und Medienstiftung NRW will be on hand to provide information about funding possibilities in NRW at the European Film Market in the Martin Gropius Bau. The Filmstiftung will have a presence at the stand of Focus Germany, the amalgamation of the seven major German film funds. In addition, the traditional NRW Reception of the Land of North Rhine-Westphalia and the Film- und Medienstiftung NRW will be held in the Berlin representation during the Berlinale.

Partner of the "Drama Series Days" at the European Film Market

The European Film Market is expanding its focus and giving a new platform to the subject of series this year. The Film- und Medienstiftung NRW is the partner of the "Drama Series Days" initiative at the EFM. On Monday, February 9, 2015, the Filmstiftung NRW will co-host an Industry Debate on this subject, with the IFA and The Hollywood Reporter as in previous years. Creators, producers and those interested in drama series can also present, sell and buy high-quality series content at the European Film Market (February 5 – 13, 2015). On February 9 and 10, the EFM will be organising specially dedicated Market Screenings as well as a Business Lounge for buyers and sellers of series. The regional focus of the productions presented at the EFM will be on Europe. They will include the latest series from Scandinavian, British and German broadcasters, including the world premiere of the event series "Deutschland 83" produced by RTL and UFA Fiction.

First Shooting Star from NRW

This is the first time that an actor from NRW is being recognised as a "Shooting Star" at the Berlinale. Krefeld-born Jannis Niewöhner, the protagonist of the NRW-funded fantasy bestseller adaptations "Ruby Red" and "Sapphire Blue" by Kerstin Gier, is one of ten "European Shooting Stars" who are being honoured at the Berlinale as Europe's best young acting talent. He follows in the footsteps of Daniel Brühl und David Kross, who began their international careers after also receiving this distinction from European Film Promotion (EFP).

Creative Europe with films and information events

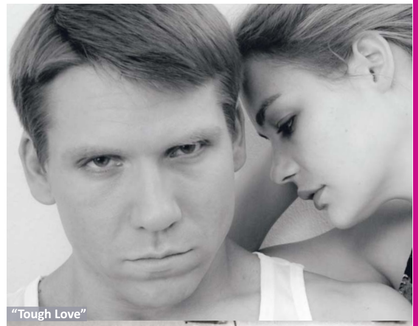
The EU funding programme Creative Europe MEDIA has a presence at the Berlinale with films as well as information and networking events. Diverse MEDIA-supported productions can be seen in various festival sections, including Isabel Coixet's opening film "Nobody Wants the Night" or the Swedish-German production "My Skinny Sister" by Sanna Lenken.

Apart from the "Creative Europe MEDIA Infoday", the Creative Europe MEDIA stand at the European Film Market will serve again as a meeting and information point for the audiovisual industry. On the initiative of the German Creative Europe Desks, 17 MEDIA-funded productions companies from 12 countries will be meeting for the "Share your Slate" co-production event.

Lola@Berlinale

The Lola@Berlinale sidebar at the Berlin Film Festival presents those productions which have been pre-selected for the German Film Awards. This year, they include 17 feature films which have been made with NRW funding:

"**To Life**" ("Auf das Leben!") by Uwe Janson / "**The Invention Of Love**" ("Die Erfindung der Liebe") by Lola Randl / "**Ms Mueller Must Go**" ("Frau Müller muss weg") by Sönke Wortmann / "**Beloved Sisters**" ("Die geliebten Schwestern" by Dominik Graf / "**Schönefeld Boulevard**" by Sylke Enders / "**Stereo**" by Maximilian Erlenwein / "**Stromberg – Der Film**" by Arne Feldhusen / "**The Cut**" by Fatih Akin / "**Lose My Self**" ("Vergiss mein ich") by Jan Schomburg / "**Age Of Cannibals**" ("Zeit der Kannibalen") by Johannes Naber / "**Concrete Love – The Böhm Family**" ("Die Böhms – Architektur einer Familie") by Maurizius Staerkle Drux / "**Que Caramba Es La Vida**" ("Dieses schöne Scheißleben") by Doris Dörrie / "**Divine Location**" ("Göttliche Lage – Eine Stadt erfindet sich neu") by Ulrike Franke and Michael Loeken / "**The Good Life**" ("Das gute Leben") by Jens Schanze / "**Carnival! Proud To be Mad**" ("Karneval! Wir sind positiv beklopt") by Claus Wischmann / "**The Perfect Shot – The Dirk Nowitzki Story**" ("Nowitzki. Der perfekte Wurf") by Sebastian Dehnhardt / "**Die Lügen der Sieger**" by Christoph Hochhäusler / "**Vampire Sisters 2**" ("Die Vampirschwestern 2 – Fledermäuse im Bauch") by Wolfgang Groos run in two separate sections.



"Tough Love"

"Iraqi Odyssey"

"B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin "

"Censored Voices"

Films and Dates

COMPETITION

Vergine giurata (Sworn Virgin)
Dir: Laura Bispuri
Premiere Screening:
Thursday, 12.02., 07.00 p.m.

Cha vá con vá (Big Father, Small Father and Other Stories)
Dir: Di Phan Dang
Premiere Screening:
Friday, 13.02., 04.00 p.m.

BERLINALE SHORTS

Däwit
Dir: David Jansen
Premiere Screening:
Tuesday, 10.02., 10.00 p.m.

BERLINALE SPECIAL

Die abhandene Welt (The Misplaced World)
Dir: Margarethe von Trotta
Premiere Screening:
Friday, 13.02., 03.00 p.m.

PANORAMA

Härte (Tough Love)
Dir: Rosa von Praunheim
Premiere Screening:
Friday, 06.02., 09.30 p.m.

PANORAMA DOCUMENTS

B-Movie: Lust & Sound in West-Berlin
Dir: Jörg A. Hoppe, Klaus Maeck, Heiko Lange
Premiere Screening:
Sunday, 08.02., 05.00 p.m.

Censored Voices
Dir: Mor Loushy
Premiere Screening:
Saturday, 07.02., 08.00 p.m.

Iraqi Odyssey (3D)
Dir: Samir
Premiere Screening:
Monday, 09.02., 08.00 p.m.

FORUM

Until I lose my breath
Dir: Emine Emel Balci
Premiere Screening:
Friday, 06.02., 07.30 p.m.

Was heißt hier Ende? (Then is It the End? The Film Critic Michael Althen)
Dir: Dominik Graf
Premiere Screening:
Friday, 13.02., 07.30 p.m.

HOMAGE

Pina
Dir: Wim Wenders
Screening:
Saturday, 14.02., 04.00 p.m.

KULINARISCHES KINO

Good Things Await
Dir: Phie Ambo
Premiere Screening:
Sunday, 08.02., 07.30 p.m.

Honory Bear and Homage for Wim Wenders

Wim Wenders is currently on the road to success. His documentary “The Salt of Earth”, which he made with Juliano Ribeiro Salgado about the Brazilian photographer Sebastiao Salgado, has been nominated for the “Oscar” in the category for the “Best Documentary Feature.” It is his third nomination for the Academy Award after the documentaries “Buena Vista Social Club” (1998) and “Pina” (2011). His latest work “Every Thing Will Be Fine”, a 3D fiction feature film with James Franco, Charlotte Gainsbourg, Rachel McAdams and Marie-Josée Croze, willl be screening at the 2015 Berlinale in Competition (out of competition). The Berlinale had previously announced that the 69-year-old film-maker will receive the Golden Honorary Bear for his life's work. Ten of his films will be shown as part of an homage, including some which have been recently restored. Berlinale director Dieter Kosslick called Wenders “one of the most noted contemporary auteurs”: “His crossgenre and multifaceted work as a film-maker, photographer and author has shaped our living memory of cinema, and continues to inspire other film-makers.”
In March, the Museum of Modern Art in New York will then honour Wenders with an extensive retrospective that will also include many of the films from the homage.

The former protagonist of the New German Cinema has made 60 films since the 1960s on almost every continent, winning many important prizes for them, including the Golden Lion of Venice for “The State of Things” (1982), the Golden Palm in Cannes for “Paris, Texas” (1984) and the Silver Bear for “Million Dollar Hotel” (2000) in Berlin.

His latest film follows the writer Tomas over 12 years after his life is thrown out of kilter by a car accident. Although he is not directly to blame, the relationship to his girlfriend breaks apart as a result. The film drama is the first fiction feature film that Wenders has realised in 3D after having previously used the stereoscopic film technique in the documentaries “Pina” and “Cathedrals of Culture.”

Artistic breakthrough

But Wenders has never forgotten his roots. Born in Düsseldorf in 1945 and attending school in Oberhausen, he has constantly had a connection with North Rhine-Westphalia. In 1973, he came to Wuppertal to shoot parts of the road movie “Alice In The Cities” which gave him his artistic breakthrough. The famous Cologne rock band BAP is at the centre of the documentary “Viel passiert” which was partly made in the “Lichtburg” cinema in Essen in 2000. “Whereever I've been travelling in the world, their music has always been a piece of home for me,” says the director who has been friends with BAP front man Wolfgang Niedecken for some time.

Groundbreaking documentary

In 2007, Wenders filmed central parts of the truth-seeker drama “The Palermo Shooting” in his home town with Campino, the singer of the Düsseldorf band “Die Toten Hosen”, in the lead. “ It took 62 years before I was finally in the position to shoot in Düsseldorf,” he said at the time. With “Pina”, Wenders created a cinematic memorial in 2010 for the Wuppertal choreographer Pina Bausch who had died unexpectedly in summer 2009. The ground-breaking 3D documentary transferred the Bausch ensemble's ephemeral art of dancing with such insistency onto the screen (Wenders had been friends with Bausch since 1985). This was the first time since “Avatar” that a film-maker had used the spatial dimension of 3D cinema in such an artistically convincing way as in James Cameron's fantasy epic.

Wim Wenders Foundation

In 2010, Wenders received the Herbert Strate Prize, which the Film- und Medienstiftung NRW and the HDF Kino e.V. have jointly awarded since 2004 for services rendered to German cinema. In 2012, the Wim Wenders Foundation was established with the goal of bringing the complete cinematic, photographic, artistic and literary work together in Düsseldorf. Wim and Donata Wenders want the Foundation to handle the preservation and maintenance of the film-maker's work and make this accessible to the general public, including for academic research. In addition, the Foundation has also placed an emphasis on supporting young film-makers in the field of narrative film art. Together with the Film- und Medienstiftung, it selected the first recipients of the Wim Wenders Scholarship in 2014. The scholarship for young film-makers is aimed at developing innovative film ideas. Moreover, the Foundation commissioned the digital restoration of eight films.

“Kings of the Road”

“The American Friend”

“Paris, Texas”

“Wings of Desire”

“Pina”

Homage for Wim Wenders

»Home match with palpitations!«

What do the Honorary Bear and the Berlinale's homage mean to you?
A home match! Such an homage would be a joy at each one of the three major festivals, but this acquires yet another dimension here in Berlin. I've been a regular guest at the “Berlinale” for many years, precisely because it's taking place “at home” and so many of my friends from all over the world are visiting Berlin!

And I'm already getting palpitations just at the thought of showing ten films at this particular festival, to all of my friends, as it were. You'd think that you get all excited only with new films, but, actually, the opposite is the case!

Eight of your films have been digitally restored in 4K for the homage? What was it like for you to see them again?
That has now taken over a year and kept the whole team of the Foundation on their toes, especially Laura Schmidt, our managing director, but all the others as well. Basically, it was impossible to restore eight films in the highest resolution, and we would have been really busy just doing that. But then we were also finishing a new film at the same time, »Every Thing Will Be Fine«, and also released another one, »The Salt Of The Earth«. You can't slog away any more than we did in 2014.

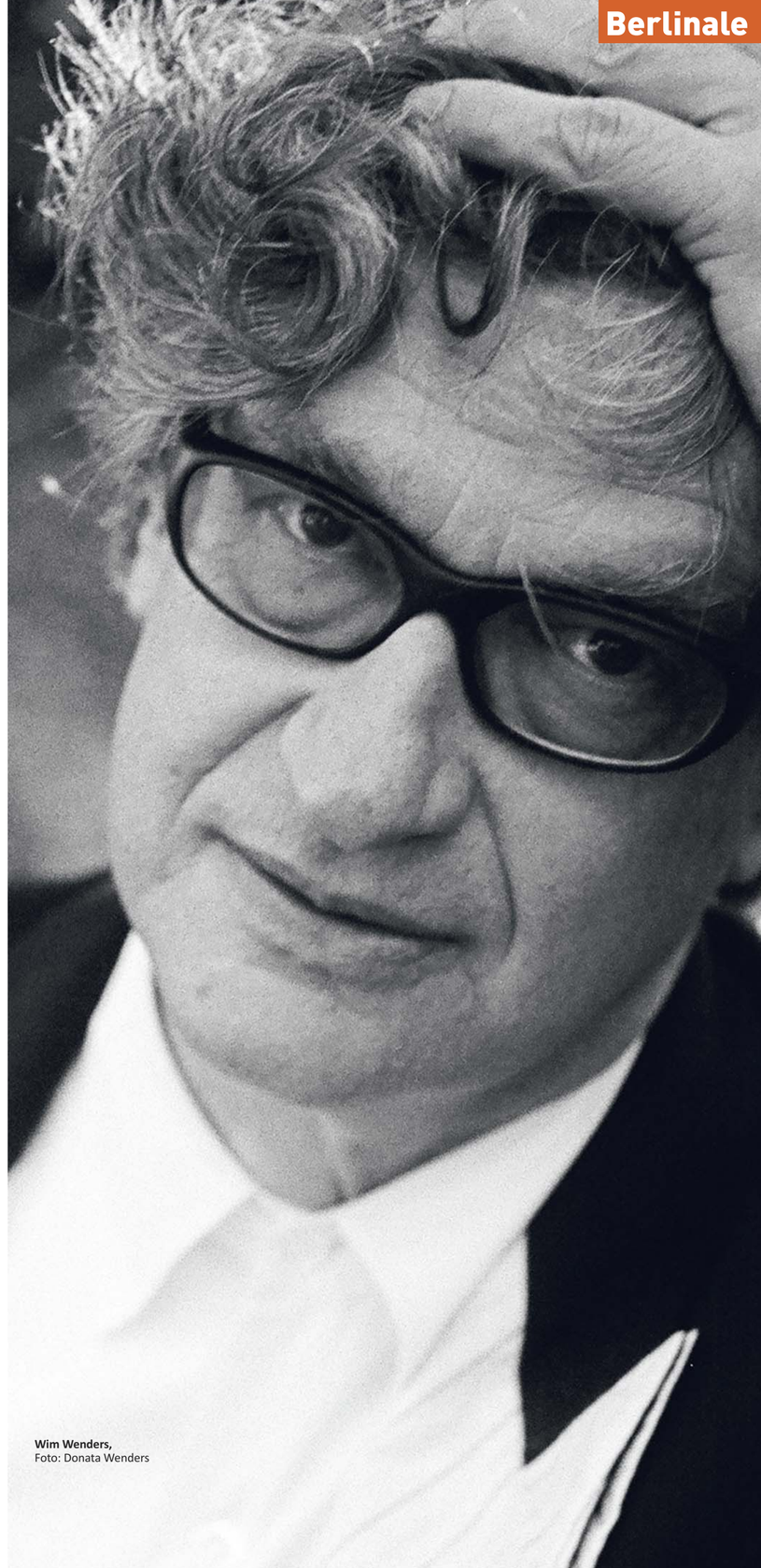
Seeing films again like »The Goalie's Fear of the Penalty«, »Alice in the Cities« or »The American Friend « - to just name three which were very labour-intensive - filled me with great joy, but it was also not without some feeling of melancholy because the ravages of time had done some really nasty damage to these films in places. The Goalie was shot some 42 years ago and the negative had been used to strike quite a few prints. But then the film had “slept” for almost a quarter of a century because the music rights were a big problem. We have now resolved all of that so that the film can at last be shown again around the world. Or “Alice”! The original negative was a battlefield! Basically, it was as dead as a doormouse, so many wrinkles, rips and scratches and lines etc. were on it! We invested almost a year in working on just “Alice” alone. And all the knowhow that our wonderful partner ARRI could provide!

Your film "The Salt of the Earth" has been nominated for the Documentary Oscar. How do you see your chances?
I'm no longer counting on anything. That's something I learnt from the first two nominations: it always turns out differently from what you expected. This time, I am going there in a quite relaxed way, am not expecting anything, and will enjoy life. The fact that the film has come so far and been so popular with audiences around the world - what more do you want!

After the two documentaries "Pina" and the episode for "Cathedrals of Culture", you have now made your first fiction feature film in 3D with "Every Thing Will Be Fine". Where do you see the aesthetic added value for fiction films of 3D as opposed to 2D?
For me, this is primarily in the heightened presence of the actors! The fact that 3D is extremely relevant for dance or architecture is something that we have already proven. But we still had to show how much it can change narrative and take the viewer into an intimate family drama and involve them. And that's something, I hope, that we've done with »Every Thing Will Be Fine«.

When is it anticipated that the postproduction on "Every Thing Will Be Fine" will be finished and we will be able to see the work for the first time?
I am currently working on the colour correction. Next week, we will have the music recording and the mix. And I now know exactly when you will be able to see the film: the world premiere will be on February 10 at the Berlinale Palast in Berlin, at 9.00 p.m.. Only the press will have seen it beforehand. *Reinhard Kleber*

Jury “Wim Wenders Scholarship”: Mirko Derpmann, Wim Wenders and Petra Müller, Foto: Anna Kaduk/Filmstiftung


Wim Wenders,
Foto: Donata Wenders

Drama Series Days

Jonas Nay and Maria Schrader in »Deutschland 83«, Foto: Nik Konietzny/RTL

New Platform for Series within the EFM

Ready to Take Off

From “Breaking Bad” and “House of Cards” through to “Borgen” or “Les Revenants” - these are just some examples of the range of high-quality TV series from the USA and Europe triggering a new boom in the genre over the past few years. The International Film Festival in Berlin is staying abreast of these changes by holding the “Drama Series Days” for the first time within the framework of the European Film Market (EFM), with the Filmstiftung NRW serving as a partner.

Special Market Screenings for this focus are being included in the programme in Berlin on February 9 and 10. And a Business Lounge for buyers and sellers of series is being set up. “The reaction to the Drama Series Days has been very positive from all sides”, says EFM Director, Matthijs Wouter Knol. “The signifcance and reception of series as a relevant audiovisual narrative form has rapidly grown in the last few years”, he adds. “Unusual, complex, intelligently told stories, in combination with high production value and a first-rate cast – these features are what distinguish successful, high-end drama series and have moved the format closer to cinema.”

Epic formats in television

Jan Mojto, CEO of Beta Film and active as a producer and rights trader, confirms this impression: “The epic format was the domain of cinema for a long time, but is now increasingly being found in television. Important film producers, screenwriters, directors and actors regard the possibility of working on television as an enrichment in this day and age.” Mojto will also be one of the panelists on February 9 when the Film- und Medienstiftung NRW hosts an Industry Debate entitled “Ready to Take Off? High-end Drama Series Made in Germany”, in cooperation with the IFA and “The Hollywood Reporter”, as part of the EFM. Other speakers are Stefan Arndt (X-Filme Creative Pool), Oliver Berben (Moovie) and Matthias Glasner (director, “Die Lebenden und die Toten”).

The field of high-quality series production is highly relevant particularly for a strong TV hub like North Rhine-Westphalia. The Cologne-based private channel RTL recently joined forces with UFA Fiction to produce the first horizontally narrated event series in eight episodes: the first two episodes of “Deutschland 83” can be seen as a world premiere in the “Berlinale Special” section. Cologne is also the base for Peter Nadermann, who established the joint company Nasdon with Constantin Film in 2012 with a focus on the co-production of international TV movies and feature films. Prior to this, he was involved for several years at ZDF Enterprises and Network Movie in such hit productions as “Kommissarin Lund”, “Die Brücke” or the “Millennium” trilogy.

Series pitching

“A great interest has developed in series in recent years. Many independent film producers are now thronging into this market”, Nadermann observes. “Seen against this background, I think it is a good idea for the Berlinale to position itself in this direction.” Nadermann is also involved in the “Drama Series Days”. He will be serving on February 10 as a moderator and curator of a series pitching at the Berlinale Co-Production Market where six new series projects from Europe, including Tom Tykwer's “Babylon Berlin”, will be presented.

High quality

As far as content is concerned, the Beta Film CEO still sees room for improvement in the screenplays being written in Germany. “However, in the areas of production and direction, I don't see any problems in being able to keep up with the international quality”, Mojto continues. “There is also a need to catch up in the financing of German productions for the international market”, he explains, “the appropriate financial resources can and must come from the bundling of the various distribution channels. He cites as an example “Babylon Berlin” which X Filme is producing in cooperation with ARD, Sky and Beta Film.

International market

Peter Nadermann also followed an unusual financing path as the producer of the crime series “The Team”, which can be seen on ZDF from March 8 . “The idea with a series like ‚The Team‘ is that one can also develop and produce for the international market out of Germany”, he explains. Altogether, partners from eight countries are involved in the production. “This naturally means the production costs drastically sink for the domestic channel, and the quality of the product increases because you have a much higher budget.” Thematic diversity is called for if one wants survive in future in the market for high-quality drama series, Nadermann remarks.

Funding “indispensable”

Looking at series, EFM Director Knol not only finds it interesting to consider the issue of the most important production markets, but also to think about the platforms and distribution channels. “Providers like Netflix have caused a sensation through their in-house series that are produced with an outlay similar to that for feature films and are made available to the users in whole seasons,” he says, “this development will also be addressed in the Drama Series Days “. However, Peter Nadermann is not expecting the new market players like Netflix “to become noteworthy clients for German producers in the foreseeable future.” Their commitment in the individual territories will be restricted to a few flagship projects . “We have to do this ourselves and we need the public broadcasters and the funders to help”, the Nadcon CEO comments. Jan Mojto also regards support from the film funders as being “indispensable”. *Jörg Laumann*

Program

Monday, February 9th

Abgeordnetenhaus Berlin
(The House of Representatives)
Niederkirchnerstraße 5
10117 Berlin

9.45 – 10.30 a.m.
Offiicial Opening
(By invitation only)
Dieter Kosslick,
Matthijs Wouter Knol,
Petra Müller

10:45 -11:45 a.m.
Jordskott
Case Study
In cooperation with
Forum des Images
“Séries Mania”, Paris

»Gropius Mirror« Restaurant
Niederkirchnerstraße,
10963 Berlin

10.45 – 11.45 a.m.
The American view on European Series Content and vice versa
EFM Panel in cooperation with C21.
Presenter: Jonathan Webdale, editor C21

04:00 – 05.00 p.m.
Ready to Take Off? High-end Drama Series Made in Germany
EFM Industry Debate

Presented by the IFA in cooperation with the Film- and Medienstiftung NRW and The Hollywood Reporter

Stefan Arndt
(X-Filme Creative Pool),
Oliver Berben (Moovie),
Matthias Glasner
(Director “Die Lebenden und die Toten”),
Heike Hempel (ZDF) and
Jan Mojto (Beta Film)

Martin-Gropius-Bau
Niederkirchnerstraße 7
10963 Berlin

11.00 a.m. -07.00 p.m.
Market Screenings
For filmlist see
www.efm-berlinale.de

Tuesday, February 10th

Martin-Gropius-Bau
Niederkirchnerstraße 7
10963 Berlin

09:00 a.m. -7:00 p.m.
Market Screenings
For filmlist see
www.efm-berlinale.de

Berlinale Special Series

Deutschland 83,
Blochin - The Living and the Dead, **1992**,
Bedraget Follow the money**,**
Better Call Saul,
Bla ögon Blues eyes,
Bloodline,
False Flag